Nr. 47. Mittwoch, den 25. Februar 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis für die Zeit vom 16. Februar bis 1. März 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Gegen die kommunistische Streikparole.

Verlängerte Schonfrist für Steuervorauszahlungen. — Ein Zwischenfall im Tscheka-Prozeß.

Steuervorauszahlungen.

Berlin, 24. Februar.

Verschiedentlich ist in den letzten Tagen in Zusendungen an die Presse Steuerpflichtigen der Rat gegeben, die am 15. Februar fällige erste Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer 1925 nicht zu entrichten, da nach dem Entwurf des neuen Vermögenssteuergesetzes als Vorauszahlungen für das Jahr 1925 nur die Hälfte des für das Kalenderjahr 1924 festgesetzten Steuerbetrages erhoben werden solle und die Entrichtung von je einem Viertel für den 15. Mai und den 15. November vorgesehen sei. Hierzu ist zu bemerken, daß der Entwurf des neuen Vermögenssteuergesetzes noch nicht Gesetz und dem Reichstag noch nicht einmal zugegangen ist. Für die Vorauszahlungen ist also nach wie vor ausschließlich der Paragraph 29 Absatz 2 des Vermögenssteuergesetzes maßgebend. Danach war für 1925 als erste Vorauszahlung am 15. Februar ein Viertel der Vermögenssteuer von 1924 zu entrichten. Wann weitere Vorauszahlungen für 1925 zu entrichten sind, wird der Reichstag bei Beratung des neuen Vermögenssteuergesetzes zu beschließen haben. Mit Rücksicht darauf, daß in dem neuen Gesetzentwurf zum Teil andere Zahlungstermine vorgesehen sind und daß manche Steuerpflichtige über die Rechtslage nicht im klaren gewesen sein mögen, hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß Verzugszuschläge nicht erhoben werden sollen, wenn die Zahlungen bis zum 28. Februar eingehen. Die verlängerte Schonfrist bis zum 28. Februar gilt auch für die Einkommensteuer- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen. Steuerpflichtige, die ihre Steuervorauszahlungen unter Berücksichtigung der verlängerten Schonfrist nicht spätestens bis zum 28. Februar entrichten, setzen sich der Erhebung von Verzugszuschlägen und der Gefahr der zwangsweisen Beitreibung aus.

Verlängerung des Grundvermögenssteuergesetzes.

Berlin, 24. Februar.

Dem Landtag ist, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Abänderungsgesetzes vom 28. Februar 1924 über die Erhebung der vorläufigen Steuer vom Grundvermögen zugegangen, der dieses Gesetz um ein Jahr, bis zum 31. März 1926, verlängert.

Die Besprechungen über die Entwürfe der Aufwertungsgesetze.

Berlin, 24. Februar.

Die Regierung begann über die Aufwertungs-Gesetzentwürfe, deren endgültige Formulierung vor dem Abschluß steht, bereits vor einiger Zeit die notwendigen Besprechungen mit den Parteivertretern. Diese erfuhren durch die Vertagung des Reichstages eine Unterbrechung. Sie werden jedoch Anfang nächster Woche wieder aufgenommen und mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Die Regierung wird sofort nach Abschluß der Besprechungen die Gesetzentwürfe den gesetzgebenden Körperschaften zuleiten.

Die Auseinandersetzungen im Zentrum.

Berlin, 24. Februar.

Das Zentrum ist zur Zeit bemüht, die Gegensätze in den eigenen Reihen zu überbrücken. Dem galt bekanntlich auch die Reise des Ministerpräsidenten Marx nach Hamm. Die „Germania“ betont nun heute abend in einem längeren Kommentar, daß das Verhalten der preußischen Zentrumsfraktion in der preußischen Regierungsfrage bei der gestrigen Aussprache der westfälischen Zentrumspartei nach der sachlichen und personellen Seite hin eine wertvolle Stütze gefunden habe und daß die dissentierenden Mitglieder weder Verständnis noch Entschuldigung gefunden hätten. Andererseits wendet sich das Zentrumsblatt scharf gegen den landwirtschaftlichen Beirat, der die Ablehnung der Weimarer Koalition beschlossen habe. Erst auf Grund dieses Beschlusses will der Zentrumsabgeordnete v. Papen seine Stimme bei der entscheidenden Abstimmung im Landtag nicht abgegeben haben. Die „Germania“ bemerkt, gerade unter den wirtschaftlichen Beiräten, die bekanntlich erst in letzter Zeit geschaffen wurden, leide die Zentrumspartei. Mehr als Beratungsbefugnisse seien diesen Beiräten niemals zugebilligt worden, dennoch seien sie in ihren Entschließungen wiederholt über das Maß dieser Befugnisse hinausgegangen, und vor allem seien es die landwirtschaftlichen Beiräte, die als Interessenorganisation in die hohe Politik einzugreifen versuchten. Die „Germania“ spricht am Schluß ihrer Ausführungen die Erwartung aus, daß die Aussprache in Hamm Anlaß gegeben habe, die Frage der wirtschaftlichen Beiräte an der richtigen Stelle bald eindringlich zu besprechen. Diese Aeußerung und ebenso die verhältnismäßig zarte Art, mit der die „Germania“ den Abgeordneten v. Papen behandelt, läßt darauf schließen, daß das letzte Wort in den Auseinandersetzungen innerhalb des Zentrums noch nicht gesprochen ist.

Ein Aufruf der Bergarbeiterverbände.

Bochum, 24. Februar.

Die vier Bergarbeiterverbände veröffentlichen folgenden Aufruf:

Der am 5. Februar 1925 vom Schlichter in der Mehrarbeitsfrage gefällte Schiedsspruch ist vom Reichsarbeitsministerium trotz unserer gewichtigen Gegengründe für verbindlich erklärt worden. Der Schiedsspruch wird unseren Forderungen nicht im entferntesten gerecht. Er bringt nur für eine verschwindend kleine Gruppe der Uebertage-Arbeiter eine Verkürzung der Arbeitszeit. Die gesamte Arbeiterschaft, die unter Tage arbeitet, sowie auch der überwiegende Teil der Tagesarbeiter erhält weder eine Verkürzung der Arbeitszeit noch den tariflichen Zuschlag für die Ueberarbeit.

Diese Tatsache wirkt doppelt erbitternd nach den Geschehnissen der letzten Zeit, besonders nach den Aeußerungen des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns, der erklärte, daß die Ueberarbeit in der Schwerindustrie nur für eine vorübergehende Notzeit vorgesehen sei. Die Begründung des Reichsarbeitsministeriums für die Verbindlichkeitserklärung (siehe die Notiz auf Seite 4 der vorliegenden Nummer) kann als zutreffend nicht anerkannt werden. Der Schiedsspruch entspricht nicht der Billigkeit, nicht der augenblicklichen Wirtschaftslage, besonders wird er nicht den berechtigten Belangen der Arbeiter gerecht.

Das Mehrarbeitsabkommen trat in Kraft nach Beendigung des passiven Widerstandes, als die Wirtschaft vollständig am Boden lag und die Micumverträge vom Bergbau getragen werden mußten. Die Verhältnisse haben sich wesentlich gebessert. Die Micumlasten werden vom Reichs getragen, und die Zechenbesitzer haben eine überreichliche Entschädigung erhalten.

Was soll nun werden? Durch die Verbindlichkeitserklärung wird der Schiedsspruch den Bergarbeitern rechtsverbindlich aufgezwungen. Dieses konnte nur geschehen, weil das Unternehmertum durch die Verhältnisse wirtschaftlich und politisch gestärkt, die Arbeiter dagegen durch die systematische Zersplitterungsarbeit der Kommunisten und Unionisten geschwächt worden sind. Letztere versuchen auch jetzt wieder, die Bergarbeiter zu Handlungen zu verleiten, die lediglich im Interesse der Arbeitgeber liegen. Sie geben die Parole heraus, am 1. März nach sieben bezw. acht Stunden die Betriebe zu verlassen zu dem Zweck, die Bergarbeiter in einen aussichtslosen Streik zu treiben. Warum? Nur zum Schaden der Arbeiter, um diese für ihre dunklen politischen Zwecke zu mißbrauchen. Dem Unternehmertum würde damit Gelegenheit gegeben, die Betriebe zu schließen. In der gegenwärtigen Zeit der Arbeitslosigkeit wäre ihnen dieser Schritt nur willkommen, und er würde ihre Machtposition auf lange Zeit entscheidend stärken. Die Bergarbeiter jetzt zum Streik aufzufordern, der zur unbedingten Niederlage führen muß, ist ein Verbrechen an der Arbeiterschaft. Wir fordern deshalb die Bergarbeiter auf, diesen Wahnsinn abzulehnen und zu bekämpfen und nur der Parole der unterzeichneten Bergarbeiterverbände Folge zu leisten. Sie haben bewiesen, daß ihre Entscheidungen stets den Interessen der Bergarbeiter dienten. Die Bergarbeiterverbände werden eine günstigere Zeit zu wählen wissen, um ihre Forderungen auf verkürzte Arbeitszeit durchzusetzen. Hierfür müssen die Bergarbeiter selbst die erforderlichen Voraussetzungen schaffen. Verband der Bergarbeiter Deutschlands. Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Polnische Berufsvereinigung, Abteilung Bergarbeiter. Gewerkverein Hirsch-Duncker, Abteilung Bergarbeiter.

Die Erkrankung des Reichspräsidenten.

Berlin, 24. Februar.

Reichspräsident Ebert mußte sich, wie schon gestern gemeldet, in der vergangenen Nacht einer Operation unterziehen. Der Reichspräsident litt bereits seit längerer Zeit an einem Gallenleiden, das sich in der letzten Zeit erheblich verschärft hatte. Trotzdem war der Reichspräsident nicht zu bewegen, sich einer eingehenden ärztlichen Behandlung zu unterziehen. Im Laufe des gestrigen Abends stellten sich aber derartig heftige Schmerzen ein, daß der gerufene Hausarzt den Verdacht einer Blinddarmentzündung äußerte und einen Spezialisten, Geheimrat Professor Dr. Bier, hinzuzog. Professor Dr. Bier hielt eine Operation für dringend notwendig. Darum wurde der Reichspräsident noch am späten Abend in das Westsanatorium übergeführt, um kurze Zeit darauf von Geheimrat Dr. Bier operiert zu werden. Die Operation war nach einer halben Stunde glücklich beendet. Geheimrat Dr. Bier fand seine Vermutungen bestätigt und stellte Verwachsungen im Blinddarm fest. Das Befinden des Reichspräsidenten ist allgemein befriedigend. Der Reichspräsident ist außerhalb jeder Lebensgefahr.

Berlin, 24. Februar.

Anläßlich der Erkrankung des Reichspräsidenten haben die fremden Diplomaten teils durch persönlichen Besuch, teils durch Besuche ihrer Vertreter ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht. Ferner haben der Reichskanzler, die Reichsminister, der preußische Ministerpräsident, der bayrische, der württembergische, der badische, der sächsische Gesandte und zahlreiche Parlamentarier und andere politische Persönlichkeiten ihre Anteilnahme bezeugt.

Rundreise Dr. Frenkens durch das besetzte Gebiet.

Berlin, 24. Februar.

Der Reichsjustizminister Dr. Frenken wird in seiner Eigenschaft als Minister der besetzten Gebiete in der nächsten Woche eine Reise durch das besetzte Gebiet unternehmen, die vor allem dazu dienen soll, die Benutzung öffentlicher Gebäude durch die Besatzungstruppen und die Verteilung der Besatzungslasten einer näheren Begutachtung zu unterziehen. Außerdem beabsichtigt der Minister, mit den Regierungen der einzelnen durch die Besetzung betroffenen Länder und den örtlichen Verwaltungsbehörden persönlich Fühlung zu nehmen.

Die Räumungsfrage.

Berlin, 24. Februar.

Die verschiedenen über die Räumungsfrage vorliegenden Nachrichten bringen noch immer keine Klarheit über die weitere Entwickelung der Angelegenheit. In unterrichteten englischen Kreisen wird versichert, daß bis jetzt unter den Alliierten noch keine Verhandlungen über die Veranstaltung einer Ministerkonferenz in Brüssel geführt worden seien. Da der Bericht der Militärkontrollkommission bisher noch nicht von dem Versailler Militärausschuß an die Botschafterkonferenz weitergegeben worden sei, so habe auch von englischer Seite keine Veranlassung vorgelegen, sich mit Frankreich wegen einer Unterredung zwischen Chamberlain und Herriot in Verbindung zu setzen.

Kutiskers Geschäfte mit der Altleder-Verwertungsstelle.

Berlin, 24. Februar.

Im Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kutisker-Angelegenheit wurde heute als erster Zeuge der frühere Abteilungsleiter in der Abrechnungsabteilung der Altleder-Verwertungsstelle, Wilhelm Beßler, vernommen. Er bekundete, daß die Leitung der Verwertungsstelle an Kutisker Waren abgegeben habe zu Preisen, die weit unter dem Selbstkostenpreis gelegen hätten. Der Zeuge und der Betriebsrat hätten über die Begünstigung Kutiskers zunächst Beschwerde geführt bei der Direktion und beim Reichswirtschaftsrat und, als das keinen Erfolg gehabt habe, beim Reichswirtschaftsminister Schmidt. Sie hätten dann das Material dem Abgeordneten Thiel von der Deutschen Volkspartei übermittelt, der aber nach seiner Mitteilung auch nichts habe ausrichten können. Sie hätten schließlich Strafantrag gegen die Direktion der Altlederverwertungsstelle gestellt, das Verfahren sei aber nach einiger Zeit eingestellt worden. Der Zeuge und die übrigen Mitglieder des Betriebsrates seien wegen ihres Vorgehens gegen die Direktion am 23. Mai 1921 fristlos entlassen worden.

Es folgte dann die Vernehmung des früheren Statistikers in der Altlederverwertungsstelle Simon, der bestätigte, daß Kutisker Waren zu außergewöhnlich niedrigen Preisen erhalten habe. Soweit der Zeuge hätte beobachten können, habe Kutisker die Waren stets nach dem Osten verschoben. Der kaufmännische Angestellte Gierke war gleichfalls Mitglied des Betriebsrats der Altlederverwertungsstelle und bestätigte die Angaben der vorher vernommenen Zeugen. Nach der fristlosen Entlassung habe sich der Zeuge nach seiner Bekundung an den Abgeordneten Thiel, den Abgeordneten Radbruch und andere Parlamentarier vergeblich gewandt.

Es wurde dann die Wohnungsangelegenheit besprochen. Der Zeuge Magistratsrat Dr. Hauptmann erklärte, daß für den Ausschuß die Tatsache maßgebend gewesen sei, daß Kutisker eine 1919 erhaltene Wohnung getauscht habe und daß er bereits etwa drei Jahre im Besitz der möblierten und dann getauschten früheren Wohnung gewesen sei. Die Zeugin Frau Körner sagte, im Falle Kutisker sei der Ausschuß davon ausgegangen, daß es nicht angängig sei, Kutisker aus der Wohnung auszuweisen, nachdem einmal das Wohnungsamt, vielleicht wegen ungenügender Prüfung der Ausweise, ihm die Wohnung gegeben hatte.

Die weiteren Verhandlungen wurden dann auf Mittwoch 10 Uhr vormittags vertagt.

Isaak Barmat aus der Haft entlassen.

Berlin, 24. Februar.

Wie wir erfahren, ist der 21jährige Student Isaak Barmat, der mit den Geschäften der Gebrüder Barmat fast gar nichts zu tun hatte, auf Beschluß des Kammergerichts am Dienstag aus der Haft entlassen worden.

Die Zukunft der Goldwährung.

Von

Sir Josiah Stamp.

Gouverneur der Bank of England und Mitglied des Dawes-Ausschusses.

Es ist jetzt etwa ein Jahr her, seitdem Professor J. M. Keynes, die bekannte volkswirtschaftliche Autorität, die englische Finanzwelt durch die Behauptung in helle Aufregung setzte, daß die Verwendung von Gold als Wertmesser ein Ueberbleibsel aus der Zeit der Barbarei sei. Keynes befürwortete bekanntlich damals die Abschaffung des Goldes als Währungsunterlage und trat für die Ausarbeitung einer auf das feinste abgestimmten Technik einer dauernden Preiskontrolle ein, die, ohne auf Gold basiert zu sein, die Währung in ihrer Kaufkraft auf lange Zeit hinaus stabil halten sollte. Nach dem von ihm entworfenen Plane schien es in der Tat, als ob unsere moderne Zivilisation in der Lage sei, einen Ausweg aus dem dornenvollen Währungsproblem zu finden, der dem erstrebten Ziele einer endgültigen dauernden Stabilisierung der internationalen Währungen ohne weitere Verwendung von Gold näher zu kommen schien. Obwohl aber die künstliche Währung den Volkswirtschaftlern als eine theoretische Kuriosität bereits seit Generationen bekannt ist, hat sich kein Volk bisher für seine praktische Durchführung bereit gefunden.

Nachdem daher das praktische Interesse des von Professor Keynes angeschnittenen Problemes abgeflaut war, trat die Angelegenheit selbst sehr bald in den Hintergrund. Damit ist aber die ganze Frage keineswegs gelöst; denn sie bildet letzten Endes die Grundlage für den Wiederaufbau Europas und die Sanierung der Weltwirtschaft.

Es mag sein, daß die Vorschläge von Professor Keynes, der im übrigen nur ein Prophet seiner Zeit ist, aus dem Grunde etwas von ihrer Ueberzeugungskraft einbüßten, weil sie in einer etwas stürmischen Aufdringlichkeit die Finanzgrößen zum Nachdenken zwangen. Bankpräsidenten können indessen nicht ganz klar denken, wenn man sie mit Nadeln zwickt. Ich persönlich teile durchaus die allgemeine Abneigung gegen eine künstlich stabilisierte Währung, und zwar aus verschiedenen Gründen. Die wichtigsten dieser Gründe sind folgende:

1. Die Unmöglichkeit der Festlegung einer bestimmten Stabilisierungstechnik auf lange Sicht.
2. Die Frage, ob die Leiter der vorgeschlagenen Währungstechnik auch für alle Zeiten diese Leiter sein werden.
3. Das wahrscheinliche Fehlen des öffentlichen Vertrauens in eine künstlich stabilisierte Währung. (Die öffentliche Meinung hält komischerweise an dem Glauben fest, daß Goldwährung mit dem Umlaufen von Goldstücken identisch sei.)
4. Das mögliche Vorhandensein von politischen Einflüssen, oder, was dasselbe ist, das Vorhandensein eines öffentlichen Glaubens, daß derartige Einflüsse tatsächlich bestehen, da es stets im Interesse einer Partei liegen wird, derartige Einflüsse als vorhanden hinzustellen.
5. Die Verwicklungen, die sich damit für den Devisenmarkt für ein Land mit bedeutendem Außenhandel und bedeutenden Auslandsinvestierungen ergeben.

Ich bewerte diese Gründe natürlich in verschiedener Weise. Trotzdem will ich nicht behaupten, daß ich trotz meines Eintretens für die Goldwährung nun auch in jeder Weise damit zufrieden bin, da ich der Ueberzeugung bin, daß die sehr komplizierten Wechselbeziehungen unseres modernen Zeitalters einen viel feiner arbeitenden und besser abgestimmten Apparat benötigen.

Die Vorsitzenden der bekanntesten fünf englischen Großbanken haben vor kurzem die Jahresbilanzen ihrer Institute veröffentlicht, und sie haben hierbei, wie dies ja auch natürlich ist, ein gut Teil ihrer Aufmerksamkeit auf die Wiedereinführung der Goldwährung gelenkt. Sie haben sich aber hierbei vornehmlich auf die Gefahren einer vorzeitigen Einführung der Goldwährung, auf deren voraussichtliche Kosten oder auf die Mittel zur Vermeidung eines Goldabflusses beschränkt. Sie haben hierbei die Tatsache, daß die Wiedereinführung der Goldwährung unseren Bedürfnissen in jeder Weise aufs beste Rechnung trägt, als sicher angenommen, eine Tatsache, die noch lange nicht festzustehen scheint. Sie haben besonders den Umstand, daß die Goldwährung weit weniger stabil werden kann, als eine künstliche Währung, einfach außer Acht gelassen.

Mr. McKenna deutet zum Beispiel darauf hin, daß unsere künstlich geleitete Währung in den letzten drei Jahren stabiler als eine reine Goldwährung war. Andere weisen auf die Anstrengungen hin, die die Vereinigten Staaten von Amerika gemacht haben, um ihre Goldwährung stabil zu halten. Auch McKenna weist auf die Unstetigkeit des Goldwertes in der jüngsten Vergangenheit und die dauernde Entwertung des Goldes hin. Er zählt unter den Vorzügen für die Wiedereinführung der Goldwährung besonders die Tatsache auf, daß eine solche Währung die Zentralbanken stark einer Verantwortlichkeit enthebt, die ihnen natürlich nicht immer erwünscht und die auch nicht dauernd mit derselben Kenntnis und Urteilskraft durchgeführt werden konnte, wie dies für das Wohlergehen eines Landes erforderlich ist. Der Vorsitzende

der Barclays Bank kümmert sich in seinem Bericht wenig um die Kursschwankungen, die er in ihrer Vorkriegsentwicklung kurz in ihren Ursachen untersucht und schließt seinen Bericht mit der Bemerkung, daß die künftige internationale Warenpreisentwickelung unsicher sei, daß sich aber seiner Meinung nach die Welthandelspreise mehr und mehr ausgleichen würden und daß dann später irgendwelche Schwankungen der Weltmarktpreise — sei es nach oben oder unten — notwendigerweise langsam vor sich gehen würden.

Augenblicklich konzentriert sich die Aufmerksamkeit in England auf lokale Fragen, besonders auf die Leistungsfähigkeit des Londoner Marktes und die Vermeidung eines zu starken Goldabflusses. Die Tatsache der zwangläufig verlaufenden entgegengesetzten Wertschwankungen von Gold und Warenpreisen, das heißt dem Fallen der Weltmarktpreise bei steigendem Goldpreise, oder dem Steigen der Weltmarktpreise bei sinkendem Goldpreise ist dagegen viel zu wenig beachtet worden. Vor dem Kriege konnten wir bereits ein Steigen und dann ein Sinken des Goldwertes um 40 Prozent innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne beobachten. Dies sollte uns als Warnung dafür dienen, Goldpreisschwankungen unbeachtet zu lassen oder nicht alle Anstrengungen zu machen, um eine Organisation zu schaffen, derartige Schwankungen zu kontrollieren. Die Goldwährung der Vorkriegszeit wurde zu einem gewissen Teile durch die Diskontpolitik reguliert. Eine bedeutend wirkungsvollere Zusammenarbeit ist nötig, um die Preisbasis stetig zu halten in den sicherlich noch recht unruhigen Zeiten, die wir vor uns haben. Großbritannien ist Amerika für wenigstens zwei kommende Generationen tributpflichtig. Fall letzteres den Goldwert hoch halten kann, so wird sich unser Tribut natürlich um so höher stellen. Es liegt sehr im Interesse der Vereinigten Staaten, daß England die Goldwährung wieder einführt und Europa dazu anregt, dasselbe zu tun; denn dadurch wird dem Gold ein gut Teil seines alten Wertes zurückgegeben. Wir ersparen es auch den Vereinigten Staaten, nicht sofort verwendbares Gold zu thesaurieren und es der Volkswirtschaft zu entziehen. Haben wir aber einmal die Einführung der Goldwährung in die Hand genommen, dann hat die Union in ihren großen Schätzen an gelbem Metall die Trumpfkarten in der Hand.

Bevor sich Großbritannien zur Durchführung dieses Schrittes entschließt, muß es sich nicht nur gegen die sich unmittelbar daraus ergebenden Gefahren schützen, sondern es muß danach streben, sich eine Währung zu schaffen, die ein würdiges Instrument seines weitverzweigten Handelsverkehrs bildet. Hierzu ist eine enge Zusammenarbeit auf der Grundlage der Genfer Beschlüsse erforderlich. Wir müssen versuchen, unsere Währungen wieder in die Hand zu bekommen. Die Entwickelung der Warenpreise muß kontrolliert werden, und hierzu ist als wirkungsvollstes Werkzeug die Goldwährung geeignet.

Die Entwickelung des Rundfunks.

Berlin, 24. Februar.

Staatssekretär v. Bredow schilderte in einem Vortrag von Pressevertretern die bisherige Entwickelung des Rundfunkwesens. Bisher sind im Rundfunk vierzehn Sender tätig, sechs weitere sind im Bau. Die Sender sind alle Eigentum der Reichspost. Die Teilnehmerzahl betrug Ende Dezember 1924 in Berlin 200 000. Ohne Bayern, das den Rundfunk als eigene innere Angelegenheit betrachtet, sind in ganz Deutschland ungefähr 600 000 Teilnehmer dem Rundfunk angeschlossen. Die Ausgaben der Post beliefen sich im vergangenen Jahre auf zirka sieben Millionen Mark. Die Verbreitung von Pressenachrichten ist der Gesellschaft „Buch und Presse", die von unterhaltenden Nachrichten der Gesellschaft „Deutsche Stunde" übertragen worden. Der Staatssekretär schilderte in längeren Ausführungen die Entwicklung der beiden Gesellschaften. Der Voranschlag des Funkwesens für das nächste Jahr sieht bei 750 000 Teilnehmern eine Gesamteinnahme von achtzehn Millionen vor. Davon wird die Reichspost 7,2 Millionen erhalten, während den Sendestationen 10,8 Millionen zufallen. Man rechnet mit einem Ueberschuß von 300 000 Mark.

Bauer scheidet aus dem Staatsgerichtshof aus.

Berlin, 24. Februar.

Der frühere Reichskanzler Gustav Bauer legte nunmehr auch sein Amt als stellvertretendes Mitglied des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik nieder.

Scharfe Zusammenstöße im Tscheka-Prozeß

Rechtsanwalt Dr. Samter gewaltsam aus dem Saale entfernt.

Leipzig, 24. Februar.

Der heutige Verhandlungstag im Tscheka-Prozeß brachte einen scharfen Zusammenstoß zwischen dem kommunistischen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Samter und dem Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, Senatspräsidenten Dr. Niedner. Rechtsanwalt Dr. Samter versuchte erneut das Thema der Geständniserpressung durch Zwang und Drohungen zur Sprache zu bringen, obgleich der Gerichtshof bereits in der gestrigen Verhandlung mehrmals ein Eingehen auf diese Frage in Abwesenheit der betreffenden Stuttgarter Polizeibeamten und der Untersuchungsrichter abgelehnt hatte. Als Dr. Samter trotz nochmaligen Hinweises des Vorsitzenden weitere Fragen hierzu stellte, entzog ihm der Vorsitzende das Wort, worauf Dr. Samter aber weitersprach und erklärte, daß er hierin eine unzulässige Beschränkung der Verteidigung erblicke und einen Gerichtsbeschluß verlange. Der Reichsanwalt Dr Neumann betonte dann, daß nach dem Standpunkt der Anklagevertretung die Wortentziehung seitens des Vorsitzenden gegenüber einem Verteidiger eine durchaus zulässige Maßnahme darstelle. Nachdem Dr. Samter in großer Erregung noch mehrfach versucht hatte, weiterzusprechen, aber immer wieder vom Vorsitzenden scharf zurückgewiesen worden war, bat Rechtsanwalt Dr. Wolf um eine Unterbrechung der Sitzung zwecks Herbeiführung einer Beratung unter den Verteidigern. Auch das wurde vom Vorsitzenden abgelehnt, worauf die Verteidiger: Dr. Wolf, Dr. Samter, Dr. Herzfeld und Justizrat Dr. Fränkl den Saal verließen, während die übrigen nicht kommunistischen Anwälte auf ihren Plätzen blieben. Darauf unterbrach Senatspräsident Dr. Niedner die Sitzung für eine Viertelstunde.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung bat Justizrat Dr. Fränkl um das Wort zu einer Erklärung der Verteidigung. Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden und Justizrat Dr. Fränkl wies das Gericht die Abgabe dieser Erklärung, die nicht zur Sache gehöre, sondern eine Kritik des Vorsitzenden enthalte, ab. Als dann der Vorsitzende erklärt, er werde in der Verhandlung fortfahren, beantragt Rechtsanwalt Dr. Wolf namens der von den kommunistischen Verteidigern vertretenen Angeklagten, daß zunächst jeder Angeklagte befragt werden sollte, wie die Protokolle äußerlich zustande gekommen seien, widrigenfalls die Angeklagten jede Aussage verweigern würden. Ein erneuter Gerichtsbeschluß lehnte diesen Antrag ab. Rechtsanwalt Dr. Samter gab dann trotz wiederholten Widerspruches des Vorsitzenden die Erklärung ab, die vorher vom Vorsitzenden abgelehnt worden war. Der Gerichtshof verließ den Sitzungssaal. Nach seiner Rückkehr erklärte Dr. Niedner: „Rechtsanwalt Dr. Samter hat trotz meines Verbotes hier eine Erklärung verlesen und diese dem Gerichtsschreiber überreicht. Ich ersuche den Protokollführer, ihm das Schriftstück zurückzugeben."

Dr. Samter: „Ich verweigere die Annahme."

Dr. Niedner entzog dem Rechtsanwalt Dr. Samter das Wort, und der Protokollführer legte das Schriftstück auf den Verteidigertisch nieder. Als Dr. Samter das Schriftstück wieder auf den Platz des Protokollführers zurücklegte, forderte Dr. Niedner kraft seines Hausrechts den Rechtsanwalt Dr. Samter auf, den Saal zu verlassen. Dr. Samter weigerte sich das zu tun. Reichsanwalt Dr. Neumann stellte sich auf den Standpunkt Dr. Niedners. Dr. Samter wurde nochmals aufgefordert, den Saal zu verlassen. Als er sich wieder weigerte, wurde er unter großer Erregung durch zwei Polizeibeamte aus dem Saal geführt.

Die Sitzung wurde dann auf einige Zeit unterbrochen. Während die Angeklagten aus dem Saal geführt wurden, wandte sich Rechtsanwalt Dr. Wolf noch einmal um und rief den Angeklagten zu: „Sie verweigern bei Fortsetzung der Verhandlung jede Aussage, falls nicht Ihre Wahlverteidiger zurückkehren sollten. Sie geben unter keinen Umständen irgendeine Erklärung ab."

Während der Pause traten die Verteidiger zu einer Konferenz zusammen, und auch der Gerichtshof und die Reichsanwaltschaft erörterten gemeinsam die Möglichkeiten, die sich bei einer Amtsniederlegung der Verteidiger ergeben könnten. Als nach etwa 20 Minuten die Verteidigung noch beriet, ließ der Vorsitzende die Mittagspause bis 2 Uhr eintreten.

In der Nachmittagssitzung gab Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld namens der Gesamtverteidigung eine Erklärung ab, in der um Vertagung der Verhandlnug auf Donnerstag vormittag ersucht wird, da die Verteidigung, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, bei den zuständigen Stellen wegen der Vorgänge am Vormittag vorstellig werden wolle. Reichsanwalt Dr. Neumann erklärte hierauf, bei den Maßnahmen des Vorsitzenden handele es sich nicht um eine Frage der Verwaltung, sondern um eine der Rechtsprechung, auf die von keiner Seite Einfluß ausgeübt werden könne. Namens der von ihm vertretenen Behörde bitte er, dem Antrag nicht stattzugeben, um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob richterliche Entscheidungen einer Korrektur unterzogen werden könnten. Dadurch würde das Palladium der richterlichen Unabhängigkeit schwer erschüttert werden. Nach eineinhalbstündiger Beratung wurde der Antrag der Verteidigung auf Aussetzung der Verhandlungen abgelehnt. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld gab hierauf eine Erklärung ab, daß die Verteidiger, soweit sie nicht als Offizialverteidiger durch besondere Bestimmungen gebunden seien, der Verhandlung vor Erledigung der Verhandlungen mit den zuständigen Stellen im Augenblick nicht weiter beiwohnen könnten und daher den Saal verlassen würden. Sie würden jedoch die Verteidigung beibehalten und Donnerstag früh wieder zur Stelle sein. Sämtliche Verteidiger mit Ausnahme der Rechtsanwälte Dr. Goldstein und Dr. Schuemichen verließen darauf den Saal. Auf Antrag des Reichsanwalts Dr. Neumann wurde die Verhandlung bis morgen vormittag unterbrochen, um inzwischen die Offizialverteidiger zu bestellen. Vorher gab der Angeklagte Mayer zugleich im Auftrage der Angeklagten Kuhls, Intorf und Hallut eine Erklärung ab, daß sie mit den Offizialverteidigern keinerlei Besprechungen abhalten und jede Aussage verweigern würden, falls sie ihre Wahlverteidiger nicht bekommen würden.

Drohungen der Berliner Kaffeehausbesitzer.

Berlin, 24. Februar.

Der Verein der Kaffeehausbesitzer und verwandter Betriebe von Großberlin und der Provinz Brandenburg hat an den Minister des Innern eine Eingabe gerichtet, in der die Verlängerung der Polizeistunde und die Freigabe weiterer Tanztage gefordert werden. Interessant wird diese Angelegenheit dadurch, daß die Kaffeehausbesitzer drohen, falls ihrer Eingabe nicht entsprochen werde, die Oeffentlichkeit über Vorkommnisse aufzuklären, die mit den Skandalen Barmat und Kutisker gewisse Aehnlichkeit hätten. Man darf gespannt sein, wie sich die zuständigen Stellen diesem sehr nahe an Erpressung grenzenden Vorgehen des genannten Vereins gegenüber verhalten werden.

Eine falsche Behauptung Heilmanns.

Berlin, 24. Februar.

Gegenüber der Behauptung des preußischen Landtagsabgeordneten Heilmann, daß Krassin im Besitz eines Empfehlungsschreibens sei, in dem Dr. Stresemann Kommerzienrat Litwin zu Handelsgeschäften empfiehlt, eine Behauptung, die von Litwin bereits dementiert wurde, liegt nunmehr ein Schreiben Krassins an den deutschen Botschafter in Moskau vor, in dem Krassin die Darstellung Heilmanns entschieden dementiert.

Ministerpräsident Branting †.

Stockholm, 24. Februar.

Der schwedische Ministerpräsident Branting ist heute um 12 Uhr 37 gestorben.

Branting wurde am 23. November 1860 in Stockholm geboren, wo sein Vater als Lehrer der Heilgymnastik lebte. Seine Mutter stammt aus adeliger Familie und war recht wohlhabend, so daß Branting von ihr später ein nicht unerhebliches Vermögen erbte. Früh schon regte sich in ihm ein lebhaftes Interesse an der Astronomie. Als Schüler war er im Observatorium in Stockholm tätig, ebenso später, nach den Universitätsjahren in Upsala als Assistent. Nach einer Reise ins Ausland, bei der er mit der Sozialdemokratie bekannt wurde, gab er seine wissenschaftliche Laufbahn als Astronom auf und widmete sich seit 1884 der sozialistischen Propaganda. Während des Weltkrieges zeigte sich Branting als ein erbitterter Feind Deutschlands. Er hat sich als Führer der Sozialdemokratie Schwedens im Kampfe für das allgemeine Wahlrecht einen Namen gemacht. 1917 wurde er Finanzminister, doch schon 1918 wurde er seines Amtes enthoben. Im Jahre 1921 übernahm er die Ministerpräsidentschaft, die bis April 1923 andauerte. Im vorigen Jahre übernahm er abermals das Amt des Ministerpräsidenten. Nach dem Weltkriege war er Vertreter Schwedens auf den verschiedenen Tagungen des Völkerbundes.

Die Säuglingssterblichkeit in Preußen.

Die „Statistische Korrespondenz", das amtliche Publikationsorgan des preußischen Statistischen Landesamtes, bringt eine höchst interessante Uebersicht über die Säuglingssterblichkeit in Preußen von 1901 bis 1923, aus der der amtliche preußische Pressedienst folgendes mitteilt:

Von 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahr

1901	19,97	1909	16,36	1917	14,79
1902	17,17	1910	15,74	1918	15,07
1903	19,42	1911	18,77	1919	13,14
1904	18,49	1912	14,58	1920	13,42
1905	19,81	1913	15,00	1921	13,41
1906	17,70	1914	16,39	1922	12,91
1907	16,83	1915	15,20	1923	13,18
1908	17,25	1916	13,40		

Aus dieser Statistik geht hervor, daß bis 1905 eine schwankende, aber im Mittel stets gleichbleibende Säuglingssterblichkeit vorhanden war, seitdem aber eine kaum unterbrochene Senkung festzustellen ist. Auch in den beiden letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts hatte die Säuglingssterblichkeit in Preußen nur wenig geschwankt, sie betrug Jahr für Jahr ungefähr 20 Prozent, und auch noch das erste Jahrfünft des neuen Jahrhunderts brachte kein Anzeichen einer ausgesprochenen Entwickelungsrichtung. Von da ab aber fallen die Ziffern in einem vorher nicht beobachteten Ausmaße, abgesehen von dem übermäßig heißen Jahre 1911. Wenn man nach den Gründen für diese auffällige Entwickelung sucht, so wird zu sagen sein, daß wahrscheinlich verschiedene Ursachen in gleicher Richtung gewirkt haben: einmal die energische Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit durch Aufklärung der Mütter über eine sachgemäße Behandlung der Kinder, die immer weitere Verbreitung der Sitte, zum Zweck der Entbindung eine Kranken- oder Entbindungsanstalt aufzusuchen, und die vermehrte Rückkehr zum Selbststillen; zum andern aber die ziemlich gleichzeitig eintretende Geburtenabnahme, die mit einer vergrößerten Fürsorge für die Lebenden verbunden war. Dennoch kann man im Vergleich zu anderen Ländern des gleichen Kulturkreises unsere heutige Säuglingssterblichkeit nicht als niedrig bezeichnen, z. B. hatte Dänemark in den Jahren 1913 bis 1922 eine solche von 7 bis 10 Prozent, Schweden eine solche von rund 7 Prozent, Norwegen eine solche von 5½ bis 6½ Prozent, England etwa die gleiche wie Dänemark, Frankreich eine solche unter 10 Prozent. Die Sterblichkeit der männlichen Säuglinge war immer, und zwar stets ungefähr im gleichen Ausmaße, größer als die der weiblichen, in der Nachkriegszeit betrug sie etwas über 14 Prozent gegen rund 12 Prozent der Lebendgeborenen. Die Sterblichkeit der unehelichen Säuglinge war 1912 und 1913 fast doppelt so hoch wie die der ehelichen; in der Nachkriegszeit verschlechterte sie sich noch mehr; im Vergleich mit früheren Jahrzehnten ist die Sterblichkeit der unehelichen Säuglinge jedoch ebenfalls ganz beträchtlich gesunken.

Die Vorberatung des Lippegesetzes.

Berlin, 24. Februar.

Der Landtagsausschuß zur Vorberatung des Lippegesetzes wird am Donnerstag in Dortmund eine Sitzung abhalten. An den Vortrag über die Anlagen der Emschergenossenschaft wird sich eine Fahrt durch das Emschergebiet und am Freitag durch das Lippegebiet anschließen. Hierauf wird dann in Dortmund die Schlußbesprechung stattfinden.

Politische Uebersicht.

+ **Vor der Abreise des Botschafters v. Maltzan nach Washington.** Die Beamtenschaft des Auswärtigen Amtes gab dem als Botschafter nach Washington gehenden bisherigen Staatssekretär Freiherrn v. Maltzan ein Abschiedsessen. Freiherr v. Maltzan wird mit seiner Familie am Freitag mit dem Dampfer „Albert Ballin" die Reise nach Amerika antreten.

+ **Abgelehntes Mißtrauensvotum gegen den sächsischen Finanzminister.** Im sächsischen Landtag wurde gestern ein von den Kommunisten gegen den Finanzminister Reinhold eingebrachter Mißtrauensantrag mit 69 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

+ **Ratifizierung des deutsch-litauischen Optionsvertrages.** Im Außenministerium in Kowno wurden am Montag die Ratifikationsurkunden des deutsch-litauischen Optionsvertrages ausgetauscht. Der Optionsvertrag ist damit in Kraft getreten.

Stadttheater Bochum.

„Die zärtlichen Verwandten."

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix.

Unser Stadttheater feierte gestern abend auf seine Art Fastnacht, indem es in einer sehr sauberen Aufführung — das sei vorweggenommen! — des guten seligen Benedix Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten" zum ersten Male in neuer Einstudierung und Einrichtung herausbrachte; denn einen anderen Grund, Benedix aus der Versenkung wieder auftauchen zu lassen, kann man schwerlich finden. Unser Stadttheater feiert eben die Feste, wie sie fallen. Zu Silvester gabs „Kyritz-Pyritz", zu Fastnacht „Die zärtlichen Verwandten". Wie man sieht, hat unsere Theaterleitung ein besonderes Gefallen an der Biedermeierzeit gefunden. Womit man sich ja getrost zufrieden geben kann, obwohl man dann freilich die literarischen Ansprüche einigermaßen zurückstecken muß und obwohl es auch einige neuere Lustspiele geben soll, mit denen man das Bochumer Publikum immerhin einmal bekanntmachen könnte....

Aber sei dem, wie ihm wolle! Ein Gutes hat jedenfalls die Versenkung in dieselbe Vergangenheit: Man hat sich vorzüglich auf diesen Ton harmlosen Frohsinns eingespielt und in die gute, alte Zeit eingelebt. Immer wieder erhält man den gleichen Eindruck: Es macht den Künstlern durch die Bank Freude, sich einmal restlos vergnügt und fröhlich geben zu können, ohne sich mit dem Ballast der modernen Kompliziertheiten beschweren zu müssen.. ..

So brachte Eugen Herbert-Kuchenbuch, der Spielleiter, eine Vorstellung zustande, die den lebhaften Beifall des vollbesetzten Hauses in allen Stücken verdiente. Seine bewährten Mitarbeiter, als da sind Heinrich Holste und Hans Schröder (Malerei), Rudolf Presber (technische Einrichtung), Paul Metzner (Kostüme), Karl Löffel (Werkstätten), Franz Effenberger (Beleuchtung) und Josef Gößringer (Haartrachten), sie alle hatten freilich redlich das Ihrige getan, um ihm die Sache leicht zu machen, indem sie ein bis auf die kleinste Kleinigkeit nicht nur echtes, sondern auch anziehendes Zeitbild erstehen ließen. In diesen Rahmen paßten sich fast alle Mitwirkenden mit gutem und echtem Humor ein. In erster Linie galt dies von Viktor Ahlers (Schummerich), Maria Krahn (Ulrike), die sich wiederum als Meisterin der Maske zeigte, Elli Lipp (Irmgard), der quecksilbrigen Liesel Alex und Terka Csillag (Adelgunde), während die mehr sentimentalen Rollen bei Willi Schröder (Barnau), Adolf Schneider (Dr. Wismar), Hubert Orth (Dr. Offenburg) und vor allem Anne-Liese Gräff (Iduna) gut aufgehoben waren. Annemarie Mummenhoff war auch nicht schlecht, aber sie wirkte, wie stets, auch diesmal wieder zu äußerlich, sie spielt noch zu sehr „Rollen", als natürliche Menschen natürlich zu geben. Gerade das muß sie erstreben, wenn sie nicht Gefahr laufen will, im Laufe der Jahre einmal eine „routinierte" Schauspielerin, aber keine wahre Künstlerin zu werden. Hier hat der Regisseur eine dankbare Aufgabe vor sich, und an guten Beispielen fehlts auch nicht....

Der Beifall war, wie gesagt, stark und herzlich, ja, beinahe hätte er manchmal entgegen der Bochumer Tradition sogar bei offener Szene eingesetzt....

Dr. F. K.

Horaz in Preußen.

Zur 200. Wiederkehr des Geburtstages von Karl Wilhelm Ramler.

Von

Dr. Heinrich Taschner.

Die kühle, an Mißachtung grenzende Zurückhaltung, mit der Friedrich der Große der aufstrebenden deutschen Literatur gegenüberstand, hatte den Aufschwung der nationalen Dichtung nicht nur nicht zu hemmen vermocht, die glänzenden Ruhmestaten des Königs hatten vielmehr auf diesen Aufschwung als starker Antrieb gewirkt und die aufblühende Hauptstadt Preußens, in der sich die Musen bisher nicht heimisch gefühlt hatten, zum Sammelpunkt der namhaften Dichter und Schriftsteller der Zeit gemacht. Unter diesen stehen im Vordergrund Vater Gleim, der Dichter der schwungvollen „Kriegslieder eines preußischen Grenadiers", der Lyriker Ewald von Kleist und Lessing, denen sich in gemessenem Abstand Karl Wilhelm Ramler, der Freund der beiden Letztgenannten, wenn auch nicht als ebenbürtiger Dichtergenosse, so doch als Kritiker und literarischer Pädagoge von weitreichendem Einfluß beigesellt.

Ramler, der im Hauptberuf als Professor der Logik und der schönen Wissenschaften am Berliner Kadettenhaus wirkte, entfaltete in den reich bemessenen Mußestunden, die ihm sein Lehramt ließ, eine ungemein fruchtbringende schriftstellerische Tätigkeit. Sein hochentwickelter Sinn für poetische Form, für korrekte Metrik und Rhythmik und seine souveräne Beherrschung des sprachlichen Ausdrucks reichten zwar nicht aus, seinen selbständigen Dichtungen eine persönliche Note zu geben, sie machten ihn aber wie geschaffen zu dem Amt des Erziehers, Beraters und Schiedsrichters in artibus, dessen Autorität so anerkannt war, daß sich selbst kein Geringerer als Lessing dem Urteil dieses Kunstrichters unterwarf. Als solcher übte Ramler denn auch in der preußisch-halleschen Dichterprovinz eine nicht minder unbeschränkte Herrschaft als sein Kollege Gottschedt in Leipzig, mit dem der Berliner Literaturgewaltige zwar nicht die Anmaßung und Streitsucht, wohl aber die einseitige kritisch-ästhetische Einstellung teilte. War Gottschedt einseitig auf die Franzosen eingeschworen, so sah Ramler ebenso einseitig das Heil der deutschen Dichtung einzig und allein in der klassischen Nachahmung der antiken Form. Besonders waren es der Hexameter und die horazischen Oden-Versmaße, die er als Gipfel aller Formvollendung den deutschen Dichtern zu preisen und zur Nachahmung zu empfehlen nicht müde wurde. Er selbst gefiel sich in der Rolle des preußischen Horaz, der in seinen saubergefeilten, aber inhaltlich hohlen und schwülstigen Oden Arbeiten aus zweiter Hand produzierte, die ihm zwar als geschickten Kunsthandwerker, gleichzeitig aber auch als einen auf den Krücken der antiken Metrik schwerfällig einherhumpelnden Versschmied erkennen lassen. Lebendig ist von den selbständigen Dichtungen Ramlers nur noch der Text der von Graun komponierten Passionskantate „Der Tod Jesu" geblieben, ein Werk, das bis vor wenigen Jahren noch alljährlich am Karfreitag in Berlin aufgeführt wurde, und das heute noch bei den Musikern in Ehren steht. Bei allem poetischen Feingefühl war und blieb Ramler als Dichter eben ein unselbständiger Nachahmer, eine ausgesprochene Uebersetzer-Natur, und deshalb ist dem preußischen Horaz, der als Begründer der deutschen Uebersetzungskunst anzusehen ist, auch die Verdeutschung der Oden seines vergötterten römischen Vorbildes ungleich besser gelungen als die selbständigen Dichtungen. Ein gewisses Verdienst um die Geschmacksbildung des Publikums erwarb sich Ramler auch durch die Herausgabe der Anthologien „Lyrische Blumenlese", „Fabellese" und „Lieder der Deutschen", der ersten Gedichtsammlungen zeitgenössischer Poeten, die in Deutschland erschienen sind. Allerdings ließ er sich dabei im Vertrauen auf die von den in der Sammlung vertretenen Dichtern erteilte unbeschränkte Vollmacht, nach Gutdünken Korrekturen vorzunehmen, zu willkürlichen Aenderungen der aufgenommenen Gedichte verleiten, zu Aenderungen, die geradezu als Verballhornungen der Originale anzusehen sind. Oft genug erkannten die also korrigierten Dichter die Kinder ihrer Muse gar nicht wieder, wie der Fabeldichter Magnus Gottfried Lichtwer, der sich entschieden weigerte, sich zur Autorschaft der Fabeln zu bekennen, von denen Ramler eine Ausgabe veranstaltet hatte.

Karl Wilhelm Ramler, der am 25. Februar 1725 zu Kolberg geboren war, kam nach vollendetem Studium als Hofmeister nach Berlin und wurde 1748 als Professor der Logik und der schönen Wissenschaften an das Kadettenhaus berufen. Daneben wurde er von Friedrich dem Großen auch als Zensor beschäftigt. In Anerkennung seiner unbestreitbaren Verdienste um die Ausbildung der deutschen Sprache zum Mitglied der Akademie ernannt, wurde er 1786 neben Engel Mitdirektor des Berliner Nationaltheaters, dessen Leitung er später allein führte. Er starb in Berlin am 11. April 1798.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** In dem am Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr im Parkhaus stattfindenden Kammerkonzert (große Vortmieter 13. Konzert) gelangen durch Arno Schütze (Klavier), Hans Treichler, Oswald Wünsche (Violine), Fritz Geistfeld (Viola), Karl Fränkle (Cello) folgende Werke zur Aufführung: Klaviertrio in Es-dur, op. 70 Nr. 2 von Ludwig van Beethoven; Streichquartett in g-moll, op. 74 Nr. 3 von Joseph Haydn und das Klavierquartett in a-dur, op. 26 von Johannes Brahms. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes, der Freien Volksbühne und des städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf an den bekannten Stellen statt. (Siehe Anzeige.)

= **Ruhrlandabend.** Am Donnerstag findet, wie bereits mitgeteilt, ein literarischer Ruhrlandabend statt. Der Dichter Karl Söhle wird im Vortragsraum der Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstraße 16, aus eigenen Werken vorlesen. Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

r. **Altenbochum,** 24. Febr. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes der gewerblichen Berufsschule wurde, nachdem sich der neugewählte Schulvorstand konstituiert hatte, beschlossen, den Schulbeitrag vom 1. April 1924 ab für sämtliche Gewerbetreibende und sämtliche nichtgewerbetreibende Arbeitgeber unabhängig von der Zahl der von ihnen beschäftigten berufsschulpflichtigen Jugendlichen auf jährlich 5 Mark für jeden von ihnen beschäftigten männlichen Arbeiter und Angestellten festzusetzen, desgleichen für Zechenhandwerkslehrlinge. Der Schulbeitrag für das Rechnungsjahr 1925 wurde auf 6 Mark für jeden Arbeiter und Angestellten festgesetzt.

t. **Weitmar,** 24. Febr. Der evangelische Arbeiter-Verein Weitmar I beging am Sonntag eine Feier zur Ehrung seiner 26 Jubilare, die 25 und mehr Jahre dem Verein angehören. Der Verein nahm des Morgens mit Fahne am Festgottesdienst teil, in dem Pfarrer Heuer aus Stiepel die Festpredigt hielt. Der Gemischte Chor des Vereins sang einige der Feier würdige Lieder. Am Nachmittage versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Vereinslokale Schröer zur Ehrung der Jubilare. Pfarrer Sassenberg hielt eine ergreifende Ansprache, in der er die Treue hervorhob, mit der die Jubilare 25 Jahre dem Verein in guten und schweren Zeiten zur Seite gestanden. Nachdem der Gemischte Chor noch einige Lieder vorgetragen, begann die Ehrung der 26 Jubilare, indem der Verein denselben durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde den Dank des Vereins für ihre Treue bekundete. Fritz Schlett sprach sodann im Namen der Jubilare den Dank für die Ehrung aus und betonte noch besonders daß sie auch fernerhin stets treu zur Seite des Vereins stehen würden. Durch weitere Gesangvorträge des Gemischten Chors, sowie Vortrag eines Gedichtes „Die Hoffnung" durch Fräulein Fischbach fand die Feier einen würdigen Abschluß.

s. **Langendreer,** 24. Februar. Sonntag verstarb der Veteran von 1870/71 Gottfried Lipphardt von hier, Krummestraße 1. — Die frühere Wirtschaft Scharbaum, Stockumer Straße (Pächter Maulschagen) ist durch Kauf in Besitz des Herrn Bölte gegangen. Der Kaufpreis soll 30 000 Mark betragen. — Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Renten findet am Donnerstag beim hiesigen Postamt statt.

ng **Langendreer,** 24. Febr. Die erwerbslose Luise S. erschwindelte in mehreren Geschäften mit dem Namen anderer Waren. Als diese angeliefert wurden und man diese ihr vorsichtshalber nicht mitgegeben hatte, fiel der Schwindel auf, denn eine Bestellung war seitens der Kunden garnicht erfolgt.

Aus dem Kreise Hattingen.

e. **Linden-Dahlhausen,** 25. Febr. Auf der Kurvenstation der hier am Orte befindlichen Drahtseilbahn, die den Verkehr bewerkstelligt zwischen der Deutsch-Lux-Zeche „Friedlicher Nachbar" und der Henrichshütte, ist seit einigen Tagen eine Beleuchtung der Anlage eingeführt worden, um den auf der Station postierten Wärtern eine Kontrolle des Seilbahnverkehrs auch nach Eintritt der Dunkelheit zu ermöglichen.

lb **Hattingen,** 23. Febr. Polizeilich beschlagnahmt wurde die Leiche der Frau des verstorbenen Fabrikanten Pulvermacher, da der Verdacht einer Vergiftung durch Leberwurst besteht. Mit der näheren Untersuchung wurde das bakteriologische Institut in Gelsenkirchen und der Lebensmittelchemiker Dr. Preu betraut.

[•] **Königssteele,** 23. Febr. „Ich bin der heilige Geist!" Mit diesen laut ausgestoßenen Worten störte ein Mann die Andacht in der Herz-Jesu-Kirche, die er ganz aufgeregt betreten hatte. Nachdem der Mann aus dem Gotteshaus geführt war, stellte es sich heraus, daß man es mit einem Irrsinnigen aus Kray zu tun hatte.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

○ **Eppendorf,** 25. Febr. Heute, den 25. Februar, wird auf der Zeche „Engelsburg" wegen Mangel an Absatz gefeiert.

\+ **Wattenscheid,** 24. Febr. Im Krankenhaus zu Gelsenkirchen starb gestern im Alter von 46 Jahren der Rechtsanwalt Theodor Beckmann. Nach der Revolution spielte er zeitweilig eine Rolle im öffentlichen Leben und war Beigeordneter der Stadt Wattenscheid. In der letzten Zeit kränkelte er und beteiligte sich nicht mehr an politischen und kommunalen Dingen.

* **Sevinghausen,** 24. Febr. Ein in Wattenscheid an der Sedanstraße wohnender Bergmann gab in Königssteele auf offener Straße mit einem Revolver einen Schuß auf den Landjäger Clement von hier, Chausseestraße, ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Schütze wurde sofort verhaftet.

Eickel, 25. Februar. Wie hier verlautet, hat der Knappschaftsverein die Absicht, in Holsterhausen in der Nähe der Schächte „Shamrock 1/2" ein Knappschaftskrankenhaus zu errichten. — Auf der Zeche Pluto Schacht „Thies" verunglückte tödlich der Elektriker Gustav Zill. Z. war an der Oberleitung der elektrischen Bahn auf der Kokerei beschäftigt, als er dieser zu nahe kam und hängen blieb. — Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 16. bis 21. Februar im Amte Wanne 220 (gegenüber 234 der Vorwoche), in Eickel 228 (236).

s. **Wanne,** 23. Febr. Mit Beginn des neuen Schuljahres im April werden an der Berufsschule Wanne auch sogenannte Haushaltungsklassen errichtet. Die erste derartige Klasse wurde am 1. Mai 1924 eröffnet und schließt ihren Lehrgang am 31. 3. 1925 mit bestem Erfolge ab. Auf Grund der gemachten Erfahrungen und gestützt auf eine bessere Einrichtung der Schule werden die neuen Klassen genau nach den ministeriellen Bestimmungen für öffentliche Haushaltungsschulen eingerichtet werden und dementsprechend dann auch die vorgesehenen Berechtigungen gewähren. Aber auch abgesehen von letzteren kann allen Eltern, welche über das Können der Mutter hinaus ihren Töchtern eine gediegene Ausbildung für Familie und Haus geben wollen, nur dringend empfohlen werden, dieselben der Haushaltungsschule zuzuführen. Die Unterrichtsfächer sind: 1. Einfaches, aber gut bürgerliches Kochen, Backen, Einmachen und Einkochen mit Nahrungsmittellehre. 2. Alle Hausarbeiten, wie Wischen, Scheuern, Putzen, Waschen, Plätten einschl. Stärkewäsche, Tischdecken, Auftragen und Hausschmuck. 3. Einfache und feine Nadelarbeiten und Wäscheanfertigung. 4. Hauswirtschaftliches Rechnen, Buchführung und Schriftverkehr. 5. Lebenskunde, Gesundheitslehre, Kranken- und Säuglingspflege. 6. Literatur, Gesang und Turnen. Der gesamte Unterricht umfaßt 30—32 Stunden wöchentlich, die an den fünf ersten Tagen der Woche entweder vormittags oder nachmittags erteilt werden. Das Schulgeld beträgt monatlich 10 Mark. Die Gewährung von Freistellen für bedürftige, würdige Schülerinnen ist vorgesehen. Aufgenommen werden nur unbescholtene junge Mädchen im Alter von 14—17 Jahren. Der erfolgreiche Besuch der Haushaltungsschule befreit von

k. **Wanne,** 24. Febr. Zur Anzeige gebracht wurde eine Person wegen nächtlicher Ruhestörung, ferner vier Gewerbetreibende, weil sie nach Ladenschluß noch Waren verkauften. Drei Personen wurden beim Glücksspiel ertappt, wobei ein ziemlich hoher Betrag zum Einsatz gelangte. Eine Person wurde angezeigt, weil sie einer anderen eine schwere Körperverletzung zugeführt hatte. Festgenommen wurde eine Person wegen Bettelns und Erregung öffentlichen Aergernisses. — Ferner wurde ein arbeits- und wohnungsloser älterer Mann festgenommen und dem Amtsgerichte zugeführt, der mehrere Schulmädchen belästigt hatte.

„Business"

16 Wegweiser zum kaufmännischen Erfolg.

Von

Herbert N. Casson.

(Alle Nachdruckrechte vorbehalten.)

Der zwölfte Wegweiser.*)

Alle Werte unterliegen dem Wechsel.

Auf daß wir Unfälle und Gefahren nicht unterschätzen.

Ich habe von Zeit zu Zeit eine jener toten Städte besucht, wo der Wechsel von Tag und Nacht das einzige Ereignis zu sein scheint.

Man sieht dort keine Unternehmungen, keine Reklame, keine Initiative, keinen Wunsch, neue Dinge kennenzulernen oder zu tun. Die Passanten sehen nicht aus wie Lebewesen, scheinen überhaupt nicht zu leben; sie sind verkörperte Gewohnheiten, sie sind optische Täuschungen; hätte man sie gestochen, sie hätten nicht geblutet: ihr Blut hätte nicht genug Energie gehabt, um zu fließen.

Und selbst in unseren Tagen findet sich in der Geschäftswelt oft trotz Wissenschaft und Erfindung diese alte ägyptische Auffassung von der Unabänderlichkeit der Dinge. Eine Art von tödlichem Fatalismus ist ihre Folge. „Was gestern geschah, geschieht heute wieder, wenn nicht, wer kann dafür?"

„Kismet," sagt der Türke, „Manana" sagt der Spanier, „Nitschewo" sagt der Russe . . ., „Wozu?" sagen die Leute, die wir kennen.

Carlyle hat einmal gesagt: „In den Dingen von gestern müssen wir alle fatalistisch sein." Ja, aber nicht in den Dingen von morgen. Gestern bedeutet nur eine Tugend, soweit die Dinge der Vergangenheit in Frage kommen; in den Fragen der Zukunft ist sie ein Laster. Einer der bedenklichsten Einflüsse auf dem Felde menschlicher Tätigkeit!

Nein! Die Welt der Geschäfte ist die Welt des ewigen Anderswerdens. Die Geschäfte richten sich nicht, wie gerichtliche Entscheidungen, nach Präzedenzfällen. Sie sind nicht eine Kunst, die man erlernt und im Gedächtnis behält. Geschäfte sind gerade so wechselvoll wie das Leben selbst und ändern sich unablässig nach ihren eigenen Gesetzen.

Im Geschäft genügt nicht allein die Erfahrung, es bedarf anderer Eigenschaften: der Fähigkeit zur Beobachtung, zum Enthusiasmus, zur Anpassung, zur Erziehung. Ohne diese Eigenschaften ist die Erfahrung nichts als eine Bremse. Es gibt so etwas wie ein zu gutes Gedächtnis. Jeder Verwaltungsrat wäre leistungsfähiger, wenn ein junger Mann darin sitzen würde, der für die Entwicklung der Neuzeit ein besseres Verständnis hat.

Alle Werte unterliegen der Umwertung.

Wir müssen daher die neuesten Nachrichten über den Handel stets genau verfolgen. In unseren Tagen, in denen auf allen Gebieten das Unmögliche Ereignis wird, ist nichts eine Gewißheit.

Ich habe vor einiger Zeit einen Geschäftsmann aus London getroffen, der soeben sein Vermögen verloren hatte. Er führte Indigo ein. Er hatte dem drohenden Fortschritt der Chemie keine Beachtung geschenkt. Eines schönen Tages kam Indigo aus den Laboratorien statt von den Feldern Indiens. Und in einigen Wochen war die Indigoindustrie vollkommen auf den Kopf gestellt. In diesem Falle war die Umwertung eine wahre Revolution geworden.

Es gibt kein Geschäft, das gegen den Erfinder oder den Gelehrten versichert ist. Einrichtungen, die so sicher scheinen wie ewige Berge, können sich plötzlich bewegen und verändern. Wenn je, ist es in unserem elektrischen Zeitalter wahr, daß stetige Wachsamkeit den Erfolg bedingt.

Vor einigen Jahren erhielt ich von dem Herausgeber einer der verbreitetsten täglichen Zeitungen in Neuyork einen der sonderbarsten Aufträge: „Casson", sagte er mir, „ich möchte, daß Sie mir jede Woche eine Liste der neu aufgetauchten Ideen mit Angabe ihres Wertes zukommen lassen. Ich habe nicht die Zeit, sie zu verfolgen, aber ich kann es mir nicht erlauben, sie zu ignorieren." Das war ein Mann, der es verstanden hat, sich den Forderungen unserer Zeit anzupassen. Seine Zeitung erscheint jetzt in einer Million Exemplaren täglich, und er hat ein größeres Gehalt als der Erzbischof von Canterbury. — Es bezahlt sich, zu wissen. —

Niemand kann voraussagen, auf welchem Gebiet der nächste plötzliche Ausbruch neuer Methoden oder Ideen erfolgen wird. Wie die alten Goldsucher sagen: „Das Geld ist, wo man es findet." Gerade so ist es mit den Ideen. Man muß nach allen Richtungen hin die Augen offen halten.

Viele Geschäftsleute haben eine vage Vorstellung, daß wenigstens Geld etwas ist, auf das man sich immer verlassen kann. Ist es das? Tatsächlich verändert sich der Wert des Geldes von Stunde zu Stunde. Es ist vollkommen unsicher und unverläßlich. In einer Krise, wenn man es am notwendigsten braucht, hat man die geringste Möglichkeit, Geld zu finden. Das Geld ist ein Freund guter Tage. Wenn niemand es braucht, ist es in Fülle vorhanden. Wenn alle Welt Geld sucht, ist es nirgends zu finden!

Der Wert der Dinge wechselt auch mit ihrer geographischen Lage. Ein junger Mann findet in Buenos Aires eine Stellung. Er soll jährlich 5000 Pes. Gehalt haben: Ein Vermögen, denkt er. Aber am ersten Tage nach seiner Ankunft in der Stadt muß er 50 Cents für eine Flasche Bier, 80 Cents für eine Cigarre und 2,50 Pes. für sein Frühstück bezahlen. Was hat er von 5000 Pes. in einem solchen Lande?

„Der weite Blick," wie jüngst Viscount Haldane gesagt hat, „macht Menschen groß und erfolgreich. Denn er ermöglicht, das Feld der Geschäfte, der Wissenschaft und des Denkens voll zu umfassen. Er hält uns mit neuen Dingen in Fühlung, so daß wir nicht unversehens von ihnen erfaßt werden."

Bereit sein, das ist die große Sache. Die Symptome des Wechsels kennen, bedeutet in vielen Fällen: Schaden vermeiden. Seine Geschäfte auf eine rasche, möglichst bewegliche Grundlage stellen, bedeutet manchmal, sich gegen den Tag der Panik wappnen.

Es gibt in den Vereinigten Staaten einen jungen unternehmenden Bankier namens Babson, welcher an alle Geschäftsleute eine Statistik verkauft. Das Steigen und Fallen der Preise, der Kurse, der Warenbewegung ist darin so übersichtlich dargestellt, daß man auf einen Blick sehen kann, ob das Geschäft gut oder schlecht ist. Natürlich sind diese Tabellen nicht unfehlbar. Aber sie nützen, und das ist alles, was ein Geschäftsmann verlangen sollte.

Es ist besser, ein Problem zu studieren, als seine Lösung zu raten. Es ist wertvoller, nachzudenken, als waghalsig zu sein. Und wie die Leute, welche auf die Rennen wetten, die „Leistungen" der Pferde studieren, müssen Geschäftsmänner die Vergangenheit der Wertpapiere oder Güter studieren, welche sie zu kaufen beabsichtigen.

Ich gehe noch weiter: Ich behaupte, daß es in bemerkenswertem Ausmaß möglich ist, die Zukunft der Preise vorauszusagen. Vor vier oder fünf Jahren wurde ich zu einem bedeutenden Pelzgroßhändler in Neuyork zu einer Beratung berufen. Wie viele Pelzhändler versuchte er, ohne genügendes Kapital, ein großes Lager zu halten. Ich empfahl ihm, die Pelzpreise der letzten drei Jahre zu studieren und dann eine Pelzgattung zur Anschaffung auszuwählen, welche

1. gut und praktisch wäre;
2. nicht in großen Mengen vorhanden war;
3. billig zu haben war und
4. deren Preis und Nachfrage in den letzten drei Jahren stetig gestiegen wäre.

Er machte diese Studie eine Zeitlang und wählte „Maulwurf". Dann kam er nach London und kaufte „Maulwurf" in großen Mengen. Den Winter darauf war, wie jedermann sich erinnern kann, „Maulwurf" die große Mode und sein Preis stieg himmelhoch. Das ist ein überzeugender Beweis, wie man Preisbewegungen vorhersagen kann.

Werte fluktuieren. — Sie ändern sich nicht nur an der Börse, sondern überall. Unsere Geschäftswelt ist nicht ein „fester Körper", sie ist eine „Flüssigkeit"! Sehr oft ist sie nur gasförmig und explosiv. Sie ist dynamisch, nicht statisch, eine Welt der Bewegung, des Wirbels, der steten Umgruppierung. Sie ist ein mächtiger Strom, auf dessen Wellen einzelne Menschen zum Erfolg getragen werden, während andere am hohen Ufer auf dem Trockenen sitzen.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Walter Briggs.

*) Vergl. „Bochumer Anzeiger" Nr. 14, 16, 18, 20, 21, 23, 26, 30, 32, 35, 38 und 40.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Elberfeld,** 24. Febr. In zahlreichen Städten, in Elberfeld, Essen, Hamburg, Braunschweig usw. sind monatelang die auf öffentlichen Plätzen und Straßen angebrachten Postbriefkästen mit Nachschlüsseln geöffnet und ihres Inhalts beraubt worden. Als Täter standen jetzt sieben Personen hier vor dem erweiterten Schöffengericht. Der Kaufmann Karl Herrmann aus Düsseldorf verbüßte wegen Briefkastenberaubens zwei Jahre Gefängnis in der Strafanstalt Lüttringhausen. Er lernte dort den Handlungsgehilfen Erich Backhaus von hier kennen. Ihm gab er, nachdem beide aus der Strafanstalt entlassen waren, einen Briefkastenschlüssel, und Backhaus nutzte ihn gleich mit seinem Freunde, dem Musterzeichner Fritz Wilhelm aus Barmen, weiblich zu Briefkastenberaubungen aus. Täglich erbeuteten sie aus den Briefen 50 bis 100 Mark und mehr, und da das Geschäft lohnend war, wurden drei weitere Freunde, der Bürger Heinrich Eichholz, der Baugewerbeschüler Heinrich Bönsch und der Kaufmann Willi Zimmermann von hier, daran beteiligt. Nach Schätzung der Postbehörde beläuft sich die Zahl der von der Bande gestohlenen Briefe auf weit über 60 000 Stück. Backhaus erhielt 3½ Jahre Zuchthaus, Eichholz 2½ Jahre Zuchthaus, Wilhelm, Müller und Herrmann 2 Jahre Zuchthaus, Bönsch und Zimmermann je zwei Jahre Gefängnis.

Letzte Telegramme

Gründung der Luftverkehrs-Gesellschaft Ruhrgebiet A.-G.

Essen, 25. Februar.

Die Einschaltung des Industriebezirks in den Weltluftverkehr ist gestern einen großen Schritt weiter gekommen. In einer im Rathaus zu Essen abgehaltenen Sitzung, an der Vertreter der Städte Essen, Bochum, Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Duisburg, Gelsenkirchen und Hamborn sowie die Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen in Essen, ferner des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, industrieller Werke des Ruhrgebietes und der Junker Luftverkehrs-A.-G. teilnahmen, wurde die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. gegründet. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Essen. Die Gesellschaft dient ausschließlich dem öffentlichen Verkehr. Sie bezweckt den Anschluß des Industriegebiets an den deutschen und internationalen Flugverkehr. Im einzelnen verfolgt sie die Beförderung von Personen und Gütern mit Flugzeugen aller Art, die Mietung und Vermietung von Flugzeugen und Fluggeräten, die Beteiligung an Unternehmen, die gleichartige oder ähnliche Zwecke verfolgen, und das Eingehen von Interessen und Betriebsgemeinschaften. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 2 050 000 Reichsmark. Beteiligungen haben die oben genannten Städte, ferner die Industrie und Handelskammer Essen, der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, industrielle Werke und die Junker Luftverkehr-A.-G. übernommen.

Die Steuerverteilungen.

Berlin, 25. Februar.

Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Innenminister folgende Steuerverteilungen bekannt:

a) Einkommensteuer des auf jeden Rechnungsanteil abgerundeten Verteilungsschlüssel für 1924 für die Gemeinden 2,00, die Landkreise 0,30 und die Provinzen 0,15 Reichspfennige.

b) Dotationen im Gesamtbetrage von 1 600 000 Reichsmark.

Admiral v. Usedom †.

Schwerin, 25. Februar.

Hier starb im 71. Lebensjahr Admiral Guido v. Usedom. Er war der deutsche Offizier, der bei der Seymour-Expedition nach Ostasien auf den Ruf des englischen Admirals: „The germans to the Front" seinen tapferen Truppen voraneilte. Im Weltkriege verteidigte er die türkischen Meerengen.

Ein Nachspiel zum Haarmann-Prozeß.

Hannover, 25. Februar.

Vor dem Schöffengericht fand gestern eine Verhandlung gegen Frau Engel, bei der Haarmann längere Zeit wohnte, und gegen Frau Wogehenkel wegen Hehlerei statt. Unter den Zeugen war auch Haarmann, der die Angeklagten entlastete. Der Staatsanwalt beantragte sechs und drei Monate Gefängnis. Das Gericht sprach jedoch die Angeklagten frei, da nicht nachgewiesen werden konnte, ob sie wußten, daß die von Haarmann gekauften Sachen von Ermordeten stammten und daß es sich um Sachen handelte, die unrechtmäßig in seinen Besitz gelangten.

Erdbeben in Belgien.

Lüttich, 25. Februar.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag, kurz vor Mitternacht, wurden in einem großen Teil der Provinz Limburg und im Tale des Geer 30 Sekunden lang Erdstöße verspürt, die von kräftigem unterirdischen Grollen begleitet waren. In einzelnen Dörfern wurden Möbel und andere Gegenstände stark erschüttert oder umgeworfen. In Lanaeken, wo ein Erdstoß besonders heftig war, wurden in mehreren Hausmauern Risse hervorgerufen.

Präsident Sahm in Paris.

Paris, 25. Februar.

Der Präsident des Danziger Freistaates, Sahm, ist auf der Rückreise von London, wo er über eine Anleihe für den Freistaat Danzig erfolgreich verhandelt hat, in Paris eingetroffen und hält sich hier zwei Tage auf.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Seife allein tut's nicht

Die Haut muß nach dem Waschen geschützt werden. Eine nicht zu übertreffende Seife ist Dralle's Lavendel-Seife, und ein wundervolles Mittel zur Erhaltung einer weichen Sammethaut ist Dralle's Lavendel-Creme. Beide vereint sind das Ideal einer richtigen und gesunden Hautpflege.



In jedem Falle verlangen Sie

Lavendel-Seife „DRALLE" Lavendel-Crème

Stück Mk. 0.75, Karton 3 Stück Mk. 2.10

Preis Mk. 1.50

Wir bringen für dieses Frühjahr ein unerreicht großes Sortiment besonders geschmackvoller

Neuheiten
in Kleider- und Seidenstoffen.

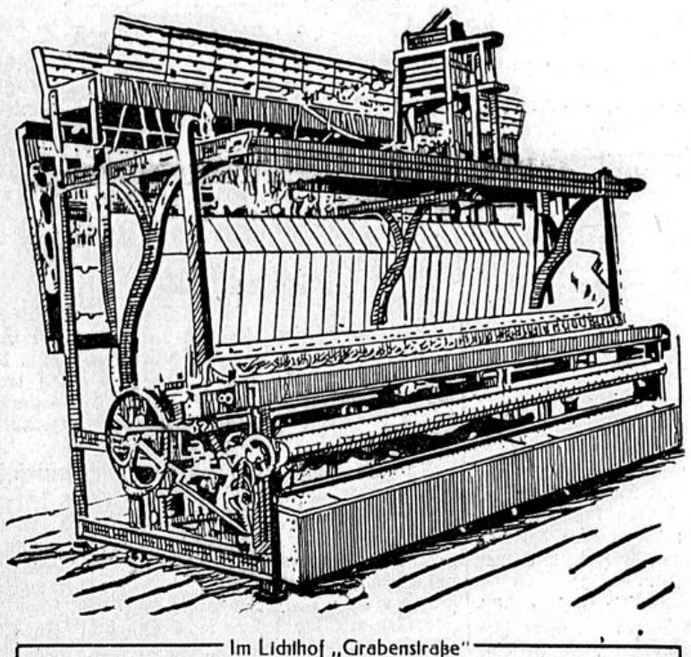
Die von uns geführten Qualitäten sind bekannt gut, unsere Preise außergewöhnlich niedrig!

Ullstein-Schnittmuster
im Erdgeschoß!

Fortsetzung unseres großen

Kurzwaren-
Verkaufs!

Nur Qualitätswaren außergewöhnlich billig!



Im Lichthof „Grabenstraße"

Bandstuhl-Maschine in vollem Betrieb!

Beachten Sie unsere Extra-Auslagen im Erdgeschoß!

Kleiderstoffe

Schotten	90 cm breit, in großer Auswahl . . . . . Meter 1.65,	1.25
Halbwollene Schotten	und Streifen, 105 cm breit, in neuen Frühjahrs-Sortimenten . . . . . Meter 3.50,	2.50
Reinwollene Foulés	70 cm breit, in allen modernen hellen und dunklen Farbtönen . . . . . Meter 3.90, 3.50	2.45
Popeline	105 cm breit, nur allerbeste Qualität, in außergewöhnlich großem Farb-Sortiment, besonders preiswert . . . . . Meter 5.50,	4.50
Reinwollener Serge	90 cm breit, ganz vorzügliche Ware, Meter 4.50,	3.90
Kammgarnstreifen	105 cm breit, prima Qualität, hell- und dunkelgrundig, große Muster-Auswahl, Meter 6.90, 5.90,	5.25
Woll-Crêpe	100 cm breit, in beige, jade, fraise, lachs, kupfer, lila, grau, marine und schwarz . . . . . Meter 6.90,	5.90
Reinwollene Schotten	105 cm breit, in entzückenden, neuen Farbstellungen, sehr günst. Angebot. Mtr. 7.90, 6.90, 6.25,	5.90
Gabardine	130 cm breit, besonders schwere Jackenkleider-Ware, in braun, grün, lila, marine und schwarz . . . . . Meter	5.90
Reinwollene Diagonals	ganz vorzügliche Qualität, hellgrundig, mit Streifen und Karos, 130 cm breit, sehr preiswert . . . . . Meter	6.75
Covercoat	130 cm breit, prima Qualität, außergewöhnlich vorteilhaft . . . . . Meter	7.90
Kammgarne mit Nadelstreifen	130 cm breit, in grau, mode, beige, bleu, mandel und marine . . . . . Meter	10.50
Velour de laine	in nur aparten neuen Frühjahrs-Farben . . . . . Meter 13.75,	10.75
Reinwollener Kleider-Cord	130 cm breit, breit gerippt, in braun, mandel, grau und marine, sehr elegant . . . . . Meter	13.50
Moulinès	130 cm breit, gestreift und gemustert, vornehme Neuheit . . . . . Meter 14.90,	14.50
Woll-Musseline	80 cm breit, einfarbig, in hellen und dunklen Farben . . . . . Meter	2.90

Seidenstoffe

Gestreifte Adlerseide	schöne Kleiderware, sehr vorteilhaft . . . . . Meter 2.90,	2.75
Waschseide	90 cm breit, in hervorragend großer Auswahl . . . . . Meter	3.90
Lindener Wasch-Cord	70 cm breit, außergewöhnlich preiswert . . . . . Meter	4.25
Rohseide	einfarbig und gestreift, 80 cm breit, ganz vorzügliche Qualität . . . . . Meter	4.50
Futter-Damassé	(Halbseide) in neuen aparten Farbtönen . . . . . Meter 6.25,	4.50
Bedruckte Rohseide	ca. 90 cm breit, in neuen modernen Mustern . . . . . Meter 7.50,	5.50
Eolienne	(Wolle mit Seide) 100 cm breit, besonders günstig . . . . . Meter 9.50,	6.90
Reinseidene Taffet-Schotten	80 cm breit, elegante Neuheit . . . . . Meter 12.75,	9.50
Crêpe Marocaine	bedruckt, Wolle mit Seide, sehr preiswert . . . . . Meter 13.50,	11.50
Bedruckte Eolienne	100 cm breit, Wolle mit Seide, sehr preiswert . . . . . Meter	12.50
Lindener Köper-Velvet	70 cm breit, prima Qualität . . . . . Meter 11.25,	9.50
Florfester Köper-Velvet	90 cm breit, beste Qualität . . . . . Meter 12.90,	9.90

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum



Altbewährte Bezugsquelle
für hochfeine reinschmeckende
Kaffeeröstungen

Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei
Bochum, Am Wilhelmsplatz

„Trass Kaffee"



Allergrößte Auswahl
in
Kinderwagen, Promenadenwagen und Sportwagen
Reichhaltig. Lager
in Peddigrohrmöbeln, Korb- u. Bürstenwaren aller Art zu billigsten Preisen.
Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann,
Bochum, Kaiserstr. 57, am Hauptbahnhof.

+ Zahnschmerzen +
(Krätze)
verschwindet unter Garantie nach Gebrauch von „Ehrcolit-Tinktur" Preis 2.50
Allein echt zu haben bei LL38
Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55.

Dieckhoff's Schwarzbrot
das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art im Steinofen gebacken
emptiehlt
Julius Dieckhoff
Grabenstr. 31 — Telefon 690.
Filiale Hattingerstr. 20
Aelteste Spezial-Schwarzbrotbäckerei am Platze.

Pianos, Sprechapparate, Platten
billig zu verk. Teilzahl. gestatt. Westf. Piano-Industrie, Hattingerstraße 43.

PIANOS
Teilzahlung gestattet.
Rebbert, Lothringerstr. 12
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt
— Fernruf 476. — a6633



Herkules-Kornkaffee
hervorragender Kaffee-Ersatz
F.&H.Kauert
CREFELD-RHEINHAFEN.

L K 79

Vertreter m. Lager **Hans Wruck**, Bochum, Clemensstr. 20. Tel. 1808

Schwarz emaill. Herd billig zu verk. Ballendal, Alleestraße 113.

Schart., wachsam. **Hund** (Dobermann) z. vk. Näh. Clemensst. 12.

Ein neuer Anzug (hell) preiswert zu verkaufen (93261) Alsterstraße 31, Eing. Kortenpfad.



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe T 17 kostenlos
Joh. Vaillant ⊙ Remscheid.

Bochumer Nachrichten.

Falsche Sparsamkeit auf Kosten der Kriegsopfer.

Es soll tatsächlich in der Absicht der Regierung liegen, die Versorgungsämter Recklinghausen und Bochum aufzuheben und ersteres Gelsenkirchen, letzteres Dortmund anzugliedern. Dortmund hat sich bereit erklärt, ein Dienstgebäude und 84 Beamtenwohnungen zu errichten. Der Zweck der Zusammenlegung soll der sein, Ausgaben zu sparen. Für den Staat zu sparen auf Kosten der armen Kriegsopfer. Bereits jetzt müssen die Kriegsbeschädigten des Landkreises Bochum erst mit den Straßenbahnen von Altenbochum, Laer, Weitmar, Riemke, Hordel, Gerthe, Harpen usw. nach Bochum und von hier mit der Eisenbahn nach Dortmund fahren. Hierdurch geht immer ein ganzer Tag verloren, dazu Unkosten und Beschwerden. Vom 1. April ab muß nun alles nach Dortmund, selbst von Hattingen, Blankenstein, Stiepel usw. Man bedenke nur diese umständlichen Reisen der amputierten und schwerkranken Kriegsbeschädigten, der gebrechlichen Krieger-Väter und -Mütter. Auch der südliche Teil des Landkreises Gelsenkirchen hat ein großes Interesse, bei Bochum zu bleiben, muß zum großen Teil unbedingt über Bochum nach Dortmund, z. B. Eppendorf, Höntrop, Westenfeld, Wattenscheid, Bönnigfeld usw. Und welchen Zweck soll dies haben? Sparen! Lieber Fiskus, man könnte Dir etwas anderes sagen! Der Arbeitsumfang von Bochums und Dortmunds Versorgungsgericht ist ziemlich der gleiche. Die Stelle in Bochum wurde eingerichtet, weil Dortmund nicht alles schaffen konnte und bereits drei Jahrgänge Berufungen im Rückstand war. Kaum ist mit vieler Mühe alles nachgeholt, da soll wieder zusammengelegt werden. Was wird die Folge sein? In kürzester Zeit sind wieder Rückstände da und die Dortmunder Stelle muß anbauen. Ist das richtig? Wird dadurch der Zweck des Sparens erreicht? Niemals! Vor allem auch deshalb nicht, weil die Bochumer Richter alle nebenamtlich tätig sind und die Kosten die gleichen sind.

Bochum hat ein Interesse daran, daß das Versorgungsamt Bochum erhalten bleibt. Es kann dem Fiskus bezüglich der Bürounkosten so entgegenkommen, daß für ihn ganz gewiß kein Nachteil entsteht, wenn die Bochumer Stelle bestehen bleibt. Richtig wäre es, den an Dortmund angegliederten Teil des Landkreises Bochum nebst Herne und Witten Bochum zuzuweisen, das viel gelegener ist. Man hat doch auch Rücksicht auf die Kriegsopfer zu nehmen, denen nicht höhere Unkosten aufzubürden sind, damit der Staat vermeintlich sparen kann.

Als die Stadt Bochum von den Zusammenlegungsplänen erfuhr, hat sie sofort ein Schreiben an die zuständige Stelle in Berlin gerichtet, ebenso auch an die inbetracht kommenden Kommunalverbände. Stadtrat Gilsing ist noch im Januar, als er im Ministerium in dieser Sache vorstellig wurde, unzweideutig gesagt worden, es liege absolut keine Besorgnis vor, daß Bochum das Versorgungsamt und das Versorgungsgericht genommen werde. Umso größeres Befremden muß es erwecken, daß nun dem dichtbevölkerten Bochumer Bezirk das Versorgungsamt doch genommen werden soll. Dagegen wehren wir uns im Interesse der Kriegsopfer. **

** **Bochumer Woche.** Die Besatzung hat die wesentlichsten Veranstaltungen für die Bochumer Werbewoche genehmigt. Die Beflaggung der öffentlichen Gebäude und der Privathäuser in den Bochumer Stadtfarben ist während der ganzen Woche gestattet, jedoch nur unter dem Vorbehalt, daß Fahnen in den Stadtfarben (blau-weiß) nur gleichzeitig mit den Fahnen in den Nationalfarben (schwarz-rot-gold) gehißt werden dürfen.

a. **Das Polizeipräsidium.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat der von Gelsenkirchen begünstigte Plan des Anschlusses der Polizeiverwaltung Bochum an das Polizeipräsidium Gelsenkirchen bisher keine feste Gestalt angenommen, wie überhaupt seine Verwirklichung kaum erfolgen wird. Schon im Jahre 1923 hat sich das Polizeipräsidium Gelsenkirchen gegen die Zusammenfassung solch weiter Polizeigebiete in einem Gutachten ausgesprochen. Aussicht auf bestimmte Verwirklichung hat der Plan, Wanne-Eickel in polizeilicher Hinsicht dem Polizeipräsidium Gelsenkirchen zu unterstellen.

Praktische soziale Fürsorge.

Ein Genesungsheim der Krankenkassen.

Ungeheure Schäden hat der Krieg mit seinen Begleiterscheinungen der deutschen Volksgesundheit zugefügt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß besonders durch die schlechten Ernährungsverhältnisse und durch die außerordentliche Anspannung der Arbeitskraft vor allem unsere der Sozialversicherung unterstehende Bevölkerung sich in einem Zustande körperlicher Entkräftigung befindet. Arbeitslosigkeit, verbunden mit naturgemäß niederem Einkommen weiter Kreise haben vor allem in den letzten Jahren unter der Arbeiterschaft ein stetes Anschwellen der Erkrankungsziffern hervorgerufen. Die Jahresberichte der Krankenkassen reden hier eine deutliche Sprache. Einzelne Krankenkassen hatten mit bestehenden Kur- und Badeorten besondere Abmachungen getroffen, und entsandten ihre Mitglieder je nach der finanziellen Lage der Kasse für acht oder vierzehn Tage in einen Kurort. Allgemein aber blieben die Kurorte den Versicherten verschlossen. In den Jahren der Inflation schmolz das Reservekapital der Krankenkassen dahin. Der Gedanke eines eigenen Genesungsheimes für den Verband der westfälischen Krankenkassen nahm erst greifbare Formen an, als in Bad Driburg der Platz für ein zu errichtendes Genesungsheim gesichert war. In einer am Sonntag, dem 22. Februar, nach Hamm einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes westfälischer Krankenkassen wurden die sehr zahlreich erschienenen Vertreter der Kassen mit dem Ergebnis der bisherigen Vorarbeiten bekannt gemacht. Abgeordneter Ziegler, der Vorsitzende des Verbandes, leitete die Versammlung und gedachte bei Eröffnung der Toten von Dortmund, denen er einen warmen Nachruf widmete. Der Versammlung wurde Bericht erstattet über die bisher in der Frage des Genesungsheimes unternommenen Schritte des Verbandsvorstandes. Danach soll nach Prüfung der Verhältnisse und unter Berücksichtigung aller wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten ein Genesungsheim für den Verband in Bad Driburg auf dem von der Stadtverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellten, am Stellberg in unmittelbarer Nähe des städtischen Waldes gelegenen Grundstück errichtet werden. Das Haus soll 80 bis 100 Betten umfassen, das ganze Jahr betrieben werden und Erholungsbedürftigen (Rekonvaleszenten) und solchen Kranken, für welche Bad Driburg die geeigneten Kurmittel bietet, zum Aufenthalt dienen. Verhandlungen mit der Stadt- und Badeverwaltung haben ergeben, daß die von den Kassen nach Bad Driburg in das Heim des Verbandes zu entsendenden Versicherten als vollberechtigte Kurgäste gelten, alle Kurmittel des Bades benutzen können und auch die Anlagen und Parks des Bades ihnen geöffnet sind. Von den Vertretern der Kassen wurde die Verwirklichung des Planes restlos freudigst begrüßt. Alle Stimmen sprachen sich für die Errichtung aus. Eine besondere Baukommission, der als örtlicher Berater noch der Vorsitzende der Ortskrankenkasse in Bad Driburg, Verleger Gemüngt, zugeteilt wurde, soll in den nächsten Tagen die weitere Sichtung der Pläne und Projekte vornehmen. Man hofft, mit dem Bau noch in diesem Frühjahr beginnen zu können.

Abgeordneter Ziegler (Siegen) hielt zum Schluß der Tagung ein kurzes eindrucksvolles Referat über den derzeitigen Stand der sozialen Gesetzgebung, besonders über die Beschlüsse des Haushaltsausschusses des Reichstages. Er unterzog die vorliegenden Anträge zur Abänderung der Reichsversicherungsordnung einer sachlichen Kritik und empfahl allen Kassen die genaue Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben pro Mitglied für 1913 und 1914. Das auf diese Weise gesammelte Material soll den Parlamentsvertretern zugänglich gemacht werden. Des weiteren betonte er die Notwendigkeit, über die Verhältnisse der Ortskrankenkassen weitgehendste Aufklärung zu schaffen und empfahl die Bildung einer Studienkommission, die vor allem die Stadtverwaltungen durch eine Denkschrift einmal auf die Bedeutung der Krankenversicherung in Bezug zu den Armen-Etats aufmerksam mache und diesen Stellen einmal klar mache, wie sehr sie auf Gedeih und Verderb mit dem Gedanken der Krankenversicherung verbunden sind. Dieser Kommission, deren Bildung von der Versammlung begrüßt wurde, gehören an Kleine (Bochum), Pithahn (Witten), Longerich (Münster), Fries (Buer), Reifenrath (Gelsenkirchen) und Ziegler (Siegen).

Die Ueberlastung der höheren Schülerin.

Die drohende Schädigung der weiblichen Jugend auf den höheren Schulen wird allseitig anerkannt. Eine große Zahl von Eingaben wird an die Schulbehörden und vor allen Dingen an das Kultusministerium eingebracht. Der Elternbeirat des städtischen Lyzeums und Oberlyzeums von Hagen hatte sich an die Elternbeiräte der höheren Schulen für die weibliche Jugend in Preußen gewandt mit einer Anfrage, wie sich die Eltern zu den neuen Lehr- und Stundenplänen stellten. Es ist erstaunlich zu sehen, wie überall in den Elternkreisen dieselben Gedanken laut werden. Das städtische Lyzeum und Oberlyzeum von Velbert (Rheinl.) hat folgende Entschließung einstimmig gefaßt: „Die drohende Schädigung der weiblichen Jugend kann nur dadurch verhindert werden, daß man entweder auf eine mechanische Gleichstellung der Stundenzahlen und Lehrplanforderungen mit denen der höheren Knabenschulen verzichtet, oder, wenn das nicht für angängig betrachtet wird, daß man den Mädchen wie bisher für die gleichen Anforderungen ein Jahr mehr gewährt als den Knaben." Der Landesverein preußischer technischer Lehrerinnen hat zur Neu-Ordnung des höheren Mädchenschulwesens wie folgt Stellung genommen: Viele Unterrichtsfächer dienen dazu, die geistigen Kräfte des Mädchens zu wecken und zu entwickeln, warum nicht das Fach Nadelarbeit, das einen besonders geeigneten Boden für die Kräfteentwicklung bietet, weil ihm jedes Mädchen Interesse entgegenbringt, und weil es von großem Wert für jede Frau ist, welchen Beruf sie auch immer ergreifen mag. Der Einwand, daß die Mädchen wegen Ueberlastung mit anderen Fächern die Nadelarbeit nicht betreiben können, ist ebenso hinfällig wie der, daß die Ausbildung bis zur O IIII einschließlich genüge. Im Punkte Ueberlastung kommt es darauf an, welches Fach man als Ueberlastung empfindet. Auf keinen Fall dürfte es das Fach sein, das für jede Frau so notwendig ist, und das von jeder mit Interesse und Begeisterung ausgeübt wird. Wie man von dem Studium aller anderen Fächer erst die rechten Früchte in den reiferen Jahren sieht, so müßte auch das Fach Nadelarbeit gerade in den oberen Klassen den Mädchen Gelegenheit geben, alle die sich ihnen auf diesem Gebiete in den Weg stellenden Fragen der Kleidung, der Mode, der Qualitätsarbeit, des gesamten Wirtschaftslebens mit der erfahrenen Führerin zu besprechen und in praktischer Wertarbeit eine feste Stellungnahme dazu gewinnen zu können.

---

* **Oberrealschule I und Lyzeum I in Bochum.** Ostern d. J. wird an der Oberrealschule I und am Lyzeum I je eine Förderklasse eingerichtet. Aufgenommen werden begabte Knaben und Mädchen, die das sechste eventuell auch das siebente Schuljahr vollendet haben. Bei der Aufnahmeprüfung werden die Zielleistungen des sechsten Schuljahres der Grundschule vorausgesetzt. (Siehe Anzeige.)

* **Zahlt die Kirchensteuern.** Auch an dieser Stelle wird auf die öffentliche Mahnung hingewiesen, die die Vollstreckungsbehörde der Stadthauptkasse in der Montagsnummer der hiesigen Zeitungen erlassen hat. Wer unnötige Kosten sparen will, muß alle Rückstände an Kirchensteuern bis Ende Februar gezahlt haben. Mit dem 1. März beginnt die kostenpflichtige Einziehung im Verwaltungszwangsverfahren. Das Steuerjahr geht am 31. März d. J. zu Ende. Gesuche um weitere Stundungen sind darum zwecklos.

b **Vermögenssteuer.** Durch die Zeitungen gingen Nachrichten, als ob die Zahlung des ersten Viertels der Vermögenssteuer für 1925 auf länger (31. Mai) gestundet werden würde. Nach den neuesten Verfügungen ist jedoch die Zahlung bis 28. Februar zu leisten. Weiter bestätigt es sich, daß eine Einkommensteuer-Veranlagung für 1924 nicht stattfindet, daß mit den geleisteten Vorauszahlungen die Steuerpflicht abgegolten sein soll. Rückzahlungen finden nicht statt.

p. **Verkehrswunsch.** Aus der Richtung Essen, Gelsenkirchen, wie auch Bochum fehlt eine günstige Spätverbindung nach Hagen. Eine solche ließe sich leicht herstellen, wenn im Anschluß des Pz. 479 (Mülheim Ruhr-Essen Nord-Dortmund Süd) Bochum-Nord ab 10.18, Langendreer an 10.28 nachmittags, der Pendelzug 1694 um 10.35 nachmittags nochmals nach Witten-West zurückgefahren würde, um hier einen Anschluß an Pz. 446 (von Dortmund Hbf.) nach Hagen zu vermitteln. Hierdurch würde eine spürbare Verkehrsverbesserung eintreten. Der neue Rückzug als Pz. 1629 in Witten West um 11.16 nachmittags eingesetzt und bis Wanne durchgeführt, sichert mit dem Rückzuge 1632, Bochum Nord ab 12.46, Langendreer ab 12.57, Witten West an 1.06 vormittags einen neuen unmittelbaren Nachtanschluß an Pz. 430, Witten West ab 1.13 vormittags nach Hagen. Der jetzige Pz. 1629 müßte allerdings in diesem Falle im Plane des Pz. 1699 als Pz. 16.30 von Wanne bis Witten West und von da als Pz. 1652 bis Bochum Nord durchgelegt werden. Jetzt, wo die längere Tageshelle und besseres Wetter einsetzt, ist in Richtung Hagen die Verbesserung der Spätverbindungen dringend notwendig. Hoffentlich genügt dieser Hinweis zu einer baldigen Abhilfe.

::: **Für Militär-, Unfall- und Invalidenrentenempfänger.** Die Militärrenten werden am 26. Februar, die Unfall- und Invalidenrenten am 2. März in dem Saale des katholischen Gesellenhauses gezahlt, und zwar in der Zeit von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

** **Straßenbenennung.** Die zwischen Wiemelhauser- und Wald-Straße neu angelegten Straßen haben die Namen erhalten: An der Schalwiese, Am Gerstkamp, Brunstein-Straße, Denis-Straße. Diese Benennung trägt historischen Flurbezeichnungen Rechnung.

** **Blumenschmuck auf den Balkonen.** Schon im Vorjahre haben wir einen Blumenwettbewerb angeregt. Es trägt doch viel zur Verschönerung des Stadtbildes bei, wenn zur schönen Jahreszeit Fensterbänke und Balkone im Blumenschmuck prangen. Noch vor kurzem haben wir auf einige erwähnenswerte Beispiele hingewiesen. Vielleicht nimmt sich der Verkehrsverein der Sache an. Der hiesige Gärtnerverein ist erbötig, geeignete Pflanzen und Blumen zu mäßigen Preisen zu beschaffen und für den Wettbewerb wertvolle Preise zu stiften. Also: schmücken wir unser Heim!

** **Der wilde Hausierhandel.** Ueber die Zunahme des wilden Hausierhandels werden immer mehr Klagen laut. Zu einem nicht geringen Teile ist die Zunahme der Zahl der Leute, die mit irgend etwas handeln (manchmal eine verschleierte Form des Bettelns) eine Folge der Arbeitslosigkeit und der Notlage in einzelnen Erwerbsschichten. Andererseits ist aber auch nicht zu verkennen, daß es Elemente gibt, die diese Art des Verdienstes für müheloser ansehen, als geregelte Arbeit. Die wilden Hausierer benachteiligen die angesessenen Gewerbetreibenden, da sie keine Gewerbe- und Umsatzsteuern entrichten. Auch im Straßenhandel gibt es Leute, die das Steuerzahlen denen überlassen, die man besser fassen kann. Angesichts der vielen und berechtigten Beschwerden über den wilden Handel wird die Polizei wohl Veranlassung nehmen, eine schärfere Kontrolle zu üben.

(*) **Der Bochumer Bezirk im Weltluftverkehr.** In Essen veranstaltete der Verein für Luftfahrt im Industriegebiet einen Vortragsabend, auf dem Hauptmann a. D. v. Wilamowitz-Möllendorf (Berlin) einen fesselnden Vortrag über die Entwickelung des Welt-Luftverkehrs und seine Zukunftsbedeutung für Westdeutschland hielt. Der Redner stellte fest, daß der Luftverkehr schon in absehbarer Zeit gleich dem Eisenbahn- und Schiffahrtsverkehr die ganze Welt umfassen und beherrschen werde. In der Entwickelung des Luftverkehrs steht Deutschland an erster Stelle. In vielen Staaten fliegen heute auf eigens eingerichteten Linie deutsche Flugzeuge. Deutschland verfügte im Jahre 1924 über ein Luftnetz von 7768 Kilomter. Dann folgt Frankreich mit einem Netz von 6249 Kilometer. Im deutschen Luftverkehr sind im Jahre 1924 22 457 Flüge zurückgelegt worden mit einer Kilometerzahl von 2 980 333. An Postsachen und Frachten sind 210 828 Kilogramm befördert worden. Heute ist man dazu übergegangen, Großverkehrsflugzeuge zu bauen, die mit drei Motoren ausgerüstet sind. Die drei großen Linien, auf denen sich in absehbarer Zeit der Weltluftverkehr abspielen wird, werden sein: die Luftlinie

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Spur des Dschingis Khan.

11)

Roman

Von

Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Neue Siedlungen ... hier brandenburgische ... dort hinten westfälische ... da vor uns niedersächsische ... wir sind über dem Gebiete der neuen deutschen Kolonien. Die Kolonisten werden jetzt nicht mehr willkürlich angesetzt, sondern in größeren Gebieten von etwa tausend Quadratmetern nach Nation und Sprache zusammen. Es erleichtert und verbilligt die Verwaltung und läßt die Siedler die neue Heimat leichter liebgewinnen."

Während der Kreuzer mit unveränderter Geschwindigkeit seinen Kurs verfolgte, traten die Wolkenmassen allmählich zurück. Georg Isenbrandt blickte ihnen kurze Zeit nach. Dann wandte er sich an Maria Feodorowna.

Wir müßten viel weiter südlich fliegen. Wir müßten dem Hochgebirge folgen. Dann würden sie unsere Arbeiten sehen können. Dort unten brodelt und braust es auf den Firsten. Da dampft und nebelt es unaufhörlich. Da heben wir die Wassermengen in den Aether, die das Land bis in den hohen Norden warm und fruchtbar machen ..."

„O ja! Ich sah etwas davon in Kaschgar. Da sehen wir es im Westen und im Norden dampfen und nebeln so weit das Auge den Horizont zu erfassen vermag. Sie können viel, Herr Isenbrandt ... Aber den Winden können sie doch nicht gebieten. Auch in den seit Menschengedenken regenlosen Monaten fallen jetzt öfters drüben bei uns schwere Regengüsse.

Der Wind tut ihnen nicht immer den Gefallen, nach Norden zu wehen. Bläst er nach Osten, so bekommen wir den ganzen Segen. Auch unsere Flüsse dort fließen stärker, seitdem die Berge im Norden und Westen brennen."

Wellington Fox griff den Faden auf.

„Ja, sag mal, Georg ... Fräulein Witthusen hat recht. Da scheitern Deine Künste. Die unerwünschte Windrichtung tritt ja Gott sei Dank nur selten ein. Bedenklich wäre es aber doch, wenn es dem guten Gott der Winde gefiele, ein paar Monate hintereinander auf Abwegen zu wandeln. Das könnte peinlich für die Gelben und katastrophal für den Siedler werden."

Georg Isenbrandt preßte die Lippen zusammen. Die leicht hingeworfenen Worte seines Freundes betrafen ein Problem, das ihm schon manche schlaflose Nacht bereitet hatte, an dessen Lösung er im stillen schon seit Jahren arbeitete. Noch nie war die Frage so brennend gewesen wie jetzt. Seit langen Wochen waren die Winde unregelmäßig geworden. Er wußte auch, daß ein Zusammenhang zwischen diesen Abweichungen und den immer größer werdenden Schmelzarbeiten bestehen müsse. Schon waren aus einzelnen Siedlungsgegenden im Norden Berichte gekommen, die über Regenmangel klagten und mehr Wasser forderten.

Wellington Fox unterbrach sein Grübeln.

„Sieh hier, Georg! Wieder neue Dörfer .... Auf der Karte nicht eingetragen ... merkwürdiger Baustil .... das sieht ja beinahe amerikanisch aus."

Ein leichtes Lächeln spielte um die Lippen Isenbrandts.

„Es ist auch amerikanisch, Fox! Deutsch-Amerikanisch! Pfälzer aus den Seestaaten, die dort zweihundert Jahre ihre deutsche Sprache bewahrt haben und jetzt nach hierher übergesiedelt sind. Sie konnten auch in den englischen Kolonien gehen, haben aber die deutschen Siedlungen vorgezogen."

Wellington Fox schüttelte den Kopf.

„Alle Wetter, Georg, ein Kompliment für die Staatskunst von Uncle Sam ist das gerade nicht."

„Es hat aber seine Gründe, Fox. Die Deutschen fühlten sich an den amerikanischen Seen nicht mehr wohl. Das schwarze Volk wird ihnen zu aufdringlich!"

„Die Schwarzen!" ....

Georg Isenbrandt hatte das Stichwort zu einem Thema gegeben, das Wellington Fox nur allzu sehr am Herzen lag.

Die Schwarzen in den Vereinigten Staaten! Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt waren sie zahlreicher, gebildeter und mächtiger geworden. Längst waren die Zeiten vorbei, in denen die Regierung sie durch Ausnahmegesetze niederhalten konnte. Ueberall beanspruchten sie gleiches Recht mit den Weißen, und es war schwer abzusehen, wie dieser Streit um die Macht einmal enden würde. Seitdem schwarze Regimenter auf amerikanischer Seite gegen Weiße gekämpft hatten, war dem schwarzen Element in den Staaten das Gefühl der eigenen Bedeutung und Macht gekommen.

Wellington Fox wurde wild, wenn er davon sprach. Von der Kurzsichtigkeit der amerikanischen Regierungen, die dem Wachsen der Gefahr so lange tatenlos zugesehen hatten. Er sprang auf und lief in dem Gemach hin und her.

„Amerika den weißen Amerikanern! .... Das schwarze Volk gehört nach Afrika, von wo es hergekommen ist .... Sie wollten auch hin .... Sie wollten wieder zurück .... warum hat unsere Regierung die Bewegung nicht unterstützt. Warum haben wir sie bei uns behalten. Arbeiterfrage natürlich .... kurzsichtiger Kapitalismus!"

Georg Isenbrandt unterbrach den zornigen Amerikaner. Das Schiff stand jetzt über Perowsk und folgte eine größere Strecke dem vielfach gewundenen Lauf des Syr Darja.

Isenbrandt deutete in die Tiefe, wo der breite grüne Strom deutlich zu sehen war.

„Jetzt sind wir am Syr, am alten Jaxartes. Bis hierhin ist der große Alexander auf seinen Eroberungszügen vorgedrungen. Hier mußte er wieder umkehren und hinterließ keine Spur von seinen Taten. Wir sind weiter gekommen. Fünfhundert Meilen weiter nach Osten. Wir schmelzen und dampfen bis an das Himmelsgebirge. Wir schaffen Neuland für Hunderte von Millionen Menschen. Unsere Arbeit lohnt sich .... Die Hochalpen brennen, aber die Ebene wird fruchtbar ...."

Maria Feodorowna spann seinen Gedankengang weiter.

„Ein gewaltiges Werk! Doch die Gelben sehen es nicht gern. Ich höre, wie sie bei uns in Kaschgar darüber sprechen. Fremde Teufeleien, die dem Gelben und dem Blauen Fluß das Wasser nehmen. Seitdem die Berge um Kaschgar dampfen, sieht man uns scheel an .... Vielleicht müssen wir eines Tages den Ort verlassen, an dem wir seit zwanzig Jahren wohnen."

Prüfend ruhte der Blick Georg Isenbrandts auf den Zügen der Sprecherin.

„Der Tag kann schneller kommen, als Sie denken. Ich werde Sie warnen. Versprechen Sie mir, meiner Warnung zu folgen."

Maria Feodorowna streckte dem Reisegefährten die Rechte entgegen. Ihre Blicke trafen sich und hingen sekundenlang aneinander.

„Ich danke Ihnen, Herr Isenbrandt!"

Der Kreuzer hatte jetzt den Stromlauf verlassen. Während der Fluß einen weiten Bogen nach dem Süden schlug, verfolgte er den Südostkurs, überflog die Alpen bei Chotkal und stand jetzt schon dicht vor Andidschan. Es wurde Zeit, an den Abschied zu denken.

Auf dem Hangar neben dem Endbahnhof der Strecke Andidschan—Osch—Kaschgar landete das Kompagnieschiff.

Erst die Technik des Dynotherms hatte es ermöglicht, in kurzer Zeit und mit geringen Baukosten den großen Tunnel durch das gewaltige Terekmassiv zu bohren und die neue Linie bis Kaschgar durchzuführen.

Georg Isenbrandt und Wellington Fox begleiteten Maria Witthusen zum Zug. Sie standen dort, bis das Abfahrtszeichen gegeben wurde und der Zug sich in Bewegung setzte. Wellington Fox zog sein seidenes Taschentuch und winkte. Georg Isenbrandt sprang mit plötzlichem Entschluß auf das Trittbrett des rollenden Zuges. Er beugte sich zu Maria Feodorowna, flüsterte ihr wenige Worte zu und war mit einem Sprunge wieder neben seinem Freunde. Dort stand er und blickte dem ausfahrenden Zuge noch lange nach.

(Fortsetzung folgt.)

.25 .50 .45 .50 .90 .25 .90 .90 2.75 3.90 4.25 4.50 4.50 5.50 6.90 9.50 11.50 2.50 9.50 9.90
Bochum
kules. kaffee ragender -Ersatz Kauert FELD- HAFEN.
L K 79
. Clemensstr. 20. Tel. 1808
Ein neuer Anzug (hell) preiswert zu verkaufen (9326) Alsterstraße 31, Eing. Kortenpfad.
lants adeöfen en durch alle nsgeschäfte g Ausgabe T 17 stenlos t o Remscheid.

London-Indien, die Linie Paris—Wladiwostok und die quer durch Deutschland gehende Linie Norwegen—Italien. Der wichtigste Schnittpunkt wird in der Nähe Niederrhein-Industriegebiet liegen. Welche von den zahlreichen großen deutschen Städten, die in dieser Gegend liegen, sich den Hauptanteil an diesem Schnittpunktverkehr sichern werden, muß die Zeit lehren. Einstweilen ist Westdeutschland vom Flugverkehr ausgeschlossen. Es schweben aber Verhandlungen, diese Schwierigkeiten, die der Einführung des Weltflugverkehrs hindernd im Wege stehen, zu beseitigen. — Die Stadt Bochum hat schon vor Jahren an die Anlage eines Flughafens gedacht. Ob das in Aussicht genommene Gelände für den Zentral-Luftbahnhof für das Industriegebiet noch in Frage kommt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird die Stadt Bochum sich bemühen, damit der Flughafen möglichst im Mittelpunkt des Industriebezirks errichtet wird.

** **Die Arbeitszeit im Bergbau.** Wie in der gestrigen Nummer schon mitgeteilt, hat der Reichsarbeitsminister, wie zu erwarten war, den am 5. Februar gefällten, von beiden Parteien abgelehnten Schiedsspruch über die Mehrarbeit im Ruhrbergbau für rechtsverbindlich erklärt. In der Begründung heißt es: „Der Schiedsspruch entspricht bei gerechter Abwägung der Belange beider Teile der Notwendigkeit. Die in ihm vorgesehene Regelung der Arbeitszeit ist im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage des Bergbaues ein unabwendbares Bedürfnis, um den Fortgang der Betriebe zu sichern und damit auch die Arbeiterschaft vor Not zu bewahren. Für die Arbeiterschaft ist die Regelung umso eher brauchbar, als sie zeitlich angemessen begrenzt ist und schon am 1. März Erleichterungen für einige Arbeitnehmergruppen eintreten, die unter der bisherigen Regelung besonders schwer gelitten haben. Da in der Nachverhandlung am 16. Februar eine Verständigung der Tarifparteien nicht zu erreichen war, die Herstellung eines tariflichen Zustandes in der Arbeitszeitfrage aber aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen erforderlich ist, mußte im Interesse der Allgemeinheit die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches ausgesprochen werden."

a. **Doppelte oder einfache Förderschicht im Bergbau?** Im Schiedsspruch vom 16. Mai 1924 ist festgestellt worden, daß auf Anlagen mit zwei Förderschichten die Arbeitszeit der Tagesarbeiter an allen Samstagen nicht mehr als acht Stunden betragen darf, auf allen Schachtanlagen mit einer Förderschicht dagegen nur alle 14 Tage acht Stunden. Nun herrschen auf vielen Schachtanlagen Unstimmigkeiten darüber, wann zwei Förderschichten in Frage kommen. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hatte sich deswegen an den Tarifausschuß im Ruhrbergbau gewandt, um eine Klärung in dieser Frage herbeizuführen. Der Tarifausschuß fällte eine Entscheidung, die besagt, daß zwei Förderschichten dann in Frage kommen, wenn die Nachförderung am Nachmittag die Schichtzeit der Tagesarbeiter überschreitet, das heißt über 6 Uhr abends hinausgeht.

* **Die Unfallziffern im Bergbau.** Der Verein für bergbauliche Interessen in Essen schreibt uns: In zahlreichen Blättern ist eine Mitteilung wiedergegeben, in der es heißt, daß die Unfallziffer im Ruhrbergbau seit Beendigung des passiven Widerstandes in dauerndem Steigen begriffen sei. Während sich im November 1923 rund 1000 Unglücksfälle ergaben, seien die Unfälle im Dezember 1923, also nach Einführung der verlängerten Arbeitszeit, auf 1400 gestiegen. In demselben Maße, wie die Zahl der Unfälle gestiegen sei, hätten auch die Klagen über das Antreibersystem im Bergbau zugenommen. Wie in diesem frühern Falle wird auch jetzt wieder beim Vergleich der Unfallziffern von 1923 und 1924 verschwiegen, daß im Jahre 1923, während der Zeit des passiven Widerstandes, der Betrieb auf den Zechen größtenteils geruht hat und nur die notwendigsten Arbeiten verrichtet wurden. Die Förderung betrug nur etwa ein Fünftel der normalen Gewinnung — arbeitstäglich 60 bis 65 000 Tonnen gegen heute 330 bis 350 000 Tonnen. Daß unter solchen Verhältnissen die Zahl der Unfälle erheblich zurückgehen und sich bei Wiederaufnahme des geregelten Betriebes eine starke Steigerung ergeben mußte, ist selbstverständlich. Nach den amtlichen Veröffentlichungen betrug, auf 1000 Versicherte berechnet, in den Jahren 1912 und 1913 die Zahl der angemeldeten Unfälle im Monatsdurchschnitt 13,54 bezw. 13,79, 1924 dagegen 11,32. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle (auf 1000 Versicherte) stellte sich 1912 auf 16,08, 1913 auf 14,78 und 1924 auf 8,27, die Zahl der tödlichen Unfälle (auf 1000 Versicherte) im Jahre 1912 auf 2,95, 1913 auf 2,59 und 1924 auf 1,83. Es ist mithin eine nicht unwesentliche Besserung zu verzeichnen. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß nach Beendigung des passiven Widerstandes, die Ende September erfolgte, der Betrieb nicht sofort in vollem Umfange aufgenommen werden konnte. Daß die Dauer der Arbeitszeit auf die Unfallziffer nicht ohne Einfluß ist, ist ebenfalls selbstverständlich, da die Arbeiter beim längeren Verweilen an der Arbeitsstätte auch länger den Gefahren des Bergbaues ausgesetzt sind.

b **Der Schiedsspruch für die rheinisch-westfälische Zementindustrie.** Der Schiedsspruch für die rheinisch-westfälische Zementindustrie lautet: 1. Die regelmäßige Arbeitszeit ausschließl. der Pausen beträgt wöchentlich 48 Stunden, täglich 8 Stunden. Aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen kann von der Betriebsleitung im Benehmen mit der gesetzlichen Betriebsvertretung über die oben genannte Arbeitszeit hinaus eine wöchentliche Mehrarbeit von 9 Stunden festgelegt werden. Für diese Mehrarbeit ist der einfache Stundenlohn zu zahlen. Mit Wirkung vom 1. Februar 1925 erhöhen sich die festgesetzten Stundenlöhne in der Gruppe 1a um 13½ Prozent, in den Gruppen 1 bis 5 um 11 Proz. 2. Die Regelung der Arbeitszeit läuft bis auf weiteres und kann mit einer einmonatlichen Frist, frühestens zum 31. Mai 1925, gekündigt werden. Desgleichen läuft die Lohnregelung auf unbestimmte Zeit und kann mit einer 14tägigen Frist zum letzten oder 15. eines jeden Monats, frühestens zum 30. April 1925, gekündigt werden. 3. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 28. Februar.

** **Die Erneuerung der Provinziallandtage.** Am 20. Februar ging das Mandat der auf Grund des Gesetzes vom 3. Dezember 1920 am 20. Februar 1921 gewählten preußischen Provinziallandtage zu Ende, ohne daß es der preußischen Regierung möglich geworden ist, rechtzeitig Neuwahlen anzuordnen. (Durch ein Notgesetz soll die Wahlperiode bis zum 1. Juli 1925 verlängert werden.) Man will sich die Erfahrungen, die man mit dem letzten Wahlgesetz gemacht hat, zunutze machen, um die entstandenen Unstimmigkeiten durch ein neues Gesetz zu beseitigen. Der enge Zusammenhang zwischen dem Kreis und seinem Vertreter ging durch die Verhälniswahl zum jetzigen Landtag in vielen Fällen verloren, und zwar infolge der Politisierung des Provinziallandtags. Die einzelnen Parteien stellten die Vorschlagsliste nach eigenen Grundsätzen auf, sie ordneten die Reihenfolge ohne Rücksicht auf die Wahlkreise. Der enge Zusammenhang zwischen dem Provinziallandtag und den großen Kommunalverwaltungen, wie er früher bestanden hatte, ging zum guten Teil verloren, während vordem die Stadtkreise fast ausschließlich durch ihren Oberbürgermeister und die meisten Landkreise durch ihren Landrat vertreten wurden. Aufgabe des neuen Gesetzes über die Provinziallandtagswahlen wird es sein, hier Wandel zu schaffen. Vielleicht ließe sich eine Bestimmung in das Gesetz dahin aufnehmen, daß die Verwaltungschefs der Städte mit einer bestimmten Einwohnerzahl, falls sie dem Provinziallandtag nicht als Abgeordneter angehören, Mitglieder des Provinziallandtages von Amtswegen sein müssen, wenn auch nur mit beratender Stimme.

× **Wanderarbeitsstätten in der Provinz Westfalen.** Die Provinz Westfalen hat seit Jahren an 22 Orten Wanderarbeitsstätten eingerichtet und zwar in: Altena, Schloßstraße 16; Arnsberg, Rathaus; Bielefeld, Bahnhofstraße; Bochum, Humboldtstraße 59/61; Dortmund, Königshof 39; Gütersloh, Moltkestraße 12; Hagen, Weststraße 12; Hamm Königsstraße 13/15; Hattingen, Heggerstraße 22; Herford, Waisenhausstraße 1; Höxter, Neustraße 13; Lippstadt, Soesterstraße 35; Lüdenscheid, Bahnhofstraße 22; Minden, Marienwallstraße 10/12; Münster, Sternstraße 10; Paderborn, Neuhäuserstraße 10; Recklinghausen, Blitzkuhlenstraße 248; Rheine, Ibbenbürener straße 18; Schwerte, Liethstraße 4; Siegen, Rathaus; Soest, am Wiesenkirchhof 13; Unna, Bismarckstraße 4. Diese gewähren jedem mittellosen Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung unentgeldliche Verpflegung und Unterkunft und versuchen, ihm unentgeltlich Arbeit zu verschaffen. Im eigenen Interesse der Bevölkerung und zur Bekämpfung des Bettelns und Landstreichens ist es dringend zu empfehlen, jeden ortsfremden Wanderer, der um Almosen bettelt, unnachsichtlich abzuweisen und an die nächste Gemeindebehörde oder in eine der genannten nächsten Wanderarbeitsstätten zu weisen.

** **Kleine Tageschronik.** Der bisherige Wirt der Kaiseraue, Gregor, gibt seine Tätigkeit mit Ende der Woche auf. An seine Stelle tritt als Pächter der Oberkellner Staub vom Westfälischen Hof. Erstgenannter gedenkt nach der Insel Borkum überzusiedeln. — Sonntag abend 10 Uhr entgleiste am Westfälischen Hof ein Straßenbahnwagen der Linie 3. Dank der sofortigen Bemühungen des Personals konnte der Wagen wieder flott gemacht werden und die Fahrt mit Verspätung fortsetzen. — Der Lichtbildrahmenzwang für Zeitkarteninhaber wird auf den Strecken der Reichsbahndirektion Essen nicht zum 1. März, sondern erst zum 1. April ds. Js. allgemein eingeführt. — Im Stadtleihamt Bochum findet morgen die Versteigerung verfallener Pfänder statt. Für den übrigen Verkehr ist das Leihamt an diesem Tage geschlossen. — Die französische Besatzung hat das Theaterstück „Rheinische Rebellen" von Arnold Bronnen verboten. Der Verkauf und die Aufnahme in den Spielplan, sowie die Wiedergabe dieses Theaterstücks unterliegen den für Uebertretung der Verordnungen des kommandierenden Generals vorgesehenen Strafen. — Am Donnerstag beginnen im Vereinshaus, Mühlenstraße 25, für jüngere und ältere Damen aller Stände mehrtägige Vorträge im feinen Tafeldecken, verbunden mit praktischen Uebungen über Bildungslehre, vornehme Gastlichkeit, Servieren, Serviettenbrechen usw. (Siehe Anzeige.) — Am Montag abend entstand auf der Borgholzstraße 18 ein kleines Schadenfeuer. Beim Eintreffen der Feuerwehr war es schon gelöscht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Union-Palast Operettenbühne.** Von der Direktion des Union-Palastes wird uns mitgeteilt, daß mit dem heutigen Tage die große allgemein beliebte Operette „Die Csardas-Fürstin" als Erstaufführung bei weiter verstärktem Hausorchester und vollständig neuen Bühnenbildern in Szene geht. Als Gast ist die sehr beliebte Operetten-Diva Charlotte Wegmüller, Düsseldorf, verpflichtet. Ermäßigungskarten Abschnitt 3 und 4 haben Gültigkeit.

(-) **Der Columbus-Film.** Der Riesendampfer Columbus verkörpert den Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt und den hohen Stand der Schiffsbautechnik und Innendekoration. Das Schiff wurde in New-York an drei Tagen von mehr als 22 000 Menschen besucht und bewundert. Der Film zeigt den Bau des Schiffes von der Kiellegung bis zum Stapellauf in vollendet klaren Zeichenfilmen und ergänzenden Werftaufnahmen, die in Bremen, Bremerhaven und Danzig aufgenommen wurden. Der Betrieb des Schiffes gleicht dem eines Weltstadthotels, er geht sogar in seinen Darbietungen für die Passagiere weit darüber hinaus. So bot die Ueberfahrt nach New-York zahlreiche Motive für wundervolle Filmaufnahmen, die die Passagiere an Deck usw. belauschten und für die Ewigkeit festhielten. Das, was den Film besonders wertvoll macht, ist die Vermittlung von Kenntnissen aus dem Maschinen- und Brückendienst. Auch hier erläutern ausgezeichnete Trickfilme die Einrichtung der Oelfeuerung, den Kühlmaschinenbetrieb und das Ansteuern der Küste mit Hilfe von Bojen, Baken und Leuchtfeuern und im Nebel mit der drahtlosen Telegraphie und Unterwasserschallsignalen. Der Film kommt am 4. und 5. März, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr in der Bilderschau, Mühlenstraße 25, mit dem begleitenden Vortrag des Korvettenkapitäns Roedenbeck zur Vorführung.

Aus dem Vereinsleben.

at. **Evangelischer Bürgerverein Bochum-Grumme.** In der Monatsversammlung des evangelischen Bürgervereins Bochum-Grumme am vergangenen Sonntag hielt Ingenieur Wauer einen lehrreichen und interessanten Vortrag aus der Musikgeschichte und gab dazu Erläuterungen am Klavier. Die Versammlung lauschte gespannt und dankte dem Vortragenden durch reichen Beifall.

(-) **Turnverein Brenschede.** Am Samstag feierte der Turnverein Brenschede im Lokale des Wirtes Becker ein Fest, verbunden mit turnerischen und kinematographischen Vorführungen. Nach Schluß huldigte man der Tanzgöttin.

):(**Gesangverein „Schneeglöckchen".** Im Lokale Haus Brenschede veranstaltete der Verein ein Dorfschützenfest. Als König hatte man sich Carl Schwarze auserkoren. Die Veranstaltung nahm einen stimmungsvollen Verlauf.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Opfer von „Minister Stein".

Vom Reichsverband deutscher Bergbauangestellter wird uns im Anschluß an die Buchschrift in Nr. 43 geschrieben: Die wenigsten Verunglückten haben eine 25jährige Dienstzeit hinter sich. Beispiele von Rentenberechnungen anzuführen, wäre müßiges Tun, denn mit theoretischen Berechnungen ist niemand gedient, da die Wirklichkeit meist anders aussieht. Das beweisen am besten die Rentenbezüge der beiden verunglückten Steiger. Der eine davon war 34½ Jahre alt, seit dem 4. Mai 1908 Mitglied der Arbeiterabteilung und vom 1. August 1914 ab Mitglied der Beamtenabteilung der Bochumer Knappschaft. Er hat keine Kinder hinterlassen. Seine Witwe erhält nun an Rente monatlich: aus der Unfallversicherung 77,76 Mark, aus der Arbeiterabteilung der Knappschaft 18,00 Mark, aus der Beamtenabteilung der Knappschaft 46,22 Mark, zusammen 141,98 Mark. Der andere, der zwei Kinder hinterlassen, erhält infolgedessen eine höhere Unfallrente, aber eine geringere Knappschaftsrente, da er jünger ist und erst seit dem 1. April 1918 der Beamtenpensionskasse angehört. Wenn diese Steigerfrau nicht durch den Unfall, sondern durch einen natürlichen Tod ihres Mannes Witwe geworden wäre, würde sie 64,22 Mark Rente erhalten. Der vom Wolfbüro verbreitete Artikel ist leider nur zu sehr geeignet gewesen, ein vollständig falsches Bild von den Pensionsverhältnissen im Bergbau aufkommen zu lassen. Dieses Bild etwas zu berichtigen, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

*

× **Sprockhövel,** 24. Febr. In dem Bestreben, eine einwandfreie, aufbereitete Kohle anbieten zu können, hat die Zeche „Alte Haase" vor kurzem eine neue Brikettfabrik in Betrieb genommen, die das bekannte Eiform-Brikett herstellt. Außerdem ist man augenblicklich mit der Errichtung einer neuen leistungsfähigen Kohlenwäsche nach dem System der Maschinenbau-Akt.-Ges. „Elsaß" in Bochum beschäftigt, die in den nächsten Monaten alle Wasch-Produkte zu liefern instande ist. Durch diese neuen Einrichtungen ist die Möglichkeit gegeben, daß die Zeche „Alte Haase" auch über die zeitigen, schwierigen Wirtschaftsverhältnisse hinweg kommt.

+ **Bocholt,** 24. Febr. Durch einen tragischen Unglücksfall verlor die Familie Johann van Alst von hier ihr zweijähriges Söhnchen. Das Kind trat beim Spielen im Zimmer auf einen Knicker, glitt aus und fiel in einen Topf mit kochendem Wasser. Dabei wurde es so schwer verbrüht, daß es gestern morgen gestorben ist.

⊡ **Menden,** 23. Febr. Der 65 Jahre alte Ernst Balsch, Ostwall wohnhaft, hatte den berühmten Wunderdoktor in Arnsberg aufgesucht, um sich von ihm helfen zu lassen. Bei dem Besuche erlitt der B. einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

⊓ **Oberbrügge,** 24. Febr. Der neue Personenbahnhof Oberbrügge (Strecke Brügge—Wipperfürth) wurde heute früh in Betrieb genommen.

× **Herford,** 24. Febr. Der praktische Arzt Dr. Weinberg wurde wegen zahlreicher Vergehen in Untersuchungshaft genommen. Man spricht in diesem Zusammenhange von weiteren Verhaftungen.

⊙ **Bielefeld,** 24. Febr. Am verflossenen Samstag sind die Belegschaften der fünf größten Firmen der Bielefelder Metallindustrie in den Streik getreten. Der amtliche Schlichtungsausschuß fällte am 22. Januar einen Schiedsspruch, der ab 1. Februar die Verdienste der Akkordarbeiter um etwa 4 Prozent und die der Lohnarbeiter um etwa 5 Prozent erhöhte. Dieser Schiedsspruch wurde von beiden Parteien abgelehnt. Durch den Beschluß der erweiterten Funktionärversammlung der Gewerkschaften wurde am 21. Februar, mittags 12 Uhr, bei den Firmen Ankerwerke, Baer & Rempel, Dürkoppwerke, Görickewerke und Kochs Adlerwerke die Arbeit niedergelegt. Die fünf Firmen haben daraufhin mit der Entlassung ihrer gesamten Belegschaften (ausschließlich Lehrlinge) geantwortet. 11 000 Arbeiter feiern.

× **Duisburg,** 24. Febr. Am Dienstag mittag weilte der 22jährige Schlosser Paul Koch im Hause seiner Geliebten, der 30 Jahre alten geschiedenen Ehefrau Martha Tzaehe. Zwischen den beiden kam es in der Küche zu einer Eifersuchtsszene, in der Koch seiner Geliebten mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Koch versuchte dann, sich mit Kleesalz zu vergiften. Er wurde noch rechtzeitig zum Krankenhause geschafft. Sein Zustand ist nicht bedenklich.

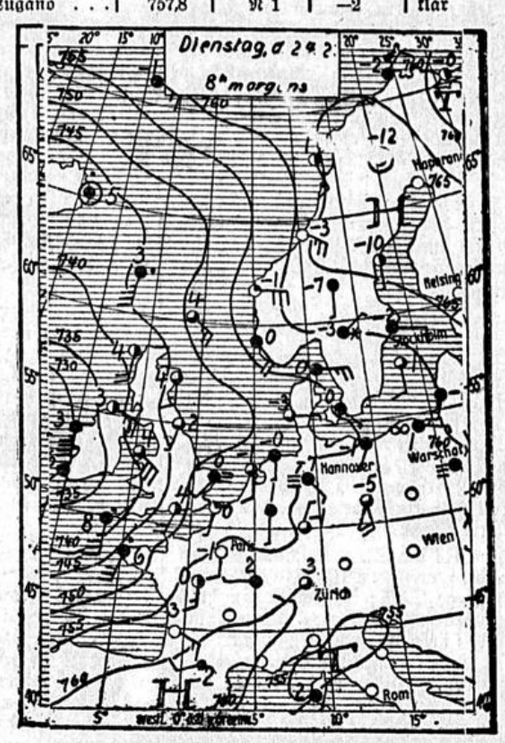
£ **Düsseldorf,** 24. Febr. In der Stadt sind Gerüchte über Unregelmäßigkeiten in der Kasse des Stadttheaters verbreitet. Bisher wurden lediglich kleine Verfehlungen ermittelt, die ihre Erklärung in Arbeitsüberlastung eines Beamten haben können. Ein bei der Theaterverwaltung beschäftigter städtischer Beamter hat einen Nervenzusammenbruch erlitten und mußte auf längere Zeit beurlaubt werden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 24. Februar.

Der festländische Hochdruck nimmt unter dem Andrängen eines kräftigen ozeanischen Tiefdruckgebietes an Stärke ab und zieht sich nordostwärts zurück. In den meisten Gebietsteilen hält der leichte bis mäßige Frost heute morgen noch an. Der Kahle Asten meldet minus 5 Grad und eine Schneedecke von 25 Zentimetern, Feldberg im Schwarzwald 95 Zentimeter, Brocken 32 Zentimeter, Wasserkuppe 15 Zentimeter. Vorhersage bis Donnerstag: Zunehmend bewölkt und wieder milder, windig aus Südwest, Eintritt von Niederschlägen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temparatur C	Wetter
Essen	754,4	S 1	2	wolkig
Borkum	754,4	S 2	—	bedeckt
München	758,6	still	—5	Nebel
Berlin	756,4	S 2	—3	
Kahle Asten	—	WNW 2	—5	heiter
Brocken	653,4	SW 4	—7	Nebel
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	757,8	N 1	—2	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

GAJAG
Die Meister Zigaretten
in der
4 ₰ und 5 ₰
Preislage.
Zwei ganz besonders wertvolle Marken.
Georg A. Jasmatzi Akt.Ges.
DRESDEN-A. 21

Der 3. Hauptgewinn der Stuttgarter Geld-Lotterie in Höhe von 10 000 Mk. fiel auf Nr. 110897 in meine vom Glück besonders begünstigte Kollekte!

Die Große Rote + Geld-Lotterie beginnt wieder

Unwiderruflich am 17. und 18. März 1925

6835 Gewinne i. Gesamtbetrage v. 200 000

Arndt

Staatliche Lotterie-Einnahme Breslau V Eckhaus Tauentzienplatz 1

Postscheck-Konto Breslau 67465

1 Hauptgewinn 60 000
1 „ 30 000
1 „ 10 000

Lose zu 3,30 M.
Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra
5 Lose 16,50 M.
10 Lose 33,— M.
versch. Tausende einschl. Porto und Gewinnliste

Bestellschein! ausschneiden und einsenden an Arndt, Breslau V, Eckhaus Tauentzienplatz 1
Ich bitte um Zusendung von ..... Stück Rote + Losen
Betrag ist per Nachnahme zu erheben
Ort
Post
Straße

auch gegen Nachnahme

Hans Heinrich

Die Geburt eines

Jungen

zeigen hocherfreut an

Otto Lehweß u. Frau

Käthe geb. Stolzenburg.

Bochum, den 23. Februar 1925.

z. Zt. Privat-Frauenklinik, Arndtstr. 16, Abtlg. Dr. Bayer, 93255

Marta Elisabeth

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Willy Calderoni und Frau Marta

geb. Bucks

BOCHUM, Yorkstraße 40, den 23. Februar 1925.

z. Zt. Landesfrauenklinik. LC1

Montag nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wwe. Maria Schwarz

geb. Katzmarski

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 23. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause, Marbrückerstraße 23 aus statt. 93256

Sonntag morgen 10 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 93230

Frau August Heibutzki

geb. Minna von Frantzki

Im Namen der Familie:

August Heibutzki.

Bochum, Elberfeld, Ostpreußen, 22. Februar 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Februar 1925, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Hamme, Vereinsstraße 36, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, den überaus reichlichen Kranz- und Blumenspenden, den Vereinen für ihre Teilnahme, sowie allen Verwandten und Bekannten 93214

danke ich herzlichst.

Frau Anna Schlegel.

---

†

Am Donnerstag, 26. Februar, morgens 8 Uhr, findet in der Propsteikirche ein

Seelen - Hochamt

als Jahresgedächtnis für den verstorbenen

Herrn Wilh. Krüsmann

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Donnerstag, den 26. Februar, morgens 8 Uhr, findet in der Antoniuskirche ein

Seelenhochamt

als Jahresgedächtnis für den verstorbenen

Herrn Lorenz Rebbert

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt beigefügt der Firma (a6680

Meinel & Herold,

Klingenthal i. Sa., Musikinstrumente — Sprechapparate- und Harmonikafabrik,

auf welchen wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Einheirat

wird geboten in Kolonialwaren-Geschäft u. Gastwirtschaft m. Tanzsaal in best. Lage Dame 30 Jahre alt, evgl. Nur ernstgemeinte Briefe erbeten unter M. L. 93187 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Heirats-Gesuche



Nur das größte und bekannteste Institut von

Frau E. Karpa,

Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, und Bochum, Düppelstraße 16 I, vermittelt die besten Ehen. Persönliche Vorstellung erbeten. Täglich, auch Sonntags, zu sprechen.

Verloren

Freitag abd. Kortumstraße 93004

Brillantring verloren.

Hohe Bel. Riemke, Schulstr. 81.

Giftgrüner Kasack m. Perlstickerei am Montag abend von Ott-str. b. Bahnhof verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Glowienka, Ottostraße Nr. 5.

Rote Perrücke

Kortum- bis Hochstr. verloren. Gegen Belohn. abzugeben Hochstr. 18, 2. Etg.

Gefunden

Jagdhund

zugelaufen. Abzuholen (93226 Möhring, Herner Straße 32, 1. Etg.

Huhn

zugelaufen. Binnen 3 Tagen abzuholen. Laer, Bahnhofstraße 20.

Die Beleidigung, d. ich g. Frau Dusna, Eickel, Friedrichstr. 20, ausgespr. h., erkl. ich als unwahr u. nehme dies. mit Bed. zur. J. Pfitzing, Boch., Kolonieстr. 354.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau F. Zwiste, Poststraße 41, u. deren Dienstmädchen Elfriede Sohn ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. Paul Zielinski, Poststr. 41.

Warnung!

Warne hiermit jed., mein. Frau Martha Jakob geb. Dikel irgend etwas auf meinen Namen zu borg., da ich für nichts aufkomme.

Bernhard Jakob, Bochum 4, Goldhammerstr. 67.

---

25. Februar 1925. Zum 75.

Geburtstag

unsr. lieb. Mutter u. Großmutter Luise Waschkuhn gratulieren v. Herz. Auguste, Berta, Jakob, Josef.

Herrn Gustav Paul zum 40. Geburtstag und seiner Nichte Hilde Bente zum 14. Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Gew. v. Fam. Wilhelm Bente u. Fam. Wilhelm Menke.

Kein Husten mehr



Das alte Hausmittel

Zu haben in der Alte Apotheke, Einhorn-Apotheke, Glocken-Apotheke, Drog. Carl Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz, Max Reinhardt, Molktemarkt, Friedr. Sarhage, Haidestr. 110, F. W. Störing, Hellweg, A. Walger, B.-Ehrenfeld, Dibergstraße, Hch. Wippermann und allen Drogerien u. Apotheken (LN19

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 150 M. Preisgestr. gold. Med. Viele Dankschr. Zu haben bei LP3

Robert Pracht

Bahnhofstr. 40 neben Handelshof.

Fast neuer weißer Herd mit Rohr und Nickelkess., Bettstelle mit M., kl. Schrank u. Waschkommode prw. zu vk. (93213 Brückstraße Nr. 60 I, 1. Etage links.

Nehme ein Kind in gute Pflege. Nur von besserer Herkunft. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 93188.

Mehrere Anzüge u. feiner Covercoat sehr billig zu verkaufen. (93227 Ehrenfeldstraße 3, 1. Etage rechts.

Fast neues Herrenfahrrad preisw. zu verkauf. Hordel, Kolonie Dahlhausen Karlstraße 8.

Herren-Fahrrad mit Freil., gut erh., Pr. 45 Mk., billig zu verk. Näh. Friedrichstr. 35, Laden rechts.

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 12.—25. 5. 24, Pfandnummern 39214—41158, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Wanduhren, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Schuhen, Nähmaschinen, Bestecken, Operngläsern, finden am

Donnerstag, 12. März 1925, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgaße 7, (Eingang durch den Hausflur des Hauses, Wittenerstraße 8) statt. Der Pfandbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge. LM26

Bochum, den 24. Februar 1925.

Der Magistrat.

Laut Mitteilung des Arbeitsamts ist der Beitragssatz für die Erwerbslosenfürsorge für den **Monat März 1925** auf 3/4 % des Grundlohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes festgesetzt worden.

(3/4 % Versichertenanteil, 3/4 % Arbeitgeberanteil).

Bochum, d. 25. Februar 1925.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

In der Konkurssache über das Vermögen des Kaufmanns **Hans Kamelgarn in Bochum, Marstr. 3** ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf den 5. März 1925, vormittags 10 1/2 Uhr auf Zimmer Nr. 23 des hies. Amtsgerichts anberaumt.

Bochum, den 18. Febr. 1925.

Das Amtsgericht.

Verdingung.

Für den Bau von 2 Zehnfamilienhäusern an der Ecke König- und Bülowstraße hierselbst sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Eisenbetonarbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten.

Angebotsformulare sind auf dem hiesigen Bauamt zum Preise von 2.50 Mk. für Los 1 und 1.50 Mk. für je Los 2 und 3 und 1.— Mk. für je Los 4 und 5 zu haben. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 4. März ds. Js. mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt an dem betreffenden Tage öffentlich und zwar Los 1 um 9 Uhr, Los 2 um 9 1/4 Uhr, Los 3 um 9 1/2 Uhr, Los 4 um 9 3/4 Uhr und Los 5 um 10 Uhr.

Die Auswahl der Unternehmer bei Zuschlagserteilung bleibt vorbehalten.

Eickel, den 24. Februar 1925.

Der Amtmann.

Bin unter

Nr. 4206

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. med. Hesmert

Facharzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

Bochum, Weilenbrink 13.

Sprechst. v. 9 1/2—12, v. 3—5 Uhr.

Zahnpraxis

P. Sachse

Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.

Werbe-bau

Max Burchartz und J. Canis, Bongardstr. 15, Fernruf 3503.



Entwürfe für Inserate, Plakate und für Stände auf der Ausstellung der Bochumer Werbewoche.

Graue Haare machen alt!

Gebrauchen Sie **Hennigson's** bewährte **Haarfarbe „Julco"** Waschecht! Unschädlich! Sofort wirkend! Naturgetreu! In allen Nüancen zu haben. **Alte Apotheke** und **Apotheken, Drogerie Hucklenbroich,** Brückstr. 55, **Glück, auf-Drogerie,** Königstr., Ecke Alleestr. **Parfum. Mersch,** Hochstr., **Parfumerie Pracht,** Bahnhofstraße 40a. LH15

Musik Sprech-Apparate

Grammophon

Platten

Musikhaus

MARKS

Friedrichstraße 13

Zwerghahn

rebhuhnfarb., 24er Brut, zu verkaufen. Overhoffstraße 12.

Gewächshausbauten

Wintergärten, Glasveranden, Liegehallen, Glasvorbauten, Eisenbeton-Frühbeetkasten

eigener unübertroffener Ausführung heizbar und kalt

Frühbeetfenster aller Art

Zentralheizungen aller Systeme LT37

Tischler & Seichter, Spezialfabrik, Recklinghausen-Süd

Fernruf Amt Herne 201 / 25jährige Spezial-Erfahrung / Allererste Referenzen.

Hypotheken-Darlehen

(Barauszahlung) an erster Stelle gewährt die

Rhein-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln.

Anträge nimmt provisions- und kostenfrei entgegen

Aug. Haarkamp,

Ottostr. 81. Mitglied des R. D. M. Fernruf 447.

Konfirmanden-Anzüge!

Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen

Durch Ersparnis riesiger Unkosten **enorm billige Preise.**

Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft

Herm. Lewin Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch.

Kein Laden — keine Schaufenster LL32

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das ärztlich empfohlene **„Spranzband"**, Deutsches Reichspatent, für alle Arten von Brüchen. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. **Tag und Nacht tragbar, daher viele natürliche Heilungen. Schriftliche Garantie auch in den schwierigsten Fällen.** Aerztl. Gutachten sowie überzeugende Anerkennungen werden vorgelegt. **Absolut konkurrenzlos!** Sprechst. (auch für Frauen und Kinder) in **Bochum, Hotel Fiege,** (Bahnhofstraße), **Freitag, den 27. Februar,** 10—6 Uhr. 93189

Bandagenhaus Edo Stackelbeck, Osnabrück.

STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt. LS12c

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brunnenschriften durch das **Fachinger Zentralbureau, Berlin W 66,** Wilhelmstraße 55

Ahrmühlener Ypsprudel

Arienheller-Rheinbrohl a. Rh.

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle.

Anerkannt vorzügliches Mineralwasser.

Als Heil- und Tafelwasser ärztlich empfohlen.

Haupt-Niederlage für **Bochum:**

Rick & Zilligen

BOCHUM

Wein- und Spirituosen-Großhandlung

LR20 Fernsprecher 3827 und 2374.



5 Tage zur Ansicht

m. bedingungsl. Rückgaberecht b. Nichtgefallen lief. ich überallhin mein erstkl. Tourenrad Modell 1925 b. angem. Anzahlung gegen bequeme Wochenrat. v. nur **3 RM.** an Doppelglockenlag., Innenlotung m. „Torpedo"- etc. Freilauf m. Rücktrittbremse, „Continental" etc.-Bereifung, einjähr. schriftl. Garantie u. für Gummi. V.— langen Sie sof. Preisl. 203 F **Walter H. Gartz, Berlin S. 42**

A32

Bindfaden, Wäscheleinen,

reiner Hanf, in jed. a6197 Länge.

Seilerwaren.

Th. Schulz Nf.,

Wellenbrink 15.

Nähmaschinen v. 120 Mk., versenkbare 150 Mk., mit Garantie. Kostenlose Anleit. im Stopf. u. Stick. Gebr., gut näh. Maschinen von 15 Mk. an. Teilz. gestatt. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

---

20 Zentner

Ammoniak

preiswert zu verk. Anfr. u. G E 93194 an die Gesch. d. Z.

Nähmaschine,

gebr., billig abzug. Gustavstr. 21, 2 Tr.

Unterricht

Gründlichen

Unterricht in Buchhaltung

erteilt erfahrener Buchhalt.-Vorsteher. Ang. erb. u. V S 93073 an die Gesch. dieser Zeitung.

Welcher Gymnasiast

gibt Quartaner

Nachhilfestunden?

Ang. u. W Z 93114 an die Gesch. d. Z.

Lehrer ert. Schülern höherer Lehranstalten erfolgreich. Nachhilfeunterricht in alten und neuen Sprachen. Ang. u. Z Z 92890 an d. Gesch. d. Z.

Zither-Spiel

nach erstkl. Methode lehrt (93208 Rud. Stübe, Thomasstraße 39. Konzert-Solist und kgl. Lehrer.

Musik-akademikerin

mit langj. Praxis erteilt

Klavier-unterricht.

Anfr. unt. Z. 98765 bef. die Geschäftsst.

Sprachen!

Englisch, Französisch, Italienisch

erteilt lange Jahre im Ausland tätig gewesene Sprachlehrerin. — Angeb. u. U. 98765 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Als geeignete Fest-Geschenke zur

Kommunion und Konfirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager an passender LC5

Literatur:

Pagés, Aus Gottes Garten	2.80 u. 1.60 M
Brey, Hostienglanz	2.— „
Kümmel, Auf Sions Höhen	1.50 „
Aus Kinderherz und Kindermund	3.— „
Der Fürst aus Davids Haus	2.80 „
Gerock, Palmblätter	3.50 u. 2.40 „
An Gottes Hand durchs Leben	2.50 „
Vergißmeinnicht	4.—, 2.50, 2.—, 1.20 „

Stehbilder mit pass. Darstellungen in jeder Größe und Preislage von 10 ₰ an
Kommunion-Figuren mit echt. Malerei in verschied. Darstellungen von 3.00 M an
Rosenkränze aus Silber, Perlmutt und Cokoshols in reich. Auswahl von 50 ₰ an
Rosenkranz-Etuis aus Leder und Metall . . . . . von 40 ₰ an
Kommunion-Tassen mit Untertassen mit passender Malerei und 10 mm Goldrand . . . . . 1.00 M
Dessertteller . . . . . 80 ₰

Marmorkreuze in all. Größ. v. 6.00 M an
Stehbilder mit passend. Darstellungen in jeder Größe und Preislage von 10 ₰ an
Konfirmations-Tassen mit Untertassen mit passender Malerei und 10 mm Goldrand . . . . . 1.00 M
Dessertteller . . . . . 80 ₰

Weitere vornehme Geschenk-Artikel sind in meinem Lokal in Mengen ausgestellt und können ohne Kaufzwang besichtigt werden.

Mummelthey's Central-Buchhandlung

Bochum, Obere Marktstr. 31.

Messing-

Kronleuchter

von Mk. 32.50 an.

Messing-

Zuglampen

mit Seidenschirm von Mk. 58.— an.

Tischlampen, Föne-Bügeleisen etc., Osram-Lampen, LH62

Stark- und Schwachstrom-Artikel

außergewöhnlich billig.

Unverbindliche Besichtigung.

Hugo Schürmann, Buddenbergstr. 10. Telephon 2922.

Gesichts-Pausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Besseres Möbelgeschäft

gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern

erstklassige Speisezimmer, „ Herrenzimmer, „ Schlafzimmer, Küchen und alle Einzelmöbel

bei **Zahlungserleichterung**

ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sommersprossen!! Pickel, Mitesser!!

Ein einfaches wunderbares Mittel für jeden der obigen Hautfehler teile gern kostenlos mit. AL3

Frau M. Poloni, Hannover B. 71, Edenstraße 30 A.



ENDLICH DER RICHTIGE FRIE-MANN KAFFEE

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 25. Feb., 7—10.45. A. 21
Aida.
Donnerst. 26. Feb., 7 bis 10.45: Bühnenvolksbund:
Wallenstein.
2. Teil. Wallensteins Tod.

RUHRLAND-ABEND

KARL SOHLE
liest Donnerstag, den 26. Februar 1925, abends 8 Uhr in der Buchhandlung
HENGSTENBERG
aus eig. Werken.

Einlaßkarten zu R.-Mk. 2.– in der Buchhandlung Hengstenberg u. a. d. Abendkasse.

Mittwoch, d. 25. Febr.
8 Uhr
Erstaufführung
Die Czardas-fürstin!
Operette in 3 Akten.
Musik von Emmerich Kalmann.
Charlotte Wegmüller, Düsseldorf a. G.
G. H. Reno
Arthur Mentzler
Arthur Feldern
Vorverkauf ab 4 Uhr a. d. Theaterkasse.
Ermäßigungskarten Abschnitt 3 und 4 Gültigkeit.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstellg.
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4.

Intimes Theater

Mittwoch, d. 25. Febr. 1925, abends 8 Uhr
Ehren- und Abschieds-Abend
für die beliebten Künster.
Arthur Flatow
der Mann mit der Ruhe
und
Ossy u. Liesel
das mondain excentrische Tanzpaar.

Tischbestellungen rechtzeitig unter Nr. 667 erbeten.

Westfälischer Hof

Aschermittwoch Fischessen!
Forelle blau
Karpfen blau
Schleie mit zerlassener Butter
Salm
Rhein-Salm
Steinbutt
Seezunge
Rotzunge
Hecht
Fluß-Hecht
Zander
Schellfisch usw.
Pilsener Urquell
Münchener Hofbräu
Bochumer Deutsch-Pilsener
Vorzügliche Küche.
Gut gepflegte Weine.
Fernruf 211. Tischbestellungen erb.

Freie Schulgesellschaft Bochum.

Am **Donnerstag, den 26. Febr. 1925,** abends 1/28 Uhr, findet im Lokale **Lueg,** Inh. Jos. Kirchhoff, Bahnhofstraße 82, eine
öffentliche
Versammlung
statt, mit Vortrag des 2. Vorsitzenden des Bundes der Freien Schulgesellschaften Deutschlands, Sitz Magdeburg: Herrn Lehrer **O. H. Michel:** 93124
„Die weltliche Schule, ein Kulturfortschritt."

Frei ab 1. März!
Schrammelkapelle
Besetzung: 1 Geige, Oblig. Geige, chromatische Harmonika und Kontra-Gitarre. – Gesang und Stimmung. – Tisch- und Schmußgeiger.
Zu hören: **Bierstall, Wattenscheid.**

TONHALLE
Ernstes und Heiteres aus alter Soldatenzeit.
Bilder aus verklungenen Tagen zeigt Ihnen die große Offizierstragödie
Aschermittwoch
8 gewaltige Akte.
AUFFÜHRUNGSZEITEN:
3½ Uhr 6¼ Uhr 8¼ Uhr

Münchener Bierfeste im B. T. der Tonhalle.
Nur noch einige Tage:
FRED JANZ
der Bochumer Komiker.
TRACHSEL-TRIO
Bayern-Terzett.
KAPELLE RIVA MEIER
Eintritt frei!
Anfang 7 Uhr.

Bettstellen
mit guten Spiralfeder- und Auflege-Matratz., sowie auch
Kleiderschränke
billig zu verkaufen
Zahl.-Erleichterung.
Möbelhandlung
W. Schrudde, Schreinermeister, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Kommunion- und Konfirmations-Geschenke
August Homberg Bochum
Pensions-Bestecke
schöne und praktische
Geschenke für Mädchen und Knaben.
Besonders preiswert.

Emmerlinge
Bestes Billigstes Nährmittel
für Kinder, Kranke und Genesende.
in Paketen zu 10 und 30 Pfennig.
Überall erhältlich!
Vertreter: Willy Röger, Bochum, Telephon 242.

Prima Holl. Weißkohl a Ztr. 4 M
„ „ **Möhren** a Ztr. 3.50 „
zu verkaufen. 93203
Stange, Adolfstraße 45.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule (Schütze)
Kanalstr. 27. Fernruf 484.
Gründliche Ausbildung in allen Fächern der Musik

Selbstinteressent sucht
Haus
in Stadtmitte bei hoher Anzahlung zu kaufen. Angebote unt. U. V. 6683 an die Geschäftsst. d. Z.

! Sichere Existenz!
Kartoffel-Handlung mit Hausierhandel u. 2 Fuhrwerken krankheitshalber zu verkaufen oder gegen ein Lebensmittelgeschäft zu vertauschen. Off. u. J. F. 93141 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zuverlässiger
Wächterhund
am liebsten Schäferhund oder Dobermann zu kaufen gesucht
Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H.
Wittenerstraße 102.

Klubsessel u. Klubsofas
kaufen Sie am besten und billigsten in der
Spezialwerkstatt für mod. Klub- u. Ledermöbel
Kaspar Diemel,
Bochum, Antoniusstrasse 1a.

Uhr-Reparaturen
aller Art werden sauber, prompt und fachgemäss ausgeführt.
Wilh. Fiege, Uhrmacher
Bochum, Friedrichstr. 35, Telephon 2639.

Bei mir kaufen Sie die bekannt billigen
Tapeten
Beim Einkauf von 5 Mark
Tapeziermehl umsonst
Frau Carl Levy,
Ecke Parisерstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße auch bei Fischer um die Ecke. 93035

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Gr. Vorm.: 13. Kzt.
Freitag, den 27. Februar, abds. 8 Uhr im Parkhaus
Kammermusik
L. v. Beethoven, Klaviertrio in Es-dur / J. Haydn, Streichquartett in g-moll / J. Brahms, Klavierquartett in a-dur.
AUSFUEHRENDE: Arno Schütze u. das Treichler-Quartett
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstrasse 6 und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. / Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes, der Freien Volksbühne und des städt. Musikvereins findet der Vorverkauf an den bekannten Stellen statt.

Oberrealschule I und Lyzeum I in Bochum.
Ostern ds. Jrs. wird an der Oberrealschule I und am Lyzeum I je eine
LT1 **Förderklasse**
eingerichtet. Aufgenommen werden begabte Knaben und Mädchen, die das 6. evtl. auch das 7. Schuljahr vollendet haben. Bei der Aufnahmeprüfung werden die Zielleistungen des 6. Schuljahres der Grundschule vorausgesetzt. Anmeldungen nehmen die Direktoren der beiden Anstalten entgegen.

Tafeldeck-Kursus!
Wie bereits angekündigt, beginnen in **Bochum** am **Donnerstag, den 26. Februar,** im **„Vereinshaus", Mühlenstraße 25,** für jüngere und ältere Damen aller Stände mehrtägige, hochinteressante und lehrreiche
Vorträge im feinen Tafeldecken
verbunden mit praktischen Uebungen über **Bildungslehre, vornehme Gastlichkeit, Servieren, Serviettenbrechen** etc.
Tageskursus 3 Uhr nachm., Abendkursus 7½ Uhr. Honorar 7.– Mark. (93171) **Die Kursusleitung.**

Kaffee Hackert
Diese Woche Spezialität:
Nouget-Sahne-Torte

Von einem eben eingegangenen Waggon empfehle:
ff. Rohess-Bücklinge

5 Pfund Kiste	. . . .	1.45 Mk.
7 „ „	. . . .	1.85 „
ausgewogen Pfund	. . .	0.35 „

ff. Marinaden

Rollmöpse	.	4 Liter Dose	3.25 Mk.
dto.	.	8 „ „	6.00 „
Bismarckheringe		4 Liter Dose	3.25 „
dto.	.	8 „ „	6.00 „
Bratheringe	.	4 Liter Dose	3.00 „
dto.	.	8 „ „	5.50 „
Heringe i. Gelee		4 Liter Dose	3.25 „

A. Barenberg
Bochum, Rottstraße 8-10.
Fernsprecher 244.

Erstklassige Klaviere
seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt, in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen liefert an Private.
Schwartmann & Pollmann, Pianofortefabrik Wattenscheid, Hochstraße 55. Telephon 2512.



Schwerhörige!
kaufen einen **Apparat** der **Deutschen Akustik-Gesellschaft.**
Separat. Probierraum
Dip. Optiker Wegener
Kortumstraße 8.
Krankenkassen-Mitglieder erhalten Vorzugspreise.

Autoverdecke
für Personen- und Lastwagen, glashelle Celluloidscheiben, Wagen- u. Waggondecken, Buden- und Pferdedecken liefert in bester Ausführ.
Fr. Spies, Decken- u. Zeltefabr., Herne, Gartenstr. Nr. 24.
Telefon 872.

Aufbewahren!
Ein natürliches Mittel in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne KOSTENLOS mit. Adressieren Sie Postschließfach 187, Frankfurt a/M. LR55

Kauf-Gesuche

Suche ein
Geschäftshaus
zu kaufen.
Anzahlung bis 5000 Mark vorhanden.
Ang. u. H K 93273 an die Gesch. d. Z.

Modernes
Einfamilien-haus
im Stadtparkviertel, Berg-, Kurfürsten-, Kaiser-Wilhelm- od. Goethestr., zu kauf. gesucht. Anzahlung bis 40 000 Mk. Angebote unter F. S. 93258 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Bauplatz
für ein **Einfamilien-Haus** zu kauf. gesucht. Ang. u. B W 6183 an d. Gesch. d. Bl.

Bauplatz
ca 30 Quadrat-Ruten, Nähe Wittenerstraße, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter G. F. 93248 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Gebraucht, gut erh.
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. K. S. 93051a a. d. Geschst.

Gebrauchtes
Laufställchen
zu kaufen gesucht.
Goldwein, Bergardstr. 15, 4. Etg.

Gut erhaltenes
Schlaf-zimmer
aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht.
Ang. u. F A 93078 an die Gesch. d. Z.

Kaufe verdorb. Fette,
wie Marg., Schmalz usw. z. Seifenfabr.
Müller,
Humboldtstr. 48 I.

Leichter
Handkarren
zu kauf. gesucht. Angeb. m. Pr. u. J S 93191 a. d. Geschst.

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Ang. m. Preisang. u. K. F. 93244 a. G.

Kapitalien
3-5000 Mk.
als erste Hypothek auf ein Haus zu leihen gesucht.
Ang. u. M E 93274 an die Gesch. d. Z.



Unterhaltung / Wissen / Leben

Memento.

Eine Aschermittwochsgeschichte.

Von
F. A. Fahlen.

Man weiß nicht, wer mehr daran Schuld war, daß Jupp Hohnerat und seine hübsche Fastnachtsbraut Lilla den letzten Zug nach Achtenberg versäumten, — besagter Jupp oder die schmelzenden Walzer und das bunte ausgelassene Treiben im Koblenzer Kasino. Damals fuhren noch nicht so viel Züge wie jetzt von Koblenz nach Achtenberg, und der nächste war erst gegen acht Uhr morgens dort. Das aber hieß für die kleine Fastnachtsbraut schweres Unheil, sie konnte sich dann nicht mehr ungesehen zum Hinterpförtchen der väterlichen Bäckerei hineinschleichen, und alles war verloren. So stand sie um drei Uhr nachts vor dem Kasino, das sich schon bedenklich zu leeren begann, schluchzte wie ein Kind, fror in ihrem dünnen Schmetterlingskleidchen und wollte von den Zärtlichkeiten ihres Leidensgenossen nichts wissen, aber auch garnichts mehr. Da bekam Jupp Hohnerat den beabsichtigten guten Gedanken; jede Nacht um halb vier Uhr ging von der Post in Koblenz ein altertümlicher Omnibus ab, war um halb fünf in Achtenberg und nahm dann die Marktfrauen und Händler auf, die nach Koblenz auf den Markt oder zu Geschäften fahren wollten. Von Koblenz fuhr er meist leer, und darauf hatte Jupp gerechnet, denn nach einer lustigen Karnevalsnacht mit einem lieben Mädchen in einem dünnen Schmetterlingskleid in einem dunklen leeren Omnibus nach Achterberg zu fahren, ist ein Vergnügen, auch wenn es in dem Innern des Gefährts nach Wachstuch und sonstigen Gemüsen riecht. Und richtig, Billa fing das Hoffnungsseil eifrig auf, die beiden erreichten gerade vor Abfahrt den ungefügen Kasten, zahlten ihre halbe Mark, der schlaftrunkene Kutscher, der schon auf dem Bock hoch oben thronte, hieß sie einsteigen.

Aus dem Innern des Wagens, das ganz finster war, tönte ihnen ein rasselndes Lachen entgegen, als ob einer eine Fuhre Pflastersteine ausschütte und eine fette Stimme, die nach Grog dampfte, schlug ihnen entgegen: „Mädels, nur herein, das lob ich mir, ich halte mit!"

Billa stockte; aber da zogen die Pferde an, und die beiden schwangen sich wohl oder übel in die düstere Höhlung. Allmählich gewöhnten sich die Augen wenigstens etwas an die Nacht. Die Beiden erkannten, daß gegenüber auf der Bank ein ungeschlachter, vierschrötiger Kerl saß, mit den Lippen schnalzte und Luft mit Schnarchen von sich stieß, als ob er schon wieder schliefe.

Die beiden jungen Leute drückten sich in einen entfernten Winkel, wo es am wenigsten hell war und Jupp zog den Schmetterling an sich. Als sie gerade im schönsten Küssen waren, hörte der Dicke gegenüber plötzlich auf zu schnarchen und horchte anscheinend. Mund löste sich von Munde, und eine Weile dauerte es, bis das Schnarchen drüben wieder anfing.

Unterdessen rumpelte der Wagen eilig seinen Weg, als ob er für seine Aschermittwochmarktweiber zu spät komme. Das Schnarchen wurde lauter, ein Sägen, ein Donnern, aber je wilder das Unwetter drüben tönte, desto enger schlossen die beiden Fastnachtsdienstagsgenossen sich aneinander, schon saß sie ihm auf dem Schoße, schon hatten sie mit geschlossenen Augen Omnibus und Fuhrmann und schnarchendes Ungetüm vergessen, da gab es einen Rumms, als ob die ganze Kalesche zusammenstürze, und der Dicke lag glatt im Mittelgang auf dem Rücken und rührte sich nicht.

Zunächst fuhren die beiden Liebesleute auseinander, dann warteten sie ab, was geschehen würde. Aber der schwere Mann da unten lag still wie ein Stück Holz da, schnarchte nicht, atmete auch nicht, soweit wie man das beim Rattern des Wagens hören konnte.

„Was ist denn nun mit dem Menschen?" fragte Billa unsicher.

„Er wird betrunken sein!" antwortete Jupp bestimmt.

„Er bewegt sich aber nicht", beharrte Billa.

„Er schläft", beruhigte Jupp.

„Nein, er schläft nicht, er atmet ja nicht", bohrte Billa weiter, sie war dem Weinen nahe.

„Ja, was soll denn sonst mit ihm sein?" fragte Jupp mit einem zwiespältigen, etwas lautem Lachen.

„Vielleicht ist er . . . . oh Gott, ich fürchte mich so!" sie zitterte vor Angst und Kälte.

„Ach, Unsinn!"

„Jupp", bettelte sie halb bittend, halb gereizt.

„Ja was denn?"

„Jupp, fühl mal, ob er . . . . ob er tot ist."

„Du bist nicht klug, wie kann der tot sein?"

Billa saß zusammengekrümmt im letzten Winkel, sie zog die Füße hoch und hatte die Hände vors Gesicht geschlagen. „So liegt doch kein Betrunkener! Ich wollt, ich wär nie mitgefahren mit Dir!" Und sie weinte so laut, daß der Dicke hätte wach werden müssen, wenn er blos geschlafen hätte.

Jupp war aber jetzt auch etwas schwummerig, mit Toten hatte er nicht gern zu tun.

„Du bist ein Feigling! Gleich siehst Du nach, ob er tot ist!" sagte jetzt Billa scharf. Da gab sich Jupp einen Ruck, faßte den Arm des Daliegenden an, der fiel plump wie ein Stück Blei nieder, er fühlte an die Wange, die war kühl, wachsartig: er legte, wie er es in einem Roman einmal gelesen hatte, den Handrücken vor den Mund, nichts zu spüren. Dann richtete er sich wieder auf, verstört zog er sich zu Billa zurück.

„Ja, ich glaube auch, er ist tot!" murmelte er konlos.

Da gab es eine Flut von Verwünschungen; nie in seinem Leben hätte er gedacht, daß in einem zarten Schmetterling, der so spitzbübisch und bübisch küssen konnte, so viel Bosheit stecke. Vorwürfe, wie dumm er sei, wie unanständig und häurisch, und daß ihre Mutter, die doch bisher garnichts von dieser Karnevalsfahrt wissen sollte, ebensowenig wie der strenge Vater, ihr vorher schon gesagt habe: „Mit dem laß Dich nicht ein, da kannst Du einen bekommen, der zehnmal besser ist!" Und lauter solcher Geschichten; ein Eimer Schmutzwasser nach dem anderen. Jupp sah den wütenden Schmetterling mit einer verworrenen Empfindung an und dachte „das nächste Mal planst du keine Omnibusfahrten mehr nach Achtenberg."

Endlich, als die Mutter wieder auftrat und noch allerhand Uebles über den Jupp Hohnerat gesagt haben sollte, fuhr Jupp auf und schrie nun auch los: „Was, Du willst mir kommen? Wenn Du denkst, ich wüßte nicht, womit Du voriges Jahr Rosenmontag in Koblenz warst, dann irrst Du Dich! Und Deine Mutter, von der weiß ich auch genug!"

So war laute Aschermittwochsunterhaltung in der rollenden Kalesche; während der Dicke still und teilnahmslos am Boden lag, lernten zwei junge Leute die Welt von der anderen Seite kennen.

Nach einem weiteren tüchtigen Guß Essig schrie Billa zum Schluß: „Und nachher kommt das Gericht, und dann wollen wir sehen; wer weiß, vielleicht hast Du den armen Kerl da drüben den Hals umgedreht, fertig bringst Du es!"

Da hielt der Wagen mit seiner seltsamen Fracht in Achtenberg. Jupp sprang über die Polster und war hinaus; Billa zweifelte noch, wie sie es machen sollte. Da stieß der Tote einen langen Seufzer aus, rappelte sich hoch, sah den zerzausten Schmetterling mit schläfrigen, schlauen Schweinsäugelchen an und sagte, ehe er sich aufhißte und ausstieg, bedeutsam: „Ja, die Weiberchen, die Weiberchen!"

Der „äscherige Mittwoch".

Mit dem Aschermittwoch, der „die stillen Wochen", die vierzigtägige Fastenzeit einleitet, hat der Karneval sein Ende gefunden. Der Volksbrauch hat den Uebergang von den Freuden des Karnevals zur reuevollen Buße der langen Fastenzeit allerdings nicht zu hart gemacht. Als Abschluß werden noch Heringsschmäuse abgehalten oder sonstige Fischmahlzeiten im Freundeskreis und auf dem Lande, so besonders in Süddeutschland und Oesterreich, erfreut man sich am „Fastnachtsbrennen" oder „Totverbrennen", dem uralten Brauch, bei dem, als das alte Symbol des sterbenden Winters, eine Strohpuppe verbrannt wird. In früherer Zeit hielt man am Aschermittwoch feierlich scherzhafte Umzüge ab und geleitete den Karneval seinem Grabe zu, wie man es nannte, ein Brauch, den man in Italien und Spanien auch jetzt noch häufig antrifft, ebenso wie sich auch die Aschermittwochsfeuer, große, auf Bergesgipfeln entzündete Flammenzeichen, in der Schweiz bis heute erhalten haben.

Seinen Namen hat der Aschermittwoch von der von der frühchristlichen Kirche eingeführten Zeremonie der Einäscherung, die darin besteht, daß der Priester den Gläubigen mit Asche, die aus den Palmzweigen des letzten Palmsonntags gebrannt wurden, ein kleines Kreuz auf die Stirn zeichnet, mit den ernsten Worten: „Bedenke, Mensch, daß Du aus Staub bist und wieder zu Staub wirst". Mit denselben Worten soll nach der Bibel Gott der Herr Adam nach seinem Sündenfall zu seinem mühevollen Erdenleben verurteilt haben. In den ersten Jahrhunderten seiner Einführung war der Aschermittwoch oder der „äschrige Mittwoch" wie er hieß, ein sehr strenger, Bußtag, an dem aber nur diejenigen Buße taten, die ein schweres Vergehen begangen hatten. In eigenen Büßergewändern mußten diese Büßer dann öffentlich in der Kirche, lange Stunden auf den Knien liegend, um Vergebung ihrer Sünden flehen, ehe ihnen der Priester die Asche auf die Stirn streute als Zeichen der himmlischen Verzeihung. Erst im Mittelalter wurde der strenge Brauch gemildert und auch den übrigen Gläubigen die Zeremonie der Einäscherung zugänglich gemacht.

Der Aschermittwoch hat auch seine Bauernregeln. Wenn die Sonne scheint, so scheint sie die ganzen vierzig Fastentage hindurch, heißt es. Denn das Aschermittwochswetter bestimmt das Wetter für die Fastenzeit. „Hat der Aschermittwoch Eis, so wird der Monat Mai sehr heiß," sagt ein anderes Sprüchlein, und ein drittes verkündet: „Ein Aschermittwoch hell und klar, macht sehr schnell den Winter gar." Ein alter Volksglaube behauptet ferner, daß, wie der Hausfrau am Aschermittwoch der Kuchen gerät, er ihr zwölfmal hintereinander geraten wird.

Die Unwetter an der englischen Küste.



Von den Sturmschäden in Sidmouth (England).

Seit Wochen tobt an der englischen Ostküste schwerer Sturm mit all seinen Begleiterscheinungen. Täglich laufen Nachrichten ein, daß Schiffe sich in Seenot befinden oder gar mit der gesamten Besatzung ein Opfer der Wellen geworden sind. Küstenstädte in England haben schwere Verwüstungen durch Wasser und Sturm erlitten. Das Wasser des Meeres treibt durch die Küstenflüsse in das Innere des Landes und ruft überall riesige Ueberschwemmungen hervor. Die Hafenanlagen vieler Städte sind zerstört. Unser Bild zeigt die schweren Schäden an der Promenade in Sidmouth. Infolge des weiter anhaltenden Sturmes und der hochgehenden See werden die Ausbesserungsarbeiten gestört.

Das Katzenfangen in der Kirche.

Ein alter Aschermittwochsbrauch.

In früherer Zeit herrschte in Pommern ein eigenartiger Brauch. Alljährlich, wenn die Fasten begangen und zwar am Aschermittwoch, wurde in den Kirchen der Chor mit einem großen Tuch, das man das Hungertuch nannte, verhängt, das bis zum Mittwoch in der Karwoche hängen blieb. An diesem Tag wurde es während des Gottesdienstes abgelöst, so daß es ganz langsam zu Boden fiel. Dieses Niederfallen des Hungertuches gab nun den Chorschülern Gelegenheit zu einem recht schmacklosen Scherz. Sie hatten nämlich eine Katze, deren Pfoten mit Leder umwunden waren, sodaß sie nicht kratzen konnte, in einen Topf gesteckt und diesen mit in die Kirche genommen. Im Augenblick, wenn das Hungertuch fiel, ließen sie auch die Katze heraus und, begannen nun das Tier durch die Kirche zu hetzen, bis es erschöpft niedersank. Erst dann hatte man, wie es hieß, der Fastenzeit „den Hals gebrochen."

Neues aus aller Welt.

Die Archiv-Diebstähle Dr. Haucks. Zu den Archiv-Diebstählen Dr. Haucks wird weiter mitgeteilt, daß die hiesige Kriminalpolizei von Münchner jetzt Material bekommen hat, das über einen regen Geschäftsverkehr des verhafteten Privatgelehrten und seines Mitarbeiters von Hohenlocher aus den Jahren 1897 bis 1906 Aufschluß gibt. Es zeigt, daß Hauck und von Hohenlocher schon 1905 mit österreichischen, französischen und englischen Geschäftsleuten in Verbindung standen und daß sie ihnen gewisse Sachen nur auf Bestellung lieferten.

Granatenexplosion in Schwanebeck. Ein schweres Unglück ereignete sich in Schwanebeck bei Spandau. Dort wurden zwei Landarbeiter von einer Granate zerrissen und ein dritter schwer verletzt. Die Landarbeiter fanden die Granate beim Streuen von Dünger auf einem Acker. Mit einem Stahlstück versuchten sie, die Granate aufzuklopfen.

Berliner Schnapskatakomben. Seit geraumer Zeit war es aufgefallen, daß eine Anzahl kleinerer Likörfabriken und Großdestillationen, die ihre Schnäpse selbst herstellen, Sprit erhielten, der nicht vom Reichsmonopolamt herstammen konnte. Lange Zeit gelang es nicht, dahinter zu kommen, woher diese Geheimware stammte. Endlich konnte jedoch ermittelt werden, daß eine größere Geheimbrauerei im Norden Berlins, Müllerstraße 85, bestehe, wohin größere Mengen von Zuckermelasse und Korn geliefert wurden, deren Abnehmer ein Kaufmann Leo Heller war. In der Freitag nacht um 1 Uhr drangen Beamte des Zollgrenzkommissariats überraschend in die Geheimbrennerei ein. Die Beamten mußten über mehrere Treppen hinweg etwa 20 Meter unter der Erde vordringen, bis sie in die katakombenartig ausgehaute ziemlich große Geheimfabrik gelangten, wo der Inhaber Heller mit einer ganzen Anzahl von Arbeitern bei der Spritfabrikation überrascht wurde. Der Betrieb, der an sich ungeheuer geschickt angelegt war, ist ein wahres Musterbeispiel für eine moderne Geheimbrennerei und die aufgestellten Maschinen waren technisch so vollendet, daß sie sehr wahrscheinlich dem Kriminalmuseum überwiesen werden. Die anwesenden Arbeiter und Agenten wurden verhaftet.

Später Winter. Im Riesengebirge schneit es seit Sonntag abend; der Neuschnee liegt 10 bis 20 Zentimeter hoch. Auch im Tal ist Schnee liegen geblieben. In Berlin ist ebenfalls Schnee gefallen. In Wien ist am Sonntag der erste Schneefall in diesem Winter niedergegangen. Aus Graz liegen Meldungen über eine Schneehöhe von 15 Zentimeter vor.

Von einem Landjäger erschossen. Bei Oberhausen (Bezirk Kassel) ist der hausierende, das Wandergewerbe unerlaubt betreibende Walter Traute aus Lillersdorf in Thüringen von einem Landjäger erschossen worden. Der Hausierer hatte dem Landjäger einen falschen Namen angegeben, ergriff die Flucht und wurde, als er auf die erfolgten Halterufe nicht stehen blieb, von dem Landjäger erschossen.

Die Frankfurter Wohnungsschiebungen. Das erste Urteil im Frankfurter Wohnungsamtsprozeß ist gefällt: Der Stadtsekretär Krebs und der Stadtangestellte Wilhelm Eckstein wurden wegen Bestechung zu je zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Der Stadtangestellte Veits wurde freigesprochen.

Abgestürzter Flieger. Ein Flieger, der einen Uebungsflug über Straßburg ausführte, stürzte mit seinem Flugzeug in einem Baggersee und ertrank.

Rätselhaftes Verschwinden junger Mädchen. In der letzten Zeit sind in Budapest mehrere junge Mädchen verschwunden. Die Tochter eines Rechtsanwaltes, Vilma Stottner, eine hervorragende Schönheit, wird vermißt. Weiter sind die 16jährige Näherin Therese Landau und die 17jährige Rosa Littmann, ebenfalls eine auffallende Schönheit, verschwunden. Auch ein zwölfjähriger Schüler, Johann Karacskay, wird gesucht.

Die Lawinengefahr in den Alpen. In Zagnauntal in Tirol wurden zwei Damen von einer Lawine getötet. In Arlberg gerieten sechs Touristen in eine Lawine. Drei von ihnen wurden fortgerissen. Einer erstickte in den Schneemassen, zwei konnten mit Verletzungen geborgen werden. In Gesause in der Steiermark werden fünf Touristen vermißt.

Einbruch beim Bischof. In das bischöfliche Palais in Frauenburg (Ermland) wurde in der Nacht zum 21. Februar ein Einbruch verübt und dabei mehrere vergoldete, mit kleinen Edelsteinen besetzte bischöfliche Kreuze mit vergoldeter Kette, ein Abendmahlskelch und andere Wertsachen gestohlen.

Eine Stadt in Flammen. Die arabische Stadt Rahmanich in der Nähe von Damankur, wurde fast vollständig durch Feuer zerstört. 30 Personen wurden getötet, 38 schwer verletzt. 500 Häuser sind niedergebrannt.

Der Popokatepetl in Tätigkeit. Nach einer Meldung aus Mexiko (Puebla) ist der Popokatepetl, der seit 400 Jahren nicht mehr in Tätigkeit war, wieder ausgebrochen. Ein starker Aschenregen fiel auf die umliegenden Dörfer. Die Einwohner wurden in Schrecken versetzt und verließen mit Todesangst die Stadt. Menschenleben sind bis jetzt noch nicht zu beklagen.

Heitere Ecke.



Geistesgegenwart. Mutter, die bei der Heimkehr ihr Söhnchen unter ganz verdächtigen Umständen antrifft: „Nanu, Kurti, was soll das?" — „Oh, Mama, das ist ja schön, daß du wieder da bist, ich wollte dich gerade fragen, ob ich nicht einen von diesen Kuchen bekommen kann." London Mail.

Bei Husten und Verschleimung
für Erwachsene wie für Kinder unübertroffen
Dr. Geiss's echte Hustentropfen
der Hirschapotheke Zahn und Seeger Nachfolger, Stuttgart
Bezug durch alle Apotheken oder direkt von
Hirschapotheke Stuttgart. 1 Original-Flasche 1.—. 1312
Niederlage Bochum: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße.

Mit Gicht und Rheumatismus Behaftete
hören gern, daß der echte Uroga-Extrakt die Schmerzen schnell lindert und die harnsauren Salze aus dem Körper schafft. Wir raten Ihnen, 60 Gramm echten Uroga-Extrakt zu kaufen, von dem Sie mehrmals täglich 3 Kaffeelöffel voll nehmen. Sicher erhältlich: Alte Apotheke, Einhorn-Apotheke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Hautjucken, Flechten, offene Füße
Krampfadern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende seit Jahrzehnten bewährte San.-Rat Dr. Strahl's Hautsalbe.
In Original-Dosen à 1.25, 2.30 und 4.30 zu haben: Bochum, Alte Apotheke, Marktplatz und Rosenstraßen-Ecke. LG. 23.

Pflege die Zähne
nur mit
Solvolith
der zahnsteinlösenden Zahnpasta nach Dr. med. Karl Hermann.
Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben.
Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7.

★ Turnen und Sport. ★

Städtewettkampf im Kunstturnen Bielefeld—Dortmund—Bochum.

Am kommenden Sonntag soll der erstmalig im vorigen Jahre in Dortmund ausgetragene Städtewettkampf im Kunstturnen (Deutsche Turnerschaft) zwischen den besten Geräteturnern der Städte Bielefeld, Dortmund und Bochum im Schützenhofe seine Wiederholung finden. Mit großer Spannung sieht man in Turnerkreisen und weit darüber hinaus dem diesmaligen Treffen entgegen. Bekanntlich gelang es der Bochumer Mannschaft, beim Wettkampf in Dortmund die Dortmunder ganz knapp und die Bielefelder Mannschaft mit großem Punktevorsprung zu schlagen. Die heimische Mannschaft tritt ziemlich in alter Aufstellung an. Nach dem am vergangenen Freitag vorgenommenen Auswahlturnen setzt sich die Bochumer Riege wie folgt zusammen: Lodwig, Kargol, Kolbe, Nickel, Gers, Borgolte und Pöppe (Turngemeinde Bochum), Keinhorst (Turnverein Bochum-Hamme 83), Kirschbaum (Turnverein Bochum 48). Trümpler (Turnvereinigung Bochum).

Zu den „I. Internationalen" des S. V. „Blau-Weiß".

Vor einigen Tagen wurde bereits auf das für den 18. und 19. April dieses Jahres geplante „I. Internationale" des Schwimmvereins „Blau-Weiß" Bochum 1896 e. V. aufmerksam gemacht. Zum ersten Male wird die Bochumer Sportwelt Gelegenheit haben, die Größen des deutschen Schwimmsports im heimischen Wasser kämpfen zu sehen. Nach den bereits vorliegenden Zusagen darf damit gerechnet werden, daß die geplante Veranstaltung eine der bedeutendsten der diesjährigen westdeutschen Schwimmsaison wird, da neben der Mehrzahl der deutschen Meister und Meisterinnen auch verschiedene bekannte Schwimmer des befreundeten Auslandes, darunter mehrere Olympiateilnehmer, ihre Meldung in sichere Aussicht gestellt haben. Besonders interessante Kämpfe versprechen die Wasserballspiele, in denen voraussichtlich der deutsche Meister „Hellas" (Magdeburg) auf den holländischen Meister „Het Y" und die frühere Meistermannschaft der „Wasserfreunde" (Hannover) auf die bekannte Fünf des „Rhenus" (Köln) oder „Dolfijn" (Amsterdam) trifft. — Eine durch die Not der Verhältnisse erzwungene Neuerung stellt die Ausschreibung der Schwimmstrecken in englischen Yards dar. Leider lassen die Abmessungen der städtischen Badeanstalt die Herstellung einer einwandfreien 25-Meterbahn nicht zu. Um trotzdem die erzielten Zeiten mit internationalen Leistungen vergleichen zu können, wird eine 25-Yardsstrecke eingerichtet werden — und zwar durch den Bau einer besonderen Startbühne —, die allen sportlichen Ansprüchen gerecht werden dürfte. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für diese großzügige Veranstaltung sind in vollem Gange. Wie groß das Interesse ist, das die Behörden und die Bochumer Bevölkerung der Veranstaltung entgegenbringen, beweist die erfreuliche Tatsache, daß bekanntlich Oberbürgermeister Dr. Ruer das Protektorat übernommen hat und den Vorsitz im großen Festausschuß führen wird, der sich aus einer Reihe bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Industrie sowie der städtischen und staatlichen Verwaltung zusammensetzt.

Die engen Raumverhältnisse der städtischen Badeanstalt machen die Unterbringung der Zuschauer und damit auch die Finanzierung des Festes äußerst schwierig. Schon bei den früheren, meist stadtinternen Veranstaltungen, war die Halle regelmäßig ausverkauft. Bei dem Schwimmfest im August 1924 in der Kaiseraue wurden 4000 Zuschauer gezählt, während bei dem bevorstehenden „Internationalen" trotz der beabsichtigten großen Tribünenbauten höchstens 1000 Personen Einlaß finden können. Finanziell wird das Fest deshalb erst durch die erfreulicherweise zahlreich angekündigten Stiftungen von Freunden und Gönnern des Schwimmsports ermöglicht. Entgegen der früher üblichen Handhabung wird diesmal der Start an die flache Seite des Bassins gelegt. Die Brauseräume werden für Kampfrichter und Presse abgeteilt. Vom Presseraum führt ein direktes Fernsprechkabel zum Amt, das unmittelbar im Anschluß an die Kämpfe die Ergebnisse weiterleitet.

Pferdesport.

Die Gelsenkirchener Traberrennen beginnen am 8. März und werden in kurzen Abständen fortgesetzt. 22 Renntage sind festgelegt. Jedes Zusammentreffen mit benachbarten Galopprenntagen ist, soweit als möglich, vermieden worden. Der Nennungsschluß des Westdeutschen Traberzucht- und Rennvereins e. V. Gelsenkirchen für die Eröffnungsveranstaltungen am 8., 15. und 22. März ist am Freitag, den 27. Februar, im Büro des Vereins Gelsenkirchen (Hotel Berliner Hof).

Fußball.

Germania Querenburg — 1. Rasensport Bochum 1:3 (1:3). (M.-Sp.) Das technisch bessere Spiel brachte den Gästen Sieg und Punkte. Bereits nach zehn Minuten lag „Germania" mit 1:0 in Führung. Nach einigen Tastversuchen stand der Kampf im Zeichen der Gäste. Der Ausgleich fiel durch unhaltbaren Treffer des Halblinken. In kurzen Abständen verwandelte Rasensports Mittelläufer zwei gut hereingegebene Ecken durch Kopfball. Damit war das Spiel entschieden. In der zweiten Halbzeit wurde der Platzverein besser, fand jedoch im Verteidigertrio des Gegners ein unüberwindliches Bollwerk. Der Sieg der Bochumer, deren Mittelläufer und Torwart Hervorragndes leisteten, war verdient. Schiedsrichter Horst (Westfalia) leitete korekt. — Die in dieser Serie ungeschlagene 2. Elf der Rasensportler erhielt die Punkte wegen Nichtantretens der Querenburger kampflos zugesprochen.

Spiel und Sport Gerthe — V. f. B. Werne 3:0. Zum Protestspiel empfing Sp. u. Sp. Gerthe den V. f. B. Werne und konnte auch dieses Spiel sicher gewinnen. Mit dem Anstoß entwickelte sich gleich ein lebhaftes Spiel, das Gerthe zunächst in Front sah. Schon in der fünften Minute gelang es dem Gerther Mittelstürmer, nach schönem Durchspiel das erste Tor zu treten. Bis zur Halbzeit verteiltes Spiel. Nach Halbzeit vervollständigte sich Gerthe (bis dahin mit zehn Mann spielend) und drängte leicht. Nach etwa zwanzig Minuten erzielte wiederum der Mittelstürmer im Anschluß an eine Ecke durch Kopfball das zweite Tor. Zehn Minuten vor Schluß trat der Mittelläufer im Alleingang das dritte Tor. Gerthe gewann verdient. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Sp. u. Sp. Gerthe Ia Jugend — V. f. B. Gerthe-Holthausen 1:0.

Ia Jugend Rasensport — Ia Jugend Westfalia 0:0.

V. f. B. Gerthe-Holthausen — Langendreerholz 3:1 (0:1). Langendreerholz weilte zum fälligen Meisterschafts-Wiederholungsspiel in Gerthe. Infolge Nichterscheinens des angesetzten Schiedsrichters fand das Spiel unter Leitung eines Schiedsrichters der Gäste statt. Ein gleich zu Anfang wegen einer Unfairnis der Gerther Verteidigung gegebener Elfmeter wurde von Langendreer glatt verwandelt. Obwohl Gerthe mit der ganzen Mannschaft in Langendreers Hälfte spielte, blieb das Ergebnis bis zur Halbzeit bestehen. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Ein von Gerthe erzieltes Tor wurde wegen „Abseits" nicht gegeben. 15 Minuten vor Schluß gelang Gerthe das erste Tor. Langendreer gestaltete nunmehr das Spiel offen. Eine für Gerthe gegebene Ecke wurde direkt ins Tor geschossen, womit der Sieg des Platzvereins gesichert war. Der Schiedsrichter war gut, jedoch zeitweise zu nachsichtig.

Turnen.

Verband der Rheinisch-Westfälischen Turngemeinschaft, Sitz Bochum (Freie deutsche Turnerschaft). Der Delegiertentag der „Freien Deutschen Turnerschaft", der am Sonntag in Werne stattfand und sehr gut besucht war, beschloß, am Festzug gelegentlich der Bochumer Werbewoche am 8. März vollzählich teilzunehmen. Von einem Kunstturnen am 1. März mußte wegen Saalschwierigkeiten abgesehen werden.

Kraftsport.

Die Ausscheidungskämpfe für den Aufstieg in die Gauliga zwischen Kraftsportverein „Roland" Wattenscheid und Kraftsportverein Langendreer fanden am Sonntag morgen im Alhambra-Theater in Wattenscheid statt. Im Fliegengewicht wurde Worzikowsky (Langendreer) Punktsieger über Rachel (Roland). Im Bantamgewicht gelang es Freswich (Roland) nach vier Minuten durch Hüftenzug über Hödel (Langendreer) zu siegen. Von den Federgewichtlern siegte Gregorzela (Langendreer) über Lange (Roland) nach Punkten. Der Kampf im Leichtgewicht verlief zwischen Wienka (L.) und Kaina (R.) unentschieden. Im Mittelgewicht-A siegte Zebulsky (R.) nach Punkten über Kotzka (L.). Im Mittelgewicht-B gewann Roith (L.) nach 4½ Minuten durch Hüftenzug gegen Kraska (R.). Im Schwergewicht mußte sich Drauschke (R.) ein Unentschieden gegen Frezeblowsky (L.) gefallen lassen. Zweite Halbzeit. Im Fliegengewicht gelang es Worzikowsky (L.) schon nach einer Minute, seinen Gegner Schade (R.) durch Hüftzug auf beide Schultern zu legen. Das Bantamgewicht brachte Freswich (R.) einen Punktsieg über Mayer (L.). Im Federgewicht siegte Grogorzek (L.) nach vier Minuten über Lange (R.). Im Leichtgewicht mußte sich Kuhne (R.) in der zweiten Minute dem Gegner Wienka (L.) beugen. Im Mittelgewicht-A rangen Kotzka (L.) und Zebulsky (R.) nach zehn Minuten unentschieden. Im Mittelgewicht-B mußte Kraska (R.) gegen Roith (L.) infolge einer Armverletzung den Kampf aufgeben. Im Schwergewicht sah man Drauschke (R.) über Treblowsky (L.) als Sieger. Das Endergebnis war 21:12 für Langendreer.

Brief-Kasten

L. W. 36. Allgemein beeidigter Schriftsachverständiger für die Gerichte des Landbezirks Bochum ist der Justizinspektor H. Müscher, hier, Ottostraße 115 II.

E. B., Altenbochum. Sie hätten besser die Löschungsbewilligung nicht erteilt. Nach neuerer Reichsgerichtsentscheidung waren Sie zur Erteilung nicht verpflichtet. Da Sie den Aufwertungsanspruch rechtzeitig angemeldet haben, können Sie das Aufwertungsverfahren ruhig abwarten. Besondere Sicherstellung können Sie erreichen, wenn Sie eine einstweilige Verfügung erwirken und durch sie einen Vermerk im Grundbuche eintragen lassen.

Leipzig 100. 1. Wie hoch Spareinlagen von den Sparkassen aufzuwerten sind, ist ganz unbestimmt. Die Höhe richtet sich nach dem Vermögen der Kassen, das einem Treuhänder zu übertragen ist. 2. Jene 1500 Mark sind immer noch Papiermark. 3. Wie zu 2. Erst nach dem Tode der Mutter kann gegen die Erben des Bruders — falls diese Erben die Erbschaft angenommen haben — im Wege der Aufwertungsklage eine Goldmarksumme vom Gericht festgesetzt werden. Das würde geschehen, unter Würdigung der beiderseitigen Verhältnisse, nach billigem Ermessen. 4. Die Inflation könnte insofern schaden, als die Erben des Bruders durch sie selbst unvermögend geworden sind. Für die 1500 Mark haftet aber nicht nur die Spareinlage des Bruders — bezw. der Erben des Bruders —, sondern deren ganzes Vermögen, falls sie die Erbschaft vorbehaltlos angenommen haben. 5. Wie zu 3. und 4.

H. Sch., Altenbochum. Rückzahlung kommt nicht in Betracht, wohl aber Aufrechterhaltung der Anwartschaft. Näheres sagt Ihnen jeder Aelteste.

Unfall H. 1. Da Ihr Unfall in den Betriebsräumen erfolgt ist, so kommt für Sie nur die Berufsgenossenschaft, welcher Sie pflichtgemäß angehören, in Frage. 2. Sie müssen die Antwort der Berufsgenossenschaft erst abwarten. 3. Wenn Sie Lohnempfänger sind, geht Ihr Lohn nicht weiter. Als Gehaltsempfänger haben Sie Anspruch auf sechs Wochen Gehalt.

Kl. H., Weitmar. Da der Verband das Recht einer juristischen Person hat, kann er seine Forderungen gegen Sie einklagen. Ob er es aber tut, wissen wir nicht. Wenn sich Ihre Verhältnisse weiter verschlechtert haben, tun Sie gut, dem Verbandsbüro Ihre Zahlungsunfähigkeit wiederum anzuzeigen und gegebenenfalls um Niederschlagung der Summe oder teilweisen Erlaß zu bitten.

Steuer vom Waisengeld. Waisengeld ist bei der Veranlagung der Mutter zur Einkommensteuer nicht den Witwenbezügen hinzuzurechnen. Das bezugsberechtigte Kind ist damit selbständig zu veranlagen. Ebenso ist das Waisengeld selbständig dem Steuerabzug zu unterwerfen. Nach einem neueren Bescheid ist demnach dem bezugsberechtigten Kinde ein besonderes Steuerbuch auszustellen. Bei der Berechnung des Steuerabzuges ist ihm auch der steuerfreie Lohnbetrag mit jetzt 60 Mark monatlich zu gewähren. Ebenso genießt auch die Mutter bei der Berechnung des Steuerabzuges die Ermäßigung von 1 Prozent für dieses Kind, solange der Waisengeldempfänger zu ihrer Haushaltung zählt und das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Der Kinderzuschlag gehört dagegen zum Elterneinkommen und ist auch hier dem Steuerabzug zu unterwerfen.

D. Kl. Durch den Aufenthalt in der Anstalt wird ein gewöhnlicher Aufenthalt nicht erworben. (§ 9 der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924.) Mühlheim a. d. Ruhr zu verpflichten. Die Unterstützung im Falle K. weiterzuzahlen.

A. K. 7. Sofern der Ehemann für den allein schuldigen Teil erklärt worden ist, hat er für den Unterhalt der Ehefrau zu sorgen, für die ehelichen Kinder, soweit diese hilfsbedürftig sind, immer. Die Frau hat Anspruch auf Familienzuschläge, wenn sie selbst keine Erwerbslosenunterstützung bezieht.

Ingenieur. Da Ihre Wohnung erst 1922 bezugsfertig geworden ist, unterliegt sie nicht der Zwangsbewirtschaftung. Der Mietzins unterliegt der freien vertraglichen Vereinbarung.

V. P. 1. Bei einem Dollarstande von 16 Mark waren 1500 Papiermark am 4. August 1919 rund 393,60 Goldmark. 2. Der aufgewertete Betrag für die Hypothek ist erst im Jahre 1932 fällig. Für 1925 beträgt der Zinsfuß für die aufgewertete Summe 2 Prozent.

Gewerbeschüler. Das „Künstler-Einjährige" kann von Handwerkern nach abgeschlossener Lehrzeit erworben werden, die in ihrem Beruf hervorragende Arbeitsstücke — vorwiegend künstlerisch-technischer Art — anfertigen. Diese Arbeit wird beurteilt von einem von der Regierung Arnsberg dazu bestimmten Fachmann. Vor einer Prüfungskommission in Arnsberg wird die Einjährigenprüfung abgelegt. In dieser Prüfung ist der mündliche und schriftliche Nachweis der entsprechenden Ausbildung zu bringen. Prüfungsfächer sind: Aufsatz, Deutsch, Literatur, Rechnen, Geschichte und andere. Die Meldung zu dieser Prüfung ist an die Regierung Arnsberg zu richten.

Gerichtskosten. Der Mann muß für die Schulden seiner Frau haften, wenn diese kein eigenes Einkommen oder Vermögen besitzt.

M. F., Herner Straße. Die Hausordnung ist maßgebend. Möblierte Zimmer verpflichten nicht ohne weiteres zur Teilnahme an der Flur- und Treppenreinigung. Der Hausherr hat die Reinigungspflichten nach Billigkeit zu verteilen.

Alter Abonnent. Gartenland ist aus der gesetzlichen Miete herausgenommen, der Preis für die Rute beträgt 0,50 Mark, die Jahresmiete würde sich hier um 38×0,50 = 19,— Mark verringern, wovon dann die gesetzliche Miete zu berechnen wäre.

Alter Abonnent. Diese Instandsetzungskosten (Dachrinne) sind nach unserm Dafürhalten in der gesetzlichen Miete enthalten.

Aus und mit dem Publikum.

Wichtig für Hundebesitzer und -Liebhaber.

Als erfahrener Sportsmann und Hundekenner kann ich nicht umhin, folgendes der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Wir leben im Zeitalter der rassereinen Hundezüchter und die Zeit dürfte nicht mehr sehr entfernt sein, daß England, das in dieser Beziehung bisher an der Spitze der Nationen stand, zu Gunsten Deutschland zurückgedrängt wird.

Die rassereine Hundezucht hat in Deutschland, das schon vor dem Kriege in der Hundezucht vorbildliches leistete, seit dem Jahre 1919 außerordentliche Fortschritte gemacht. Ein Hundebesitzer oder -Liebhaber, der im Besitz eines wertvollen Rassehundes ist, wird es für seine Pflicht halten, auch darauf zu achten, seinem Hund eine gute Erziehung angedeihen zu lassen. Aber nicht jeder Besitzer eines abrichtefähigen Hundes ist in der Lage, oder versteht sich darauf, seinem vierfüßigen Liebling das Nötige, das zur Ausbildung eines brauchbaren Schutz- und Polizeihundes (und von solchen soll hier die Rede sein) gefordert werden muß, beizubringen. Leider begehen nun viele Hundebesitzer den großen, nicht wieder gutzumachenden Fehler, ihr wertvolles Tier einem Abrichter zur weiteren Ausbildung zu übergeben, wovon sie nicht im Mindesten wissen, ob der betreffende Abrichter auch die nötigen Kenntnisse, Routine und sonstigen Eigenschaften besitzt, einem Hund das beizubringen, was man von einem richtig und gut ausgebildeten Hund verlangen kann. Wer sich also vor doppelten Schaden in solchen Fällen schützen will, der setze sich bevor er jemand mit der Ausbildung seines Hundes betraut mit dem Vorstand eines entsprechenden Vereins in Verbindung. Dieser ist wohl stets in der Lage, einen tüchtigen und vernünftigen Abrichter zu empfehlen.

Wenn man bedenkt, daß die Ausbildung eines guten Schutz- und Begleithundes fast ein halbes Jahr in Anspruch nimmt, wenn wöchentlich zwei mal je zwei Stunden damit geübt wird, und man zahlt eine hübsche Summe Geld dafür, so ist Vorsicht geboten. Gewarnt werden muß vor Gewaltdressuren. Pa.

*

Das Dienstverhältnis der Sozialversicherungsangestellten.

Vom Reichsverband der Büroangestellten und Beamten erhalten wir folgende Zuschrift:

„Seit mehreren Jahren spielt sich ein stiller, aber zäher Kampf ab um das Dienstverhältnis der Angestellten und Beamten in den Ortskrankenkassen, Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalten, bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte usw. Während der links orientierte Zentralverband der Angestellten das arbeits- und tarifrechtliche Dienstverhältnis erstrebt, treten die übrigen Gewerkschaften, denen der größere Teil der gesamten Angestellten angehört, für ein öffentlich-rechtliches Dienstrecht ein. Eine endgültige Stellungnahme des Reichsarbeitsministers in dieser Frage ist noch nicht erfolgt.

Nun hatte Anfang vergangenen Jahres der Hauptverband deutscher Krankenkassen mit dem oben genannten Zentralverband der Angestellten einen Tarifvertrag abgeschlossen. Beide Tarifkontrahenten beantragten dann die Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium, erstrebten also für sich ein Tarifmonopol. Die übrigen Verbände, der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten und der Bund deutscher Krankenkassenbeamten und Angestellten, die in engster Fühlung mit dem Gesamtverbande deutscher Krankenkassenbeamten stehen, haben sich gegen dieses Vorhaben energisch zur Wehr gesetzt, weil nach ihrer Auffassung das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis für die Krankenkassenbeamten das Gegebene ist.

Die bürgerlichen Parteien haben sich den Argumenten, die gegen die einseitige Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium sprachen, nicht verschlossen. Durch die bekannten Abgeordneten Berens, Becker-Arnsberg, Schirmer-Franken, Winnefeld und Gen. ist im Reichstage zum Haushalt des Reichsarbeitsministeriums folgender Antrag eingereicht worden:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, beschleunigt anzuordnen, daß Tarifverträge für die Betriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften einschließlich der Träger der Sozialversicherung nur dann als allgemein verbindlich erklärt werden können, wenn alle wesentlich interessierten Organisationen an diesen Tarifvertragsverhandlungen beteiligt waren."

Außer den oben genannten ist der Antrag noch unterzeichnet von folgenden Abgeordneten: Ersing, Gierig, Lambach, Schwarzer, Frau Teusch, Thiel, Hartwig, Hülser und Koch-Düsseldorf.

Damit dürfte die Annahme dieses Antrages gesichert und der Allgemeinverbindlichkeitsantrag bezw. das angestrebte Tarifmonopol erledigt sein. R.

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz,

Übler Mundgeruch
wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste **Chlorodont.**

3 Tropfen Kaol
Metall-Oel-Politur
besser als Putzwasser
Niederlage: Josef Mehring, Bochum, Rottstr. 25

Gesangbücher
für Konfirmation und Kommunion
in großen Posten angekommen.
Mache besonders auf meine geschmackvollen und vornehmen Ledereinbände aufmerksam. — Preise bekannt billigst.
Name in gold gratis. LC5
Mummelthey's Centralbuchhandlung, Bochum, Obere Marktstraße 31.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Geschäft Hochstetter, Große Beckstr. 13.

Hämorrhoiden
Aerztliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei. Dr. Hugo Caro G. m. b. H., Berlin W30


Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke (LSt19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.


Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke
Kühe
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Tel. 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.

Schäferhündin,
6 Mon. alt, schön. Tier, umständehalb. zu verkauf. (93242 Weitmar, Hattingerstr. 130, Ztg.-Gesch.

Eine große
Federhandkarre
zu verk. (93198 Schmechtingstr. 9.

Ia. Odenwälder Pflanzkartoffeln
gelbfleischig, zu verk. (a6678 Elisabethstraße 5.

1 dreit., wen. gebr. Schlafzimmer mit Spieg. u. w. Marmor u. rot. Drell-Auflage, 1 Küche, dkl. gestrich., 1 Tiefbauherd billig zu verk. Vibumestr. 16, pt.

1 groß. Trumeaux-Spiegel, 1 neues Fahrrad, 1 neuer Herd, mit Kohlenwagen, 1 Schreibt., Nußb., bill. zu vk. (93221 Vibumestraße 16.

Klappsportwagen, Promenadenwagen
neueste Modelle, erste Fabrikate, zu den bill. Preisen, evtl. Teilzahlung.
Möbelhaus Poh
Wilhelmstraße 5.

Bettstelle
mit Matr. u. eine Lehnbank billig zu verkaufen. (93184 Hofstedter Straße 98186) 1 tr. r. 981

Ein prächt., 2 Mon. altes (93065 — Mädchen — in Pflege zu geben. Dibergstraße 46.


Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paetgen. Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Nähmaschinen.
Rund-, Schwing- u. Langschiff, m. langjähr Garant. billig zu verkaufen. Auch Rabl.-Erleichterung
Fuhrmann, Ottostraße 30.

Bülow'-Pianos
empfohlen von dem berühmt. Virt. Dr. Hans v. Bülow aufs beste bewährt. Fabrikat, auch andere gute Marken auf Lager. (a5153
Teilzahlungen.
Pianohandlung Kuhnbenn, Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Reinigt das Blut! Sorgt für Verdauung! 100 fach glänzend bewährt ist LH15 Hennigson's Natur-Birkenrindentee bei Pickeln, Hautausschlägen, Gicht, Rheuma. Alte Apotheke und Apotheken.

Säcke, neue u. gebrauchte, für alle Zwecke liefert in jeder Menge und Größe für Mehl, Kartoffel, Häcksel Ammoniak usw. Großes Lager in fertigen Säcken. Herner Säckehaus, Herne, Gartenst. 24. Telefon 872.

Sofatisch, Küchentisch, Vertiko, Büfettschr., Eiche, Herd mit Aufsatz, alle Sachen gut erhalten, sieb. bill. z. Verkauf. (93223 Vibumestr. 16, pt.

Gut erh. Bursch.-Anzug u. ein Ueberzieher für mittlere Figur sehr bill. abzug. Südhellweg 15, 1. Etage. (93167

Wir geben sicheren Leuten in fest. Stellung usw., welch.
Kleidung oder Wäsche
gebrauch., geg. länger. Ziel vertrauensvoll Kredit. Angeb. unt. L. A. 3 an die Geschäftsst. d. Ztg.


Ein Waggon große und kleine
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Speise-Kartoffeln
gelbfl. Industrie, Odenwälder blaue und Weiße.
Zwiebeln
gelbfl. Steckrüben
Ia Luzernhäcksel und Luzernheu, Hafer, Mais, Gerste, gar. rein. Gerstenmehl.
Heringe
liefert billigst
Edwin Lüdinghaus
Ottostraße Nr. 99, Fernruf 4079
Verkaufsstellen: Ottostraße 99, Schillerstraße 56

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Verbandsbildung in der Eisenindustrie.

Die Satzungen der Deutschen Rohstahlgemeinschaft besagen, daß der Verband auf fünf Jahre gegründet ist, beginnend mit dem 1. November 1924. Für die ersten elf Monate ist ein Kündigungsrecht derart vorgesehen, daß die Rohstahlgemeinschaft zum 31. Oktober 1925 gekündigt werden kann. Dieses Kündigungsrecht ist als eine Art Sicherheitsventil von einigen Verbandsmitgliedern gewünscht worden. Es hat sich, da sich die Rohstahlgemeinschaft in den ersten Monaten gut bewährt hat, als überflüssig erwiesen und ist zudem den Verhandlungen zur Bildung der Unterverbände in der Rohstahlgemeinschaft keineswegs förderlich gewesen. Es liegt auf der Hand, daß alle Beteiligten den Wunsch haben, die Rohstahlgemeinschaft, deren Schaffung nur nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten möglich war, auf eine möglichst lange Zeit bestehen zu lassen. Aus dieser Ueberlegung heraus ist auch der bereits mitgeteilte Antrag auf Aufhebung des ersten Kündigungsrechts gestellt worden, und es steht zu erwarten, daß in der Monatsversammlung, die für Anfang März einberufen wird, der Antrag Zustimmung findet. Im Zusammenhang mit diesem Antrag sind die Verhandlungen über die Bildung der Unterverbände bis dahin verschoben worden. Aus dem gleichen Grunde hat auch der Halbzeugverband seinen Mitgliedern den Verkauf bis auf weiteres übertragen. Die gemeinsame Verkaufsstelle des Verbandes dürfte voraussichtlich im April oder Mai ihre Tätigkeit aufnehmen. Es werden dann auch die schon gerügten Ueberschreitungen der vom Verband festgesetzten Preise durch ein einzelnes Werk ausgeschlossen sein.

*

Die Bildung des Röhrensyndikats.

Die Bildung eines Röhrensyndikats kann als vollzogene Tatsache gelten, nachdem sämtliche deutschen Werke ihre Unterschrift geleistet haben. Es handelt sich um ein Verkaufssystem, das seine Tätigkeit am 1. März aufnehmen soll. Gegenwärtig verhandelt man noch mit den tschecho-slowakischen Werken, wobei angestrebt wird, diese Konkurrenz auf ihr natürliches Absatzgebiet zu beschränken. Sofern dann die tschecho-slowakischen Werke nicht genügend Absatz finden, sollen sie vom Syndikat entsprechend entschädigt werden. Da neben dem Werksbesitz von Mannesmann und den Hahnschen Werken in der Tschechei nur noch einige wenige tschechische Röhrenwerke in Frage kommen, hofft man die Verhandlungen bis Ende dieses Monats zum Abschluß zu bringen, so daß das deutsche Röhrensyndikat seine Tätigkeit am 1. März aufnehmen könnte.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	24. Februar Geld	24. Februar Brief	23. Februar Geld	23. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,14	168,56	168,04	168,46	01,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,658	1,662	1,655	1,659	1,70
Belgien	100 Frank	100%	21,10	21,16	21,10	21,16	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	63,87	64,03	63,74	63,90	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	74,71	74,89	74,55	74,73	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	113,02	113,30	113,04	113,32	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,055	17,095	17,15	17,19	0,85
England	1 Pfund	100%	19,992	20,045	19,955	20,005	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	21,82	21,88	21,41	21,49	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,62	80,82	80,60	80,90	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,48	59,62	59,53	59,67	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,908	5,928	5,79	5,81	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,49	0,811
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,79	5,81	5,780	5,80	0,188

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Die Berliner Börse lustlos.** Die gestrige Berliner Börse eröffnete in anhaltender Lustlosigkeit, die noch verschärft wurde durch den ungünstigen Eindruck von der Nachricht der plötzlichen Erkrankung des Reichspräsidenten. Soweit Umsätze stattfanden, neigten die Kurse fast durchweg zur Abschwächung, doch gingen die Rückgänge nur in einzelnen Fällen über ein Prozent hinaus, Accumulatoren büßten zwei Prozent ein. Anderntheils ergaben sich Besserungen bei Essener Steinkohlen mit 1 Prozent, bei Stolberger Zink um ¾, bei Riesel um ⅝ Prozent und bei Eisenbahnverkehrsmittel um ziemlich zwei Prozent. Auch für Kaliwerte bestand im allgemeinen gute Meinung. Lebhafter waren namentlich Salzdetfurth gebessert, die einen anfänglichen Verlust von ½ Prozent einholten und noch darüber hinaus eine Kleinigkeit stiegen. Am Bankenmarkte wurden Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, Leipziger Kredit und Reichsbank etwas reger umgesetzt. Der Kursstand blieb aber fast vollständig unverändert. Deutsche Anleihen litten unter Angebot, besonders Kriegsanleihe. Aber auch in diesen Werten kam es nicht zu höheren Umsätzen. Am Geldmarkte blieben die Verhältnisse unverändert. Tägliches Geld war leicht zu haben. Für Monatsgeld bestand zu unveränderten Sätzen Nachfrage. — Nachbörse: An der Nachbörse blieb das Geschäft außerordentlich still und lustlos. Soweit überhaupt Umsätze getätigt wurden, bewegten sie sich auf der Basis der amtlichen Schlußkurse.

* **Düsseldorfer Börse still.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse herrschte große Geschäftsstille, und der Kursstand erfuhr infolgedessen sowohl nach oben wie nach unten keine Aenderungen von Belang. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden Carolus zu festeren und Caroline zu leicht abgeschwächten Kursen gehandelt. Am Kohlenaktienmarkt war die Tendenz schwächer. Während Adler im Kurse unverändert lagen, wurden Becker Kohle in großen Posten zu höheren Preisen lebhaft gehandelt. Braunkohlenwerte waren unverändert. Von Kalikuxen waren Alexandershall, Sachsen-Weimar, Volkenroda und Carlshall zu leicht anziehenden Kursen bevorzugt. Auf dem Kaliaktienmarkt waren Kaliindustrie bei ruhigem Geschäft im Purse gedrückt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Viktoria-Brauerei A.-G. in Bochum.** Die der Generalversammlung am 7. März vorzulegende Reichsmark-Eröffnungsbilanz zeigt unter Passiva folgende Posten: Aktienkapital 1 800 000 Reichsmark, gesetzliche Reserve 180 000 Reichsmark, Obligationen 29 225 Reichsmark, Hypotheken 10 235 Reichsmark, Akzepte 149 850 Reichsmark, Kreditoren 70 889 Reichsmark, Depositen und Kautionen 24 147 Reichsmark. Auf der Gegenseite erscheinen dagegen: Immobilien-Konto A 580 000 Reichsmark, Immobilien-Konto B 250 000 Reichsmark, Maschinen 250 000 Reichsmark, Lagerfässer 75 000 Reichsmark, Transport-Konto 100 000 Reichsmark, Eisenbahnwaggons 30 000 Reichsmark, Mobilien und Geräte 35 000 Reichsmark, Fuhrpark 40 000 Reichsmark, Kraftwagen 30 000 Reichsmark, Elektrische Anlagen 25 000 Reichsmark, Eisenbahnanschlußgleis 5000 Reichsmark, Kasse 2064 Reichsmark, Wechsel 21 036 Reichsmark, Effekten 6973 Reichsmark, Bankguthaben 59 570 Reichsmark, Debitoren 336 412 Reichsmark, Vorauszahlungen 49 681 Reichsmark und Vorräte 368 611 Reichsmark.

* **Kommunales Elektrizitätswerk „Mark" in Hagen.** Die Generalversammlung des Kommunalen Elektrizitätswerkes „Mark" beschloß die Aufnahme einer Anleihe von zehn Millionen Mark, von denen fünf Millionen durch ein Bankkonsortium sofort begeben werden sollen.

* **Vom Bergbaulichen Verein.** Anstelle des Finanzrats Dr. Hugenberg, des früheren Vorsitzenden des Direktoriums der Firma Krupp, der mit Rücksicht auf seine parlamentarische Tätigkeit den Vorsitz im Bergbau-Verein niedergelegt hat, ist Generaldirektor Bergrat Dr. ing. e. h. Winkhaus zum ersten Vorsitzenden des Bergbau-Vereins gewählt worden.

* **Rheinische Stahlwerke in Duisburg-Meiderich.** Als Rechtsnachfolger in der früheren Gewerkschaft „Fröhliche Morgensonne" in Westenfeld bei Wattenscheid, deren Vermögen gemäß Beschluß der Gewerkenversammlung vom 2. November 1922 auf die Rheinischen Stahlwerke übergegangen ist, kündigt die Gesellschaft deren ganze noch im Umlauf befindliche 4½prozentige hypothekarisch gesicherte Anleihe vom Januar 1920 gemäß der Paragraphen 7 und 11 der Anleihebedingungen zum 1. Juli 1925.

* **Brema, A.-G., Wien — Hugo Stinnes A.-G.** Das „Neue Wiener Journal" teilt mit, daß die Brema A.-G. für Mineralölprodukte, Asphalt und chemische Industrie mit der Mineralöl-Abteilung der Hugo Stinnes A.-G. ein Uebereinkommen beschlossen hat, nach dem die Hugo Stinnes A.-G. 60 Prozent der Aktien der Brema erwirbt.

* **Leonhard Tietz A.-G. Köln.** Entgegen anderslautenden Blättermeldungen teilt die Verwaltung auf Anfrage mit, daß die Gesellschaft bereits vor dreiviertel Jahren die Mechanische Weberei Siebenbrunn in Augsburg übernommen hat, die über mehr als 260 Webstühle verfügt. Das Unternehmen, das vorher schon Großlieferantin der Leonhard Tietz A.-G. war, ist nach dem Uebergang an diese im alten Rahmen weitergeführt worden und liefert sowohl an die Leonhard Tietz A.-G. als auch nach wie vor an fremde Kunden. Es stellt verschiedene Baumwollgewebe für die Wäschefabrikation her.

* **Gebr. Stollwerk Köln.** Gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 29. Januar dieses Jahres hat der Aktionär Welcker in Verfolg seines Protestes Anfechtungsklage erhoben.

* **Stahl- und Walzwerk Henningsdorf.** Der Aufsichtsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 50:1 vorzuschlagen. Wie wir hören, ist der Geschäftsgang des in voller Entwickelung befindlichen Werkes zufriedenstellend.

* **Metallwarenfabrik vorm. H. Wißner, A.-G., Zella-Mehlis.** Die Hauptversammlung genehmigte die Reichsmark-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 10:1 auf 2,5 Millionen Reichsmark; das Vorzugsaktienkapital von 1 Million Papiermark ist aufgelöst. Der Geldbedarf der Gesellschaft, der durch Angliederung eines Unternehmens der gleichen Branche entstanden ist, veranlaßt die Gesellschaft, ihr Aktienkapital um 625 000 Mark zu erhöhen. Der entsprechende Antrag wurde ebenfalls angenommen. Das neue Aktienkapital wird von einem Konsortium unter Führung der Firma Braun & Co., Berlin, und Hardy & Co., G. m. b. H., zu 110 Prozent übernommen, und zwar mit der Maßgabe, den Aktionären auf vier alte Aktien eine neue zum Kurse von 90 Prozent anzubieten. Die Umstellungsreserve wird auch der Kapitalserhöhung zur Verfügung gestellt, so daß sich der Kurs für die Aktionäre um 20 Prozent verringert. Die Gesellschaft sei gut beschäftigt und könne mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken.

* **Ilse Bergbau A.-G.** Eine opponierende Aktionärgruppe hat Klage auf Nichigkeit bezw. Ungültigkeit der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Januar gefaßten Beschlüsse erhoben.

* **Riesenauftrag für die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.** Der A. E. G. ist in internationaler Konkurrenz von der Regierung von Guatemala die Lieferung und der Bau einer für die Wirtschaft und den Verkehr des Landes bedeutsamen Anlage, nämlich einer elektrischen Hochgebirgsvollbahn, übertragen worden. Durch eine mit weitestgehender Garantie versehene, in Amerika plazierte Guatemala-Staatsanleihe ist die Zahlung der für diese Anlage vereinbarten vier Millionen Dollar gesichert. Die Lieferung umfaßt ein Wasserkraftwerk von 5600 PS., vorgesehen für eine Erweiterung auf 14 000 PS., ferner Unterstation, Brücken, Gleise und Zubehör, Oberleitung und Führungsleitung nebst einer Anzahl von Vollzugs-Personen- und Güterwagen. Die Bahn dient zur Erschließung der erzreichen und landwirtschaftlich sehr fruchtbaren Westprovinzen Guatemalas. Besonders soll der Abtransport der großen Kaffee-Ernte vom Hochplateau hierdurch erleichtert werden.

* **Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., Leipzig.** Anläßlich der an der Berliner Börse kursierenden Gerüchte, die von einer über Erwarten ungünstigen Zusammenlegung des Aktienkapitals wissen wollen, wird mitgeteilt, daß innerhalb der Verwaltung noch keinerlei Entscheidung über die voraussichtliche Zusammenlegung des Aktienkapitals gefällt worden ist. Man will vielmehr erst das Schicksal der Vorab Bill abwarten, da bekanntlich große Teile des Vermögens der Gesellschaft der amerikanischen Beschlagnahme verfallen sind. Angesichts dieser ungeklärten Situation legt die Verwaltung größte Zurückhaltung in der Frage der Konvertierung des Aktienkapitals an den Tag, zumal sie jetzt eine Prolongation für die Auffüllung der Goldmarkbilanz bis Ende März erwirkt hat. Die Geschäftslage entwickelt sich zur Zeit analog der Lage in der gesamten Kammgarnbranche ungünstig.

* **Braunkohlenwerke Borna.** Der Aufsichtsrat beschloß die Umstellung des Kapitals von 20 Millionen auf 8 Millionen Reichsmark. Für das Jahr 1924 wird eine fünfprozentige Dividende auf das neue Reichsmarkkapital vorgeschlagen.

* **Zuckerfabrik Fraustadt.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 10:1 auf 1·8 Millionen Reichsmark vorzuschlagen. Die Gesellschaft befindet sich wie alle schlesischen Zuckerraffinerien in einer sehr prekären Lage, da die Preise, die die Schlesische Rohzuckervereinigung vorschreibt, so hoch sind, daß die Verarbeitung außerordentlich gering, teilweise sogar völlig unlohnend geworden ist. Unter diesen Umständen erweist sich ein Ankauf von Zucker als ziemlich risikenvolle Spekulation. Daher ist die Geschäftslage zur Zeit als wenig befriedigend zu bezeichnen.

* **Umstellung bei Oberbedarf.** Das Gesamtkapital beläuft sich nach der Umstellung auf 27 792 000 Reichsmark, von denen 92 000 Reichsmark auf die umgestellten Vorzugsaktien entfallen. Ueber den Geschäftsgang wurde berichtet, daß die Walzwerke augenblicklich mit Aufträgen für die nächste Zeit versehen seien, daß dagegen die Beschäftigung in Eisenbahnmaterial infolge des Ausfalles der Reichsbahnbestellungen zu wünschen übrig lasse.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 24. Februar 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	253—260	Raps	3.90— 0.00
Roggen märk.	250—255	Viktoriaerbsen	27.00—34.00
Sommergerste	255—268	Kleine Erbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	187—193	Futtererbsen	19.00—21.00
schlesische	-	gelbe Lupinen	14.50—16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	-	Seradella alt	14.25—16.50
		Rapskuchen	17.50—18.20
Weizenmehl 1)	35.25—37.25	Leinkuchen	23.80—24.00
Roggenmehl 1)	35.00—37.00	trock. Schnitzel	9.30— 9.50
Weizenkleie 1)	15.00—00.00	Torfmelasse	9.50— 9.80
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Kartoffel flocken	19.00—20.00

O. **Berlin,** 24. Februar.

Im Einklang mit den ausländischen Meldungen verkehrte der Getreidemarkt in fester Haltung. Das Inlandsangebot in Weizen und Roggen war klein. Für Lieferungsgeschäfte zeigte sich mehr Kauflust, so daß bei etwas vermehrten Umsätzen höhere Preise zu erzielen waren. Gerste und Hafer hatten bei behaupteten Preisen ruhiges Geschäft. Auf Mais wirkten Deckungen befestigend. Mehl, besonders Roggenmehl war vom Konsum sehr gefragt.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 24. Februar 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	139.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 % loko Gross-Berlin	1.28—1.29
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.75—0.76
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	0.74—0.75 —
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.65—0.66
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	5.40—5.45
Zinn, Straits und Billiton	5.40—5.45
Australzinn	5.40—5.45
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	5.30—5.35
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.20—1.23
Silber in Barren 900/1000 fein	94.75—95.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Herne	Gustav Schwarzenberg, Lebensmittelhaus	K.-Verf. n. Schlußterm. aufgehoben
Dortmund	Schwach & Hamlet, „Zur Schuhbörse"	Geschäftsaufsicht aufgehoben.
Hamm	Westf. Textilwarenges. m. b. H.	Geschäftsaufsicht angeordnet
Dortmund	Kfm. Eduard Wagner Schokoladengroßhdl.	Off. 1. 3., Af. 10. 3., Gl. 4. 3., Prft. 27. 3.
Dortmund	Uhrmacher Wilhelm Westerhold	Off. 1. 3., Af. 10. 3., Gl. 3. 3., Prft. 26. 3.
Essen	Chemik.-u. Arzeneien Handelsgesellschaft „Chedro" G. m. b. H.	Off. 28. 2., Af. 20. 3., Gl. 6. 3., Prft. 27. 3.
Hagen	Heinrich Hochschurz G. m. b. H.	Off. 5. 3., Af. 15. 3., Gl. 12. 3., Prft. 2. 4.
Herne	Möbel- u. Haushaltwar.-Centrale Jos. Treistmann	Off. 10. 3., Af. 14. 3., Gl. 11. 3., Prft. 20. 3.
Witten	Wittener Bergbau-A.-G.	2. Prft. 7. 3.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; Gl. = Gläubigerversammlung; VergT. = Vergleichstermin.

Sie möchten nicht gern stärker werden, darum raten wir Ihnen, in der Apotheke 60 oder 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Einhorn-Apotheke Eulengasse 1 und Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstr.-Ecke.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 24. Februar 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.60	3.75
„ Spinn.	0.42	0.45
Accumulator. He	126 25	127.9
Adler Portlandz.	97.50	96.-
AdlerhüttenGlas	21.70	21.50
Adler & Oppenh.	50.—	50.50
Adlerwerke	4.12	4.12
A.-G. für Anilin	24.75	24.87
„ Bauausführ.	10.90	0.—
„ für Verkehi	154.90	159.75
Alexanderwerk	4.75	0.—
Allg. Elektr.-Ges	12.—	11.90
„ V.-Akt.	4.87	4.8
„ Hausenbau	3.70	3.87
Alsen Zement	142.30	144.10
Amme Giesecke	5.12	5.12
Ammendorf. Pap	7.37	7.25
Anglo-con.Guano	159.—	157.—
Anh. Kohlen-Akt	30.62	31.50
Ankerwk. Egstb.	59.50	60.—
Annebg.Steingut	27.—	26.25
Annen.Gussstahl	12.20	12.—
Apierbeck Bergb	109.—	107.0
Aschaffenb. Pap.	109.90	108.1
Augs.-Nürnb. M.	—.—	37.—
Bad. Anil.Sod.-W	30.—	30.-
Balke Maschin.	2.50	2.50
Baroper Walzw.	38.	36.50
Basalt-Akt.-Ges.	15.60	15.60
Bast & Co.	7.12	7.25
Bay. Spiegeleias	5.60	5.7c
Bedburk Wollne	9.7c	9.90
Bemberg J. P.	42.—	41.90
Bendix Holzbea.	4.40	4.70
Berg C. Evcking	—.—	—.—
Berger J. Tietb.	6.10	5.90
Bergmann Elekt.	19.—	19.-
Berl.-Anh. Ma ch	4.62	4.70
Berl. Gubenh ti.	34.25	34.90
„ Holzkpamt.	11.90	12.25
Berl. Masch. Bau	17.50	17.80
Berlit. Messing	12.90	12.50
BerzeliusBergw.	7.50	7.40
Beton-u.Monierb	2.30	2.30
Bielef. Mech. Web	53.—	47.—
Bing Met., Nürnb.	4.—	4.—
Bochum. G. sssst.	—.—	90.25
Böddingh., Reim.	1.70	1.65
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
Bösperde. Walz.	5.60	5.75
Braunk. u. Brik.	61.—	61.—
Braunsch. Kohle	150.—	149.25
Breitenb. Portld.	84.—	84.—
Brem. Besigh. Öl	37.30	36.75
„ Linoleum	31.50	31.—
„ Vulkan	—.—	94.-
„ Wollkämm.	130.—	130.50
Buchner-Werke	7.60	0.-
Buderus Eisen	19.—	18.90
Busch, Lüdensch	5.75	5.60
„ Wagg. V.-A.	11.30	11.62
ButzkeMetallind	0.—	0.—
Byk-Guldenwke.	2.37	2.37
Caimon Asbest	1.40	1.40
Capito & Klein	26.-	28.75
CarolineBraunk.	82.—	81.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	36.50	36.62
Chm. Buckau	106.—	109.-
„ Griesheim	24.62	24.80
„ Grünau	—.—	—.—
„ Ind.-Geis.	107.—	108.-
„ v. Heyden	3.87	3.80
„ Weiler	24.50	24.87
„ Albert	149.—	145.5
Chillingworth	3.—	2.90
Concordia	42.75	42.60
„ Spinn.	5.50	5.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	11.90	11.75
DaimlerMotoren	6.—	6.—
Deimenhorst Lin	20.12	20.20
Dessauer Gas	43.12	43.12
D.-Atl. Telegr.	14.62	17.60
D.Babc.&Wilcox	51.50	51.50
Dtsch-Luxemb.	81.50	82.30
Dtsche. Asphalt	86.—	83.25
„ Eisenb.Sig	7.80	7.75
„ Erdöl	61.25	61.87
„ Fenstergl.	1.80	1.80
„ Gussstahl	139.50	134.—
„ Jute-Spinn	166.—	164.—
„ Kabelwerk	1.90	1.0
„ Kaliwerke	35.37	36.75
„ Masch.-Fab.	8.75	8.87
„ Schachtbau	88.-	82.50
„ Spiegelgl.	24.75	23.10
„ Steinzeug.	140.—	135.0
„ Tel. u. Kab.	5.—	5.—
„ Wollwaren	90.87	91.—
„ Eisen	6.12	6.25
Dippe Maschinen	1.25	1.20
Donnersmarkh.	116.25	117.50
Dörfler Oskar	78.—	78.—
Dresdner Gard.	7 90	7.-
Dürener Metallw	123.75	117.-
Dürkopp Werke	16.85	16.62
Düsseld. Eis.-B.	70.—	72.—
„ Eisen	22.-	21.50
„ Kammgarn.	49.75	49.50
„ Masch.	68.—	68.90
Dyckerh. & Wid.	4.50	4.50
Dynamit Nobel	12.80	12.87
Eckert Maschin.	101.50	102.75
Egestorff Salw.	10.10	10.—
Eintracht Kohle	86.—	85.50
Eisenq. Velbert	8.20	8.12
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	24.—	24.—
Elberfeld. Farb.	25.75	25.75
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	1.30	1.40
Elektr. Lieferung	104.—	105.75
Elekt. Lichtu. Kr.	8.20	8.12
Elitewerke	2.—	2.—
Els.-Bad. Wolle	—.—	—.—
Enziger-Werke	11.—	11.—
Erdmannsd. Sp.	28.—	28.—
Erlang. Baumw.	133.—	133.-
Ernemann-Werk	4.50	4.50
Eschweiler Berw	133.25	133.—
Essener Steink.	89.—	88.—
Exzelsior Fahrr.	11.30	11.—
Faber Bleistift	16.—	15.80
Farnirwerk	5.40	5.50
Fein-Jute-Spinn.	12.75	13.80
Feldmühle Pap.	85.50	85.—
Felten & Guill.	48.—	47.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	31.70
Flöth. Maschinen	104.0	105.10
Fraustädt. Zuck.	13.75	15.—
Freund Masch.	12.87	13.12
Friedrichsh. Kali	40.—	40.—
Froebein Zucker	76.90	75.—
Fuchs Waggon	1.50	1.40
Gaggenauer	.690	/.—
Ganz Ludwig	0.12	0.12
Gebhard & Co.	105.—	104.87
„ & König	47.—	47.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisc.-K. Bergw.	90.80	92.—
„ Gussst.	32.25	33.
Genschow & Co.	41.75	41.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	97.—	98.—
Gerresheim. Glas	70.10	72.-
Ges. f. elektr. Unt.	140.—	141. -
Gildemeister & C.	75.—	—.—
Girmes Johs. & C.	14.30	14.—
Gladbacher Text	3.37	3.25
„ Woll	18.12	18.12
Gladenbeck H.	1.12	1.10
Glauziger Zuck.	24.—	—.—
Glockenstahl	74.25	74.10
Goedhart Gebr.	75.—	75.50
Goldschmidt Th.	23.12	23.62
Görlitzer Wagg.	4.80	4.87
Gothaer Waggon	4.20	4.20
Grevenbr. Masch	—.—	8.10
Gritzner Masch.	38.75	38.75
Grün & Bilfinger	20.12	20.—
Gruschwitz Text	9.60	9.50
Gutmannh. Mas.	7.—	7.—
Haberm. & Guck.	90.—	90. -
Hackethal Draht	3.80	3.80
HalleschéMasch.	13.25	13.50
Hamb. Elektr.-W.	93.40	93.62
Hammersen F. H.	22.20	22.60
Hannov. Masch.	69.50	—.—
„ Waggon	8.37	8.37
Hansa-Lloyd	1.50	1.50
Harb. Gummi Ph.	2.50	2.40
Harkort Bergw.	3.60	3.60
„ Brückb.	20.—	19.87
Harp. Bergbau	147.70	149.75
HartmannMasch	7.10	7.10
Heckmann C.	93.40	—.—
Hedwigshütte	21.—	21.10
Hein, Lehm & Co.	9.30	8.93
Held & Franke	0.82	0.87
Hemmoor. Zem.	83.—	82.60
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	12.—	12.—
Hille	2.—	2.—
Hilpert Masch.	5.50	5.50
Hindrichs Auffer	9.30	9.25
Hirsch, Kupfer	134.—	20.—
Höchster Farbw.	25.62	25.60
Hoesch Stahlw.	91.50	91.—
Hoffm. Stärke	82. -	81.—
Hohenlohe-Werk	27.75	28.25
Holzmann Phil.	5.87	5.80
Horch & Co.	15.90	16.90
Hoteibetr.-Ges.	97.—	97.—
Howaldswerke	25.90	25.—
Höxt-Gedelheim	24.77	25.25
Hubert-Braunk.	48.—	49.75
HumboldtMasch.	24.50	24.10
Humboldtmühle	122.—	—.—
Hupfeld Ludwig	8.25	9.20
Hutschenreut. C.	7.—	7.—
Hüttenw. Kayser	38.—	38.—
Ilse Bergbau	29.—	29.12
Industrie Bau	2.90	3.—
Jeserich A.	3.40	3.30
John Schrn.	85.—	85.25
Junghaus Gebr.	12.82	12.90
Jüdel Max	6.80	6.80
Jülich Zucker	12.25	12.12
Kahla Porzellan	10.10	10.10
Kahlbaum O. A. F.	31.50	31.75
Kaiserkeller	70.50	—.—
Kaliw. Aschersl.	19.10	19.30
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	46.—	45.50
Kapler Maschin.	5.25	5.25
Karlsruh. Masch.	3.70	3.70
Kasseler Feders	10.60	10.50
Kattowitzer Bg.	38.—	36.75
Kellner, Walter	0.40	0.35
Keula Eisenhütte	—.—	11.—
Kirchner	31.—	30.50
Klauser Spinn.	17.—	17.—
Klöcknerwerke	61.87	62.—
Köhlmann Stärk.	28.50	29.20
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	95.20	95.90
„ -Rottweiler	13.25	13.25
Köln. Gas u. Elek.	4.—	4.—
Kölsch Walzeug.	27.60	27.60
König Wilhelm	130.50	—.—
Königszelt	19.50	19.—
Kontinental As.	6.10	—.—
Kont. Wass.	33.25	34.—
Körbisdorf. Zuck	—.—	—.—
Körting Gebr.	87.—	83.10
Körtings Elektr.	86.—	86.60
Kostheim Cellul.	—.—	5.30
Köttitzt	68.25	67.—
Krauß & Co.	4.12	4.37
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	72.—	69.—
KronprinzMetall	21.50	—.—
Küppersbusch	137.—	138.-
Lahmeyer	12.80	13.—
Laurahütte	7.50	7.75
Leonh. Braunk.	31.—	32.—
Leopoldgrube	91.—	90.19
Lindes Eismasch	11.10	11.12
Lindström Carl	23.60	23.50
Lingner Werke	25.—	24.75
Lingel Schuhf.	2.—	2.—
Linke Hofmann	12.30	12.60
Loewe Ludwig	159.—	160.50
Lorenz C.	109.75	111.50
Luckau & Steff.	3.60	3.62
Lüdensch. Metall	4.25	4.10
Lüneburg. Wachs	124.90	124.—
Luther Masch.	5.25	5.25
Magd. Allg. Gas	6.12	6.20
„ Bergwerk	117.75	115.-
Magdeb. Mühl.	3.50	3.60
Magirus C. D.	75.—	75.-
Malmedie & Co.	18.30	18.30
Mannesm.-Röhr.	66.75	67.30
Mansfeld. Bergb.	4.80	4.90
Mariekons. Berg.

Offene Stellen

Männlich

Rheingauer Weinhaus
mit Eigenbau und großem Lager sucht gut eingeführte

Vertreter

für größere Plätze, die noch frei sind. Verkehr nur mit weinhandelnden Firmen. Angebote unter F. L. 505 an **Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Fleißiger best. eingeführter

Vertreter

zur Bearbeitung des Industriegeb. v. leistungsf. Barmer Wäschebes. u. Spitzenfabr. gesucht. Angebote unter 12659 an **Ann.-Expd. A. Baumgarten, Barmen.**

Existenz

mit Jahreseinkommen bis Mk. 30 000 durch Uebernahme der Alleinvertretung eines neuen Spezialartik. der Autobranche. Keine Fachkenntnisse nötig, da sehr leicht verkäuflich. Zur Uebernahme Mk. 4000.— erforderlich. Zwecks schneller Abwicklung nur Angeb. von Personen erwünscht, die vorhandenen Betrag nachweisen können. Offerten unter **3015 Kriegerdank, Annoncen-Expedition, Berlin SW. 61.** LK67

Angesehene, leistungsfähige

Kolonialwaren-Großhdlg.

richtet in verkehrsreicher Lage Hausbesitzern flottgehende

Lebensmittelfiliale

AG1

ein, bei Mietezahlung und Gewährung guter Prozente. Auch wird bestehendes Geschäft in nur guter Lage übernommen und ausgebaut. Sichere Existenz für fleißige Leute, die Sicherheit stellen können. Angebote erbitte u. **S. O, 5129** an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Tüchtiger

Küchenchef

welcher flotte Restaurationsküche auf eigene Rechnung übernimmt, zum 15. März gesucht. Ausführl. Offerten unter A. R. 93235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Nur unbescholtene, möglichst verheiratete Leute, im Alter von 30 bis 40 Jahren werden als

Wachmänner

eingestellt. (Polizeilich Vorgebildete werden bevorzugt). Vorstellung unt. Vorlage von Zeugnisabschriften und Lebenslauf vormittags von 8½ bis 9½ Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr. 2B14
Bochumer Wach- & Schließgesellschaft m. b. H., Betriebsdirektion, Kortumstraße 24.

Tüchtiger

Schweizerdegen bezw. Setzer

für mod. einger. Betrieb per sofort oder später in angen. dauernde Stellung gesucht. Angebote unter O. D. 93287 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geschäftsteilhaber
mit 2- bis 3000 M. Kapital für
vornehm. Unternehmen
mit sicherem, hohem Verdienst gesucht. Ang. u. J F 92877 an die Gesch. d. Z.

Ein, redegewandte, stadtkundige

Vertreter

für Vertrieb einer bekannten Wochenzeitschrift mit Versicherung gegen gute Provision gesucht auch nebenberuflich. Ang. u. F S 92832 an d. Gesch. d. Bl.

Bei hoh. Provision
w. noch einige Herren von leistungsfähigem Manufakturwaren- u. Tuchgeschäft eingestellt. Schr. Ang. u. L T 29 an die Geschst.

Händler!
Hoher Verdienst!
Bester Artikel!
Jeder Käufer!
Karl Sachle, Mellenbach i. Thür.

Jg. Bäcker- und Konditor gehilfe
auf einige Woch. z. Aushilfe gesucht.
Franz Schultheis, Rottstraße 59.

Suche per sofort einige

Herren und Damen
zum Kunden werb. auf Volksliteratur (Zeitschriften) bei hoh. Verdienst. Eilangeb. unt. J. F. 93251 an die Geschst

Tüchtige

Reisende,
auch Damen,
f. Teilzahlungsgeschäft gesucht. Eingeführte Touren zu vergeben. (93279
Boedner, Maxstraße 3.

Mehrere tüchtige

Eisen- und Stahlformer
gesucht. (LO49
Heintzmann & Dreyer, Aktien-Gesellschaft.

Erfahrene (93177

Malergehülfen
sofort gesucht.
Paul Baier, Malerwerkstätten, Boch., Marienstr. 8.

Suche per sofort tüchtige

Reisende
für Teilzahlungsgeschäft. Eingeführte Touren zu vergeben. (a6308
Herm. Gülde, Bülowstraße 27.

Schuche e. tüchtig.

Schneider
für Maßarbeit.
Zu melden (93209
Marxstraße 3.

Möbel-Schreiner
wird gesucht.
H. Möllmann, Wittener Str. 95.

2 Bauschreiner sof. gesucht. (93175
Bernhard Große-Büning, Altenbochum, Wittenerstraße 13.

Tüchtiger (93174
Schuhmachergeselle gesucht.
Biermann, Beethovenstraße 6.

Weiblich

Sauberes Mädchen

mit nur guten Zeugnissen für ¾ Tage zum 1. März gesucht. 93275
Vorzustellen Mittwoch nachmittag 3 bis 5 Uhr Kronenstr. 69 parterre.

Kontoristin
m. allen kaufmänn. Arbeiten u. Gepflogenheiten vertraut, für sofort gesucht. Selbstgeschr. ausf. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanspr. unter P P 93103 an die Geschäftsst. dies. Z.

Kontoristin
mit langjähr. Erfahr. in Stenogr. u. Maschinensch. f. sofort gesucht. Bewerberinnen a. der Maschinen-Industrie bevorz. (a6679
Gesellschaft für Entstaubungs-Anlag., Bochum, Königsallee 45.

Eine

Kassiererin
bei 1000 Mk. Kaution sofort gesucht. Ang. u. P M 93245 a. d. Geschst. d. Ztg.

Perfekte Anlegerin
f. unsere Druckerei gesucht. (a6310
Die Verwaltung der Ruhrknappschaft

Tüchtige Köchin
die wirkl. gut kochen k. u. auch imstande ist, bess. Diners zu kochen, w. von ein. Beamten-Kasino in Bochum zum bald. Antritt od. zum 1. März gesucht. Selb. muß sich d. Tüchtigkeit u. Ehrlichkeit ausweisen. Sonntags w. n. gekocht. Nur tüchtige Kraft kommt in Frage, sonst zwecklos. Gefl. Ang. erb. u. E O 93224 an die Gesch. dieser Zeitung.

Sauberes (93257

Mädchen
für ¾ Tage gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei
W. Best, Ottostr. 40, 2. Etg.

Tüchtige

Buntstickerin
gesucht. (LSch12
Eduard Scheer, Metz- und Elsaß-Straßen-Ecke.

Mädchen
f. a. Hausarb. bei hoh. Lohn für d. ganz. Tag ges. Drusenbergstr. 101. 92983

Sofort oder zum 1. März e. in Küche u. Haushalt erfahr., besseres (98122

Mädchen
gesucht. Habighorst, Alleestr. 135.

Für einen Haush. von vier Pers. wird e. tücht., saub., fleiß.

Mädchen
sofort gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderl. Vorstellung nur vormittags
Sewing, Bülowstraße 50.

Tüchtige, im Koch. erfahrene (a6676

Stütze
mit guten Empfehl. gesucht.
Konditorei Miebach, Bahnhofstraße 30.

Erfahr. kinderlieb.

Mädchen
für kl. Haush. auf ganze Tage gesucht.
Frau Bleten, Volmestr. 12, Nähe Kreuzk., Castr.-Str.

Suche für sof. ein junges, sauberes

Zweitmädchen,
welches zu Hause schlaf. kann. (LSt22
Frau Straßburger, Thomasstraße 24.

Zum 1. März ein sauberes, fleißiges

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Kaiserstr. 15.

Evangel.

Zweitmädchen
im Nähen erfahren, mit nur gut. Zeugnissen, gesucht.
Frau Cramer, Herner Str. 34.

Selbst., tüchtiges

Mädchen
das auch kinderlieb ist für sofort gesucht. (a6682
Hubert, Kanalstraße 40.

Fleißiges

Dienstmädchen
w. zu Hause sch., k., für sofort gesucht. Levy, Bongardstraße 27, 2. Etg.

Tüchtiges (93165

Küchenmädchen
welch Kochen versteht, mit gut. Zeugnissen für sof. ges.
Konditorei Zeppenfeld, Boch., Kortumstraße 11.

Properes (93181

Küchenmädchen
nicht unt. 20 Jahr., wesch. etw. näh. k. z. 15. März f. Geschäftshaush. gesucht Mit Zeugn. vorstell. Bäckerei Burkhardt, Castroperstr. 234b.

Braves, evangel.
— Mädchen, —
welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht.
Frau H. Bendmann Gartenstraße 4, am Stadtpark.

Mädchen aufs Land!
Für gute Stellen in geprüften ländlichen Haushaltungen werden zum sofortigen Eintritt kräftige Mädchen v. 15 bis 20 Jahren gesucht die bereit sind, sich bei vollem Familien-Anschl. in allen häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten anlernen zu lassen. Meldungen beim städtischen Arbeitsamt, Abteilung Arbeitsnachweis für Frauen und Berufsberatung, Mühlenschule, Zimmer sechs. (LM26

Morgenmädchen
für klein. Haushalt gesucht. (98211
Friedhofstr. 16, 2. E.

Hausmädchen
für sofort. (93210
Büfettfräulein
zum 1. März sucht Corso-Cafe.

Junges, kräftiges — Mädchen — für ganze Tage zum 1. März gesucht.
Kondit. Rienermann Hattingerstraße 62.

Suche für sofort ein properes

Zweitmädchen
Waschfrau vorhand.
Metzgerei Krüsmann, Brückstraße 17.

Ein fleiß., kath.

Mädchen
für alle Hausarb. z. 1. März gesucht.
Hunscheidtstr. 164.

Prop. Mädchen
von 15—18 J., für dreiviertel Tage sofort gesucht. (93220
Alleestr. 75 2. E. l.

Tüchtiges

Mädchen
w. selbst. e. Haushalt versorg. kann, gesucht. Zeugnisse mitbringen.
Eduard Scheer, Metz- und Elsaßstraßen-Ecke.

Saub. Waschfrau gesucht. (93204
Augustastraße 4.

Aelter. Mädch. oder Frau
d. z. Hause schlaf. m., f. Hausarb. und z. Pflege ein. Kind sofort gesucht. Gefl. Ang. u. F. V. 90111 a. d. Geschst.

Tüchtiges, durchaus zuverlässiges

Alleinmädchen
w. ber. in herrsch. Haushalt tätig war u. gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. (93197
Ostermannstr. 9.

Für landwirtsch. Haushalt w. ges.: 1. ein ordentliches, kinderliebes

Mädchen
für Küche u. Haus. 2. Ein kräftiges

Mädchen
w. auch melken k. Nur Meldung mit Zeugnissen. (a6309
Laer, Dorfstr. 3a.

Mädchen f. Hausarbeit u. Küche f. b. od. ganze Tage ges. Frau Sch. Nöthe, Restaurant, Altenbochum.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schmiedemeist.-Sohn 26 J., gel. Schmied u. Schloss., v. Jug. auf in Werkst. tät. gew., auch läng. Zeit Lastwagen gefahren, sucht Stellung als Beifahrer oder Autopfleg., um spät. d. Prüfung z. mach. Zeugn. sow. Papier. vorhand. Geb. nach Uebereink. Ang. u. P. W. 83058 a. d. G.

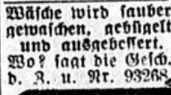
Junger Mann
mit guter Handschr., sucht Stellung als Bote oder auf Lager.
Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Ang. u. R. H. 93247 a. d. Geschst.



Sämtliche
Reparaturen an Fahrrädern Motorrädern u. Nähmaschinen
fachgemäß schnell u. billig!
Gerh. Paetgen, Maarbrückerstr. und Humboldtstr.-Ecke. Tel. 2882.

Aufpolstern
von Matratzen und Sofas gut u. billig.
Mauritz, Polsterei, Moltkemarkt Nr. 6.

Handtaschen,
Reparaturen schnell u. billig.
Jos. Alda Moltkemark 7



Sämtliche
Reparaturen an Holz- und Blechblasinstrumenten
Eugen Domino
Instrumentenmacher. BOCHUM. Hofstederstraße 45.

Weiblich

Junge gebild.
Verkäuferin
sucht Stellung in d. Lebensmittelbr. od. Bäckerei. Näher. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. (93201

Alleinstehendes
Fräulein
27 J., evgl., dauernd in Stellung gewesen,
sucht Stelle in frauenl. Haush. Ang. u. G W 93234 an die Gesch. d. Z.

Braves, ehrliches
Mädchen
sucht Aushilfsstelle für 4 Wochen, al. wo, Büro, Geschäft oder Haushalt.
Ang. u. V Z 93237 an die Gesch. d. Z.

Nehme Wäsche aus bess. Hause z. Waschen an. Adolfstr. 19, 2. Etg. links.

Stärkewäsche wird z. Waschen u. Bügeln angenomm. Fr. Novak, Wörthstraße 34

Wäsche wird sauber gewaschen, gebügelt und ausgebessert. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 93268.

Zu vermieten

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung, Lag., Stallung, zu verm. Stobbe, Mühlenhausen bei Wanne, Wannerstraße 18, Tel. 3832 Gelsenk.

Möbl. Zimmer

Bess. möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., link. Aufgang

2 anst. Leute erhalt. Schlafst. u. Mittagt. Ehrlich, Gustavst. 23, 3. Etage links.

Gute, saubere Schlafstelle zu vermiet. (93249
Alleestraße 119a.

2 Frd. erh. saubere Schlafst. mit Peni. Gahlenscheidtstr. 14, p. r., Nähe des B. V.

Jg. Mann erhält saub. Schlafstelle. Weitmar, Kohlenstraße 253, part. l.

Jg. Mann erhält saub. Schlafstelle. Nibelungenstr. 13 3. Etage. (93218

Miets-Gesuche

Lebensmittel-Filialbetrieb sucht
zur Einrichtung einiger Geschäfte geeignet

Ladenlokale

in der besten Lage. Vorhandene Einrichtung kann gegen Abfindung übernommen werden. Offerten unter L. L. 35 an die Geschäftstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

für erstkl. Geschäft in guter Lage zu mieten oder **Haus** mit freiw. Laden zu kaufen gesucht. Angebote unter F. B. 92306 an die Geschäftsst. d. Z.

Ladenlokal

mit oder ohne Lager am liebsten in der Altstadt (eventl. auch Rott- oder Marienstraße) gegen zeitgemäße Miete gesucht. Angebote unter E. E. 93113 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal

von großer Firma als Filiale gesucht. Angebote unter M. S. 93176 an die Geschäftstelle dieser Zeitung.

Lagerraum

zu mieten gesucht. Angebote unter M. K. 93080 an die Geschäftsst. d. Z.

1 bis 2 Büroräume

mit Lager sofort oder später **zu mieten gesucht.** Angebote unter K. M. 93235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

2 oder 3 Zimmer
mit Zubehör per 1 April im Neubau zu mieten gesucht. Angeb. unt. S. T. 6609 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tauschwohn. gesucht Geboten werden 2 Zimm. m. Mans., Stall u. Garten, Castroperst., Nähe der Elsaßwerke. Gewünscht wird 3- bis 4-Z.-Wohnung in der Stadt, gleichwo. Zu erfr. Castroper Str. 178.

Räumige Wohnung mit Stall, Keller und Land in Buer gegen 2 od. 3 Zimmer in Bochum zu tausch. gesucht. Näh. Ortmann, Maxst 18.

Kinderl. Ehepaar (Akademiker) sucht

2 Zimmer.
Ang. u. A R 93216 an die Gesch. d. Z.

2 gr. Zimm. geg. 3-Zimm.-Wohnung, gleich wo, z. tausch. ges. Maarbr. St. 40.

Jg. Ehepaar mit Kind v. 11 Jahren sucht 2-3-Wohnung in der Nähe des Boch. Ver. Rote Karte vorh. Ang. unt. V. A. 93246 an die Geschäftsst. d. Z.

Schöne große 2-Zimmer-Wohn. in Horst-E.-Süd a. gleiche in Bochum zu tauschen.
Ang. u. L D 93273 an die Gesch. d. Z.

Abgeschl., mod.

4 Z.-Wohnung
1. Etg., im besten Viertel der Stadt, gegen gleiche, auch 2. oder 3. Etage, zu tauschen gesucht. Ang. u. E F 93169 an die Gesch. d. Z.

Kl. Raum
zum Abhalten religiöser Versammlungen gesucht.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 93225.

Möbl. Zimmer

Ord. Anstreicher sucht freundlich

möbl. Zimmer
Ang. erb. u. A B 93207 an die Gesch. dieser Zeitung.

Näherin
sucht angenehme Stellung.
Gefl. Angeb. unter U C 93217 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ordentl. kräftig. Mädchen, 18 Jahre, sucht St., am liebsten in kinderlosem Haushalt. Ang. u. A R 93200 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Tocht., 19 J., die auch nähen kann, in ruhig. Haushalt Beschäftigung. Gefl. Ang. u. J B 93277 an die Gesch.

Umänderungen aller Art von

Hüten
werd. von mir selbst auf neueste Modellformen geschmackvoll und billig ausgeführt. (92826
Frau Elsa Weißfeld, Humboldtstr. 32, 1.

Zu vermieten

Lebensmittelgeschäft
mit Wohnung, Lag., Stallung, zu verm. Stobbe, Mühlenhausen bei Wanne, Wannerstraße 18, Tel. 3832 Gelsenk.

Berufstätige jg. Dame sucht e. frdl.

möbl. Zimmer
zum 1. März mögl. im Mittelpunkt der Stadt o. Ehrenfeld. Gefl. Ang. erbeten unter P O 93202 an die Gesch. d. Ztg.

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer
in gut. Hause, mgl. im Mittelpunkt der Stadt sof. gesucht. Ang. u. K P 93269 an die Gesch. d. Z.

Freundlich

möbl. Zimmer
mögl. in der Altstadt, zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbet. an Karl Hackert, Hellweg 4. (LO30

2 Freunde (Maur.) such. zum 1. März

Logis.
Ehrenfeld o. Stadtmitte bev. Angeb. u. J. K. 93182 an die Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen

Burg-Rittergut
am Niederrhein, Erwerbsgut.
325 Morgen.
ist für 275 000,— G.-Mk. mit leb. u. totem Inventar bei Barzahlung d. mich zu kaufen.
Frana Gervers Neuß. Tel. 656.

Geschäftshaus
2 Ladenlokale, Einfahrt, Hofraum, 338 Quadr.-Mtr., Hauptverkehrsstr. Boch., zum bill. Preise von 18 000 Mk., Anzahl. 8- bis 10 000 Mk., zu verk. Objekt eignet sich für größeres Unterrehm. Angeb. unt. C. T. 93178 an d. Geschst. d. Ztg.

Massives Haus in Stiepel sof. gegen Kasse zu verkaufen. Ang. u. N O 6660 an die Gesch. d. Z.

Achtung!
Im Zentrum von Wanne an d. Hauptstraße, 60 Rut. groß.
Grundstück
m. Vor- u. Hintergebäude an schnell entsch. Käufer für 18 000 M. sof. z. vk.
Smolich, Wanne, Vinckestraße 19.

Lebensmittel-Geschäftshaus
an zwei Straßen geleg., gute Lage, Wohn. u. Laden bei Kauf frei. (93253
Stoyke, Rüsingshauf., Wannerstr. 18 Telef. 3832 Gelsenk.

Fahrradhandlung
(Existenz) im Mittelp. d. Stadt mit Ware zu verk. Zur Uebern. sind 180,— Mk. erforderl. Nh. Wiemelhauserst. 114

Einige

Baupläze
in Hunscheidtsfeld zu verkaufen.
Ang. u. F G 93239 an die Gesch. d. Z.

Lebensmittel-Geschäft
in Gerthe, an der Hauptstr., w. and. Untern. sof. zu vk. 1—2 Zimm. Tausch. Ang. u. E R 93209 an die Gesch. d. Z.

Konfirmandenkleid. fast neu, schw., zu verkaufen. (93163
Lessingstr. 59 II, r.

Möbliertes Zimmer
mögl. sep. Eingang, ungeniert, für sofort gesucht. Angeb. unt. K. L. 93059 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb., berufstätige Dame sucht
gut möbliertes Zimmer
in gutem Hause. Angeb. unter L. G. 93262 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess. Herr sucht kl.
möbliertes Zimmer
Nähe Kronenstraße. Ang. u. J. L. 93183 an die Geschst. d. Z.

möbl. Zimmer
zum 1. März mögl. im Mittelpunkt der Stadt o. Ehrenfeld. Gefl. Ang. erbeten unter P O 93202 an die Gesch. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
in gut. Hause, mgl. im Mittelpunkt der Stadt sof. gesucht. Ang. u. K P 93269 an die Gesch. d. Z.

Freundlich

möbl. Zimmer
mögl. in der Altstadt, zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbet. an Karl Hackert, Hellweg 4. (LO30

2 Freunde (Maur.) such. zum 1. März

Logis.
Ehrenfeld o. Stadtmitte bev. Angeb. u. J. K. 93182 an die Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen

Burg-Rittergut
am Niederrhein, Erwerbsgut.
325 Morgen.
ist für 275 000,— G.-Mk. mit leb. u. totem Inventar bei Barzahlung d. mich zu kaufen.
Frana Gervers Neuß. Tel. 656.

Geschäftshaus
2 Ladenlokale, Einfahrt, Hofraum, 338 Quadr.-Mtr., Hauptverkehrsstr. Boch., zum bill. Preise von 18 000 Mk., Anzahl. 8- bis 10 000 Mk., zu verk. Objekt eignet sich für größeres Unterrehm. Angeb. unt. C. T. 93178 an d. Geschst. d. Ztg.

Massives Haus in Stiepel sof. gegen Kasse zu verkaufen. Ang. u. N O 6660 an die Gesch. d. Z.

Achtung!
Im Zentrum von Wanne an d. Hauptstraße, 60 Rut. groß.
Grundstück
m. Vor- u. Hintergebäude an schnell entsch. Käufer für 18 000 M. sof. z. vk.
Smolich, Wanne, Vinckestraße 19.

Lebensmittel-Geschäftshaus
an zwei Straßen geleg., gute Lage, Wohn. u. Laden bei Kauf frei. (93253
Stoyke, Rüsingshauf., Wannerstr. 18 Telef. 3832 Gelsenk.

Fahrradhandlung
(Existenz) im Mittelp. d. Stadt mit Ware zu verk. Zur Uebern. sind 180,— Mk. erforderl. Nh. Wiemelhauserst. 114

Einige

Baupläze
in Hunscheidtsfeld zu verkaufen.
Ang. u. F G 93239 an die Gesch. d. Z.

Lebensmittel-Geschäft
in Gerthe, an der Hauptstr., w. and. Untern. sof. zu vk. 1—2 Zimm. Tausch. Ang. u. E R 93209 an die Gesch. d. Z.

Konfirmandenkleid. fast neu, schw., zu verkaufen. (93163
Lessingstr. 59 II, r.

Industrieverband
sucht für kinderl. verh. Herrn der Geschäftsführung
auf einige Monate
2-3 gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kochgelegenheit.
Angebote unter W. Z. 6634 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer
mögl. sep. Eingang, ungeniert, für sofort gesucht. Angeb. unt. K. L. 93059 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb., berufstätige Dame sucht
gut möbliertes Zimmer
in gutem Hause. Angeb. unter L. G. 93262 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess. Herr sucht kl.
möbliertes Zimmer
Nähe Kronenstraße. Ang. u. J. L. 93183 an die Geschst. d. Z.

möbl. Zimmer
zum 1. März mögl. im Mittelpunkt der Stadt o. Ehrenfeld. Gefl. Ang. erbeten unter P O 93202 an die Gesch. d. Ztg.

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer
in gut. Hause, mgl. im Mittelpunkt der Stadt sof. gesucht. Ang. u. K P 93269 an die Gesch. d. Z.

Freundlich

möbl. Zimmer
mögl. in der Altstadt, zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbet. an Karl Hackert, Hellweg 4. (LO30

2 Freunde (Maur.) such. zum 1. März

Logis.
Ehrenfeld o. Stadtmitte bev. Angeb. u. J. K. 93182 an die Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen

Burg-Rittergut
am Niederrhein, Erwerbsgut.
325 Morgen.
ist für 275 000,— G.-Mk. mit leb. u. totem Inventar bei Barzahlung d. mich zu kaufen.
Frana Gervers Neuß. Tel. 656.

Geschäftshaus
2 Ladenlokale, Einfahrt, Hofraum, 338 Quadr.-Mtr., Hauptverkehrsstr. Boch., zum bill. Preise von 18 000 Mk., Anzahl. 8- bis 10 000 Mk., zu verk. Objekt eignet sich für größeres Unterrehm. Angeb. unt. C. T. 93178 an d. Geschst. d. Ztg.

Massives Haus in Stiepel sof. gegen Kasse zu verkaufen. Ang. u. N O 6660 an die Gesch. d. Z.

Achtung!
Im Zentrum von Wanne an d. Hauptstraße, 60 Rut. groß.
Grundstück
m. Vor- u. Hintergebäude an schnell entsch. Käufer für 18 000 M. sof. z. vk.
Smolich, Wanne, Vinckestraße 19.

Lebensmittel-Geschäftshaus
an zwei Straßen geleg., gute Lage, Wohn. u. Laden bei Kauf frei. (93253
Stoyke, Rüsingshauf., Wannerstr. 18 Telef. 3832 Gelsenk.

Fahrradhandlung
(Existenz) im Mittelp. d. Stadt mit Ware zu verk. Zur Uebern. sind 180,— Mk. erforderl. Nh. Wiemelhauserst. 114

Einige

Baupläze
in Hunscheidtsfeld zu verkaufen.
Ang. u. F G 93239 an die Gesch. d. Z.

Lebensmittel-Geschäft
in Gerthe, an der Hauptstr., w. and. Untern. sof. zu vk. 1—2 Zimm. Tausch. Ang. u. E R 93209 an die Gesch. d. Z.

Konfirmandenkleid. fast neu, schw., zu verkaufen. (93163
Lessingstr. 59 II, r.

Bauplatz
(15 □ Ruten)
an der oberen Herner Straße, 2 Minuten v. der Bergschule entfernt, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen (LM25
Herner Str. 79, pt.

Baugrundstück
für 4-Zimmer-Etagenhaus im Stadtparkviertel zu verk. Ang. u. A P 93199 an die Gesch. d. Z.

Schreib- u. Galanteriewar.-Geschäft an der Hauptstraße konkurrenzlos gelegen, zu verkaufen.
Ang. u. L O 93219 an die Gesch. d. Z.

Einzelmöbel!
Kleiderschränke, Waschkommoden, Eimerschränke, Bettstellen, Flurgeraderoben. Bequeme
Teilzahlung.
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Küchen
Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

1 Schreibtisch,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle,
alles eichen, zu verkaufen. (93264
Baarstr. 46.

Gebrauchte Bettstelle mit Matratze, klein. Küchenschrank und weißer Ofen billig abzug. (93228
Ottostr. 75, 4. Etg.

Verkaufe aus eigner Werkstatt angefertigte

Polstermöbel
Chaiselongue, mit Haar gearbeitet, 55,— Mark,
Moquette-Sofa, mit Haar gearbeitet, 85,— Mark.
— Klubmöbel — in jeder Preislage.
Jonkmanns, Kaiserstraße 12.

Küchen
in gediegener, geschmackvoller Ausführung kaufen Sie stets am besten in einem **Fachgeschäft zu äußerst billigen Preisen.**
Ferner
Schlafzimmer,
einzelne
Kleiderschränke, Bettstellen
mit Anlegematratzen
Plüsch- und Ledersofas, Küpperbusch-Herde
sowie sämtliche
Einzelmöbel
in großer **Auswahl**
Spiekermann
Bochum
Rottstr. 55, nur Ecke Roonstr.
Teilzahlung gestatt.

Kaninchenstall
3 Etagen, zu verk. Wagnerpl. 7, 1 Tr.

Wir liefern

Schlafzimmer
LL17
Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel und Vorbau
für nur Mk. **475.—**
Teilzahlung gestattet!
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Wir liefern

Einzel-Möbel
wie
Kleiderschränke
1, 2 und 3 türig
Waschkommoden
Bettstellen
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Rauchtische
Flurgarderoben
Leder-Plüsch-Sofas
Bequeme Teilzahlung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstr.

Möbel
aller Art, billig.
Weißlack-Möbel
Haltbare Sofas.
Zahlungs-Erleicht.
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Wg. Aufg. d. Gesch. 1 Spiegelschr., 2,06 l., w. Theke 300 M., 1 Eisschrank 40 M., 1 Sofatisch 20 M., 2 Kunstbilder für 50 M. und 1 Likörkasten zu verkaufen.
Schemann, Große Beckstraße 11.

W. Bettst. m. dreit. Matratze, Ofen u. Brotmaschine bill. zu vk. (93266
Ringstraße 8.

Gaskocher, 2flamm., m. Tisch, gebraucht, aber gut erhalt., billigst zu verkaufen. (93161
Overhoffstraße 12.

Wir suchen für unsere

Weingroßhandlung

verbunden mit Großhandel in feinen in- und ausländischen Likören u. Spirituosen, vornehmlich Marken einen gut empfohlenen Herrn mit genügenden Fachkenntnissen als

Vertreter

für den Platz Bochum und Bezirk. Ausführliche Angebote unter D. E. 6192 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.

Schuh-Branche!

Wir suchen per sofort od. z. 1. April einige tüchtige

erste Verkäuferinnen

Es kommen nur Damen in Frage, welche länger in der Branche tätig waren und über la Referenzen verfügen

Schuh-Haus M. Samson A.-G., Bochum

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum.

Am 2. Februar 1925:

a) Bei **E. Hegerfeld, Industriebau-Gesellschaft m. b. H.,** Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Konrad Müller ist beendet, die Prokura des Dr. Erich Breindl erloschen. H. R. B. 335.

b) Bei **Adolf Füßmann, G. m. b. H. in Liquidation,** Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 15. Januar 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 180 000 R.-M. festgesetzt. H. R. B. 211.

Am 4. Februar 1925:

a) Bei **Heintzmann & Dreyer, Aktiengesellschaft Bochumer Eisenhütte — Fahrendellerhütte,** Bochum. Dem Kaufmann Julius Paul Dahlhaus, den Ingenieuren Ernst Soeding und Karl Breuer, sämtlich in Bochum, ist Gesamtprokura erteilt. Die dem Vorstandsmitglied Egmont Heintzmann erteilte Befugnis, allein die Firma zu vertreten, ist erloschen. H. R. B. 395

b) Bei **Fr. Müller, Aktiengesellschaft für Hoch-, Tief und Eisenbetonbau,** Bochum. Die Hauptversammlung vom 1. Dezember 1924 hat die Umstellung beschlossen und das Grundkapital auf 320 000 R.-M festgesetzt. Die Umstellung ist erfolgt. Nichteingetragen, aber veröffentlicht wird: Das Grundkapital besteht aus 800 Aktien zu je 400 R.-M. H. R. B. 355.

c) Bei **Wilhelm Becker,** Bochum. Dem Kaufmann Ewald Anders in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 1112.

d) Die Firma **Hugo Mesenhöller & Söhne, Eisenwaren,** Bochum, und als deren Gesellschafter die Kaufleute Hugo Mesenhöller, Eugen Mesenhöller und Max Mesenhöller, sämtlich in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1925. H. R. A. 2083

Am 5. Februar 1925:

a) Bei **Georg Neuwirth,** Bochum. Dem Fräulein Klara Neuwirth in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 1397.

b) Die Firma **Max Vasen,** Bochum, und als deren Inhaber der Kaufmann Max Vasen in Gelsenkirchen. H. R. A. 2084.

c) Bei **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft,** Bochum. Die Prokura des Waldemar Neuhaus und Karl Lehm sind erloschen. Dem Dr. jur. Detmar-Philippi und dem Kaufmann Richard Schroer, beide in Dortmund, ist Gesamtprokura erteilt. H. R. B. 54.

Am 6. Februar 1925:

a) Bei **Emscherlaker Beton- u. Eisen-[illegible]gesellschaft m. b. H. Nierhaus & Niederwemmer,** Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 29. Januar 1925 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 30 000 R.-M. festgesetzt. Die Vertretungsbefugnis des Emil Nierhaus ist beendet. H. R. B. 247.

b) Die **Chemische Industrie- und Handelsgesellschaft m. b. H. Bochum,** früher in Wattenscheid. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb chemischer, pharmazeutischer und technischer Präparate und Apparate, die Ausführung und Vermittlung chemischer und technischer Untersuchungen und Begutachtungen, die Ausarbeitung, Ausübung und Verwertung eigener und fremder Erfindungen aus allen Gebieten, der Betrieb von Geschäften, welche den vorgenannten Zwecken dienlich sind, sowie die Beteiligung an solchen und an sonstigen chemischen und technischen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 21 000 R.-M. Geschäftsführer sind: Chemiker Emil Schalke, Westenfeld, und Chemiker Ludwig Rosenstein, Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 18. und 29. November 1909. Die Gesellschaft kann durch jeden Geschäftsführer allein vertreten werden. H. R. B. 543.

Am 7. Februar 1925:

Be. **Heinr. Hülsmann, Eickel.** Die Firma ist geändert in: Exportbierbrauerei Heinr. Hülsmann. H. R. A. 391.

Am 9. Februar 1925:

a) Bei **Gummibereifung und Autobedarf Gustav Tasche,** Dampfvulkanisieranstalt, Bochum. Die Firma lautet jetzt: Gustav Tasche, Autobedarf-Vertrieb. H. R. A. 2022.

b) Bei **Ziegelei Bonnermann G. m. b. H.,** Bochum. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Fritz Nolte ist beendet. H. R. B. 359

c) Bei **Westfalen, Handelsgesellschaft m. b. H.,** Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 31. Dezember 1924 hat die Umstellung beschlossen und das Stammkapital auf 500 R.-M. festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens